Glaubens- und Siegesgesänge

der

Gemeine Jesu Christi

von

M. Krieg-Locher.

Erstes Bändchen.

Tübingen, 1847.
Druck der Osiander'schen Buchdruckerei.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Seiner Hoheit

dem

Prinzen Eduard

Herzog von Sachsen = Altenburg

und

Ihrer Hoheit

der Gnädigsten Frau

Frau Prinzessin Eduard

Herzogin von Sachsen = Altenburg

ehrfurchtsvollst und aus innigster Dankbarkeit

dargebracht

von dem **Verfasser.**

Vorrede.

Da in gegenwärtiger Zeit so viele Schriften verbreitet werden, welche vom Weg des Heils ab und auf den Weg des Verderbens führen, so sind alle diejenigen Christen, welche die Ueberzeugung der Wahrheit des Wortes Gottes und des reinen Christenthums in ihrem Herzen tragen, verpflichtet, durch Schrift und Wort von dieser Wahrheit Zeugniß zu geben, je nachdem der Geist ihnen gibt auszusprechen. (Apost. Gesch. 2, 4.) Solches Zeugniß übergebe ich in diesen Blättern der Oeffentlichkeit; es sind Lieder, welche in allerlei Verhältnissen und zu verschiedenen Gelegenheiten, in Freude und Leid aus meinem Herzen hervorgegangen sind; mögen sie zur Ehre Gottes gereichen, dessen

Güte es ist, daß wir nicht gar aus sind, dessen Barmherzigkeit noch kein Ende hat, die alle Morgen neu und dessen Treue groß ist. (Klagl. Jer. 3, 22. u. 23.) Mögen sie zur Ehre Jesu Christi gereichen, der in die Welt gekommen ist, auf daß alle die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Joh. 3, 16.) Der uns geliebet hat und sich selbst für uns dargegeben. (Gal. 2, 20.) Mögen sie zur Ehre des heiligen Geistes gereichen, der vom Vater und vom Sohn ausgehet als unser Tröster, (Joh. 15, 26.) der uns in alle Wahrheit leitet, (Joh. 16, 13.) der in unsern Herzen schreyet: Abba, lieber Vater! (Gal. 4, 6.) Ohne welchen Niemand Jesum einen Herrn heißen (1. Corinth. 12, 3.) und Gott Vater nennen kann, (Gal. 4, 6.) der das Pfand unsers Erbes ist, damit wir versiegelt sind auf den Tag der Erlösung. (Ephes. 4, 30.) Mögen diese Ergüsse meiner christlichen Ueberzeugung an mir selbst diejenige Frucht wirken, die sie an andern zu wirken suchen soll, damit ich nicht predige und selbst verwerflich werde. (1. Cor.

9, 27.) Möge endlich die gläubige Gemeine diese Gabe freundlich aufnehmen und benützen, es ist nicht die Gabe einer erkünstelten Poesie, ein ungeistliches loses Geschwätz oder ein Gezänk der falsch berühmten Kunst, welche etliche vorgeben und fehlen des Glaubens, (1. Timoth. 6, 20. u. 21.) sondern die Bibel ist die Grundlage der in diesen Gedichten ausgesprochenen Ideen. Auch habe ich mich gehütet, eine vom reinen Christenthum abweichende Meinung aufzustellen und mit dem Worte Gottes beweisen zu wollen. Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum den Gekreuzigten. (1. Corinth. 2, 2.)

In das zweite Bändchen sind von Seite 108. bis Seite 140. 10 Lieder von dem frommen Glaubensmann und demüthigen Streiter für das Bekenntniß der evangelisch = lutherischen Kirche, Pfarrer D....r aus S........g, aufgenommen. Dieselben legen Zeugniß ab, daß der Herr noch Apostel in seiner Kirche hat, welche das große Werk und die aufs Wort Gottes ge-

gründete Lehre Luthers gegen die unkirchlichen Angriffe zu vertheidigen wissen, und sich nicht scheuen, die Wahrheit öffentlich und mit Nachdruck zu bekennen. (Matth. 10, 32. u. 33.) Der gute Saamen dieser Zeugnisse trägt auch herrliche Früchte, (Matth. 13, 23.) denn der Herr hat sich übrig bleiben lassen ein armes geringes Volk, das auf seinen Namen traut. (Zeph. 3, 12.)

Der hochgeachtete, vom Geiste der Liebe Jesu Christi durchdrungene Diener Gottes, Herr Stadtpfarrer Jordan in Nördlingen, setzt in dem folgenden Vorwort den Zweck meiner Gedichte weiter auseinander.

Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in dem Sohne Gottes, Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. (1. Joh. 5, 20.) Wachset aber in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Demselbigen sey Ehre, nun und zu ewigen Zeiten. Amen! (2. Pet. 3, 18.).

Geschrieben 1847.

Vorwort.

Noch sind die Harfen der Sänger Gottes nicht verklungen, und sie werden nicht verklingen, so lange die Gemeinde Jesu Christi bestehet, so lange der Geist des Glaubens sie bewegt und in ihrem Herzen lebt. Ich glaube, darum singe ich; das ist der Rechtfertigungsgrund jedes christlichen Dichters, der mit seinen Gesängen hintritt vor die christliche Gemeinde, der die Töne, die seinem Herzen in heiligen Stunden entquollen, den

Brüdern darbietet, damit diese Töne auch in ihren Herzen den Wiederhall wecken. Und wecken sie diesen Wiederhall, daß das christliche Herz seinen Glauben auf Grund des göttlichen Wortes in lebendiger Weise ausgesprochen findet und einstimmt in das Bekenntniß des begeisterten Sängers, daß es in die Worte des Dankens, des Rühmens und Preisens fröhlich mit ausbricht, daß es sich erhebt an dem Troste, den der Dichter für mancherlei Anfechtung, als an seinem eigenen Herzen erprobt, verkündigt, daß es in den Stimmungen des Dichters die eigenen wiederfindet; dann darf die christliche Gemeinde dankbar im Geiste dem Dichter die Hand drücken, denn auch er hilft dazu, daß das Wort Christi unter ihr reichlich wohne, daß sie sich unter einander lehren und vermahnen können mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, daß sie dem Herrn singen und spielen können in ihren Herzen.

Die christliche Gemeinde, die auf dem Grunde der Apostel und Propheten erbaut ist, da Jesus Christus

der Eckstein ist, wird die Gabe des Dichters, der ihr in diesem Büchlein die Früchte seines Glaubenslebens und seiner Kampf- und Gnadenerfahrungen darbietet, willkommen heißen; diese Gabe wird sich selbst empfehlen. Der Herr selbst möge dieses Werk, das in Demuth zu Seiner Ehre unternommen wurde, segnen an Seiner Gemeinde und ihm Freunde erwecken!

Gegen solche Empfehlung verschwindet das Wort des Einzelnen; doch wollte es der Unterzeichnete auch an seinem empfehlenden Worte nicht fehlen lassen, um das er angegangen wurde. Förderung des Glaubenslebens, Stärkung in trüben Stunden, Ermunterung zu Lob und Preis in frohen Augenblicken, überhaupt gesunde geistige Nahrung in entsprechender Form kann er der Gemeinde des Herrn in dieser Sammlung geistlicher Lieder versprechen. Würde durch sein Wort nur hie und da eine Seele veranlaßt, dieses Büchlein einer genaueren Aufmerksamkeit zu ihrer Stärkung und Er-

quickung zu würdigen, so wäre dadurch die Absicht dieses seines Vorworts erreicht.

Nördlingen.

J. H. Jordan,
erster Pfarrer und Kapitelssenior.

Inhalt des ersten Bändchens:

Seite

1. Trost der Gemeine Gottes. (Jes. 40, 1.) . . . 1
2. Gebet für die Kirche Christi. (Ps. 80.) 7
3. Trost in Trübsal. (Offb. Joh. 21, 7.) 13
4. Die ewige Ruhe der Heiligen. (Ebr. 4, 9. u. 11.) . 18
5. Hoffnung. (Ebr. 6, 18. u. 19.) 22
6. Lobgesang. (Ps. 146.) 24
7. Lob Gottes. (Ps. 105, 1. u. 2.) 27
8. Liebe. (Joh. 21, 15.) 30
9. Vergänglichkeit. (Röm. 8, 21.) 33
10. Vertrauen auf Gott. (Ebr. 2, 13.) 36
11. Muth. (Ebr. 12, 3.) 39
12. Unverzagt. (Ps. 31, 25.) 42
13. Gott ist mit uns. (Jes. 41, 10.) 44
14. Des Sünders Buße. (Röm. 6, 23.) 45
15. Christus lebt und wir sollen auch leben. (1. Cor. 15, 52.) 49
16. Die Himmelfahrt des Herrn. (Joh. 20, 17.) 50
17. Die Vereinigung mit Christo. (Röm. 9, 25.) . . . 54
18. Ergebung in Gottes Willen. (2. Corinth. 12, 9.) . . 55
19. Aufblick zum himmlischen Vater. (Ps. 94, 19.) . . 57
20. Christus mein Heil allein. (Col. 3, 11.) 60
21. Der Mutter Klage und Gebet, als ihr 18jähriger Sohn bei einer Feuersbrunst durch den Einsturz einer Mauer getödtet wurde. (Klagl. Jerem. 1, 2.) 63
22. Sehnsucht nach der himmlischen Heimath. (Phil. 1, 23.) 67
23. Trost in mancherlei Leiden und Anfechtungen. (2. Cor. 1, 5.) 69
24. Der Gatte am Beerdigungstage seiner Gattin. (Ps. 109, 26.) 74
25. Meine Bitte. (Matth. 7, 7.) 76

Seite

26. Abschiedsworte einer Mutter an ihren Sohn, als er in den Dienst der Kirche berufen wurde. (1. Tim. 6, 20. u. 21.) 78
27. Oster-Gedanken. (Luk. 24, 34.) 83
28. Auf den Tod einer geliebten Schwester. (Off. Joh. 3, 11.) 86
29. Aus Gnaden werden wir selig. (Ephes. 2, 8. u. 9.) . 89
30. Christtagsfeier. (Luk. 2, 10. u. 11.) 92
31. Das Gebet des Herrn. (Matth. 6, 9.) 94
32. Gebet um den heiligen Geist. (Luk. 11, 13.) . . . 98
33. Gieb uns heut unser täglich Brot. (Matth. 6, 11.) . 99
34. Gott sorgt für uns. (1. Pet. 5, 7.) 100
35. Lobgesang. (Ps. 47, 7.) 101
36. Unsterblichkeit. (Ps. 116, 15.) 105
37. Trost in den Dunkelheiten des Lebens. (Josua 8, 1.) . 108
38. Hoffnung auf Christus. (1. Timoth. 4, 10.) 111
39. Gebetlied beim Antritt meiner Lehrerstelle. (Ps. 34, 12.) 113
40. Segenswunsch bei Einsetzung eines Geistlichen ins Amt. (Jerem. 15, 19.) 116
41. Meine verlorne Hoffnung. (Hes. 34, 2. 3. u. 4.) . . 119
42. Gebet nach erlangter Hülfe. (Ebr. 4, 16.) 121
43. Neujahrs-Gedanken. (Klagl. Jerem. 2, 2. u. 23.) . 124
44. Gebet für einen kranken geistl. Freund. (1. Tim. 2, 1. u. 3.) 126
45. Die treue Magd. (2. Kön. 5, 3.) 130
46. Liebe, Gnade, Treue und Güte Jesu. (Ebr. 2, 17. u. 18.) 133
47. Pfingstfeier. (Ap. Gesch. 1, 5.) 135
48. Die geistlich Armen. (Matth. 5, 3.) 138
49. Gedanken am Grab eines edeln Menschenfreundes. (Joh. 13, 35.) 143
50. Der Mutter Trost am Grab ihres frühvollendeten Sohnes. (Joh. 16, 22.) 146
51. Zufriedenheit in Gott und Christo. (Luk. 10, 42.) . . 149
52. Die Zukunft des Herrn zum Gericht. (Jak. 5, 8.) . 152
53. Am hl. Charfreitag. (1. Joh. 1, 7.) 156
54. Gebet zu Gott um den Schutzengel. (Ps. 91, 11.) . 159
55. Zuruf an die Gläubigen. (Offenb. 18, 4. u. 5.) . . 161

Glaubens- und Siegesgesänge.

1.

Trost der Gemeine Gottes.

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Jes. 40, 1.

Kleines Häuflein, blick nach oben,
Wenn dein Feind dich quält und kränkt;
Gott schützt dich bei seinem Toben,
Gott, der deiner Treue denkt.
Harre muthig aus im Leiden,
Trage Christi Kreuz und Schmach,
Droben sind erst deine Freuden,
Geh' getrost dem Heiland nach.

Schau' nicht auf die große Menge,
Als ob da der Sieg schon wär;
Sind die Frommen im Gedränge,
Hilft der Herr, da rettet er.
Seine Kirche muß hier streiten,
Denn erst dort wird sie gekrönt;
Schmecken muß sie Todes-Leiden
Wie der Herr, der uns versöhnt.

Schmäh'n sie auch mit frecher Stimme
Täglich unser Heiligthum,
Gott, der Herr, trotzt ihrem Grimme,
Und frägt nichts nach ihrem Ruhm.
Nennen sie auch unsern Glauben
Eine Meinung, todt und leer;
Keiner kann das Heil uns rauben,
Ob sie wüthen noch sehr.

Höre nicht auf jene Schwätzer,
Achte nicht ihr Spott-Geschrei;
Nennen sie uns immer Ketzer
Und verdammen uns dabei,
Selbst dem Herrn ist's so gegangen,
Trag's wie er mit stiller Ruh';
Deine Bitte, dein Verlangen
Sey: O Herr, vergib es du!

Bleib nur fest und ohne Wanken,
Wie das Wort des Herrn dich lehrt;
Endlich wirst du ihm noch danken,
Wenn er dein Gebet erhört,
Dein Gebet bei dem Gedränge,
Womit dich der Feind betrübt.
Endlich singst du Lob-Gesänge,
Wenn du bist genug geübt.

Mächtiglich steht dir zur Seite
Dein Erbarmer Zebaoth,

Er erquickt dich in dem Streite
Und befreit dich aus der Noth.
Hast es ja schon oft erfahren,
Wie er dir so nahe ist,
Wenn sie mächtig an dir waren
Mit Gewalt, mit Trug und List.

Gottes Wahrheit wird bestehen,
Gottes Evangelium;
Menschen-Satzung wird vergehen,
Menschen-Stolz und Menschen-Ruhm.
Und weil du mit Muth und Freuden
Gottes Wahrheit stets bekannt,
Wird auch Gott von dir nicht scheiden,
Schützen wird dich seine Hand.

Denk an jenen Glaubens-Helden, *)
Der erlitt den Feuer-Tod,
Jetzt wird's ihm der Herr vergelten,
Jetzt hat er den Lohn von Gott.
Denk an Luthers Glaubens-Thaten,
Denk, was Gott durch ihn gethan,
Alles achtest dann für Schaden,
Christus nur genügen kann.

Christus ist dein Ruhm geworden,
Christus ist gewiß dein Theil;

*) Huß.

Lebst du nun nach seinen Worten,
So empfängst du auch sein Heil.
Und so kannst du nicht verderben,
Ob es gleich ein And'rer meint;
Wer ihm lebt und ihm wird sterben,
Wird im Himmel ihm vereint.

Unser Glaube und Vertrauen
Steht auf Christi Kreuz und Blut,
Denn auf Heilige zu bauen,
Giebt uns nicht viel Trost und Muth.
Jesus nur kann uns erretten,
Jesus nur hört unser Fleh'n,
Darum wir bei unserm Beten
Nur allein auf Jesus seh'n.

Auch wir sind auf ihn getaufet,
Und deshalb sein Eigenthum;
Auch wir sind von ihm erkaufet
Und bei ihm steht unser Ruhm.
Seinen Leib, sein Blut, sein Leben,
In dem heil'gen Abendmahl,
Hat der Herr auch uns gegeben,
Gnaden-Mittel ohne Zahl.

Wir bekennen uns're Sünden
Treu vor Gott, der's Herz ansieht;
Gnade wird ein jeder finden,
Der demüthig zu ihm flieht.

Alles schenkt er uns, den Armen,
Seine Gnad', sein ew'ges Heil;
Sein Verzeihen, sein Erbarmen
Ist um Geld und Gold nicht feil.

Nur durch Christi Blut und Wunden
Werden wir einst selig seyn,
Wer in Christo nicht erfunden,
Geht zur Herrlichkeit nicht ein.
Nur sein Tod und sein Versühnen
Gilt vor Gottes Angesicht;
Selbst erwerben und verdienen
Kann der Mensch den Himmel nicht.

Und der Christ kann auf der Erden,
Wenn er in der Gnade lebt,
Seines Heils gewiß schon werden,
Daß er trostlos nicht erbebt;
Aber uns'rer Gegner Lehre
Geht nicht diese Wahrheit ein,
Darum Gottes Stimme höre,
Sie wird dir gewisser seyn.

Achte alles das geringe,
Was man dir entgegen hält,
Es sind lauter eitle Dinge,
Nicht auf rechten Grund gestellt.
Gottes Wort nur brauchst zu hören,
Es führt dich dem Himmel zu;

Aberglaube, Menschenlehren
Bringen nicht der Seele Ruh.

Darum halte fest zusammen,
Kleine hartbedrängte Schaar;
Christi Lieb' muß dich durchflammen
Und durchdringen ganz und gar;
Halte aus die Glaubens=Proben
Auf der schmalen Kreuzes=Bahn,
Bis du zum Triumphe droben
Kommst am Throne Gottes an.

Dann wirst du es inne werden,
Daß dein Weg kein Irrweg war,
Und was du geglaubt auf Erden,
Wird dir dort im Schauen klar.
Dich ihr Fluch=Wort nicht betrübe,
Und nicht schrecke dich ihr Ruhm;
Gott verbürgt's mit seiner Liebe:
Daß du bist sein Heiligthum.

2.

Gebet für die Kirche Christi.

Ueber Psalm 80.

Herr, hilf deinem Volke, und segne dein Erbe, und weide sie, und erhöhe sie ewiglich. Ps. 28, 9.

Herr, der du in dem Himmel wohnest,
Erhebe deine Hirten=Stimm';
Der du im Reich der Klarheit thronest
Und sitzest über Cherubim,
Laß nicht dein Volk dem Feind zum Raube,
Dein Israel, das auf dich traut,
Da doch bei dir sein heilger Glaube
Die Wunder ew'ger Gnade schaut. 1)

Du Hirte Israels, o, höre
Wie deine Schafe zu dir schrey'n;
Du Hirte Israels, beschere
Auch fortan ihnen dein Gedeih'n.
Wie einstens deine weise Güte
Mit Joseph schon gewesen ist,
So sey sie auch mit uns, behüte
Die Deinen, deren Gott du bist. 2)

---

1) 2. Mos. 19, 5. Hes. 34, 22. Ps. 64, 11. Ps. 77, 15.

2) Ps. 44, 12. Jerem. 30, 20. 1. Corinth. 3, 6 u. 7. Ps. 17, 7. 1. Sam. 2, 9. Ps. 12, 8.

Herr, du hast ja die Macht in Händen
Zu schützen den, der auf dich hofft;
Du wollest uns're Schmach auch wenden,
Wie du sie schon gewendet oft;
Herr, höre wie die Deinen beten,
O, komme uns zu Hilfe bald,
Errette uns aus allen Nöthen
Mit deiner göttlichen Gewalt. [3])

Herr, tröste deinen heil'gen Saamen,
Laß leuchten uns dein Angesicht,
Damit wir preisen deinen Namen
Und wandeln stets in deinem Licht.
Herr, Zebaoth, willst du denn schweigen,
Wenn deine Kinder zu dir fleh'n?
Willst du noch lang' erzürnt dich zeigen?
Nur dunkle Wege mit uns geh'n? [4])

Herr, höre deines Volkes Sehnen,
Erweise dich als seinen Gott. —
Du tränkest uns mit vielen Thränen,
Du speisest uns mit Thränen-Brot:
Denn uns're Augen müssen sehen,
Wie sie verspotten deinen Ruhm

---

3) Röm. 9, 17. Joh. 17, 2. Ps. 59, 10. Ps. 57, 4. Jerm. 16, 21. Matth. 28, 18.

4) Ps. 85, 5. Ps. 30, 2. Jes. 49, 3. Luz. 4, 15. Ps. 45, 13. Klagl. Jerm. 5, 22.

Und deine ew'ge Wahrheit schmähen,
Und deiner Ehre Heiligthum. [5]

Herr, tröste deinen heil'gen Saamen,
Laß leuchten uns dein Angesicht,
Damit wir preisen deinen Namen
Und wandeln stets in deinem Licht.
Wie du aus der Egypter Lande
Dein Bundes-Volk geführet hast,
Herr, so zerreiß' auch uns're Bande,
So nimm von uns auch uns're Last. [6]

Laß uns in deiner Gnade bleiben
Und immer auf der rechten Bahn;
Woll'st fern von uns die Heiden treiben,
Weil dann dein Weinstock wachsen kann,
Den dir dein lieber Sohn erworben,
Der ihn sein Blut gekostet hat,
Weil er dafür am Kreuz gestorben,
Nach deinem ew'gen Gnaden-Rath. [7]

Als Christus, unser Heil, erschienen,
Dem selbst die Engel Bahn gemacht

---

5) Hiob. 7, 2. u. 3. Röm. 1, 4. Jerem. 9, 15. Ps. 42, 4. u. 5. Jerem. 6, 10. Joh. 8, 44. u. 45. Cap. 5, 44. Jes. 48, 11. Phil. 2, 11. Jes. 42, 8. Ebr. 11, 7.

6) Ebr. 2, 16. 2. Corinth. 4, 6. 4. Mos. 6, 24—26. Jes. 2, 5. Offb. 2, 24. Ap. G. 7, 36. Jes. 9, 4.

7) Ps. 31, 16. Luz. 1, 71. Jes. 5. Hos. 10, 1. Jerem. 2, 21. u. 22. Hes. 19, 10—14. Marz. 12, 8. Ap. G. 2, 23.

Und welchem alle Heil'gen dienen,
Verschwand der Sünde finst're Nacht;
Die ganze Erd' und alle Zungen
Hat seine Herrlichkeit erfüllt,
Hat seine Majestät durchdrungen
Mit ihren Strahlen, himmlisch mild. [8])

Dort, über jenen Meeres-Gründen,
Dort, über jener Berge Höhn,
Kann man das Wort des Friedens finden,
Kann man das Kreuz des Heiland's seh'n.
Es sind des Weinstocks edle Zweige
Gewurzelt bald durch alle Welt,
Der treue und wahrhaft'ge Zeuge
Hat sie mit seinem Licht erhellt. [9])

Doch in das Jauchzen, in das Loben
Mischt sich der Wehmuth Thräne ein:
Weil Christi Feinde droh'n und toben,
Der Herr soll nicht das Haupt mehr seyn;
Nicht gelten soll was er gesprochen,
Auf ihren Trotz soll man nur trau'n;

---

8) Luz. 1, 78. u. 79. Ps. 68. 5, Jes. 57, 14. Ps. 91, 11. u. 12. Dan. 7, 10. Röm. 13, 12. Phil. 2, 10. u. 11. 4. Mos. 14, 21. Phil. 4, 19. Jak. 2, 1. Zach. 9, 10.

9) Ps. 147, 15. Ap. G. 6, 7. Cap. 19, 20. Röm. 9, 25. u. 26. Ap. G. 26, 23. Ps. 47, 10. Jes. 26, 2. Cap. 43, 21. 1. Pet. 2, 9. u. 10. Matth. 28, 18—20. Offb. 3, 14. Joh. 3, 19. Cap. 1, 4.

Ach Gott, warum hast du zerbrochen
Des heil'gen Weinbergs festen Zaun? — [10])

Da hört man deine Diener schmähen,
Und schmäh'n den heiligen Altar;
Ihr Stolz will dir selbst widerstehen,
Und lästert deine fromme Schaar.
Die höchsten Güter sind dem Spotte
Von den Verächtern ausgesetzt,
Und stets wird von der frechen Rotte
Der Wahrheit Heiligthum verletzt. [11])

Der Frevler, der gesetzlos handelt,
Thut was sein Uebermuth ihn heißt,
Wenn er so stolz vorüber wandelt
Und alles Heil'ge niederreißt;
D'rum ruft mit innigen Gefühlen
Dein Volk um Schutz und Hülf' zu dir;
Soll denn der Feind darnieder wühlen,
Was du selbst hast gepflanzet hier? [12])

---

10) Amos 8, 9. Phil. 3, 18. Ap. G. 8, 1. u. 3. Cap. 9, 1. Hiob 12, 6. Jes. 37, 28. Cap. 42, 20. 1. Pet. 3, 14. Ps. 73, 9. Jes. 16, 9. u. 10.

11) Mich. 2, 11. Joh. 12, 26. Joh. 15, 20. Sp. S. 20, 25. 3. Mos. 24, 11. u. 16. Matth. 5, 11. 2. Pet. 2, 18. Jerm. 48, 26. u. 42. Ebr. 10, 29. Weish. 5, 1—5. Jerm. 20, 7. Jerm. 6, 10. 2. Pet. 2, 3. Ap. G. 13, 41. Mal. 2, 11. 4. Mos. 16, 1—50. Röm. 1, 25. Matth. 7, 6.

12) Hes. 22, 26. Zeph. 3, 4. Jerm. 22, 17. Ps. 11, 5. Ap. G. 3, 14. Ps. 10, 3. u. 4. Ps. 44, 8. Jes. 26, 16. Jes. 64.

Gott, Zebaoth, o schau' hernieder,
Von deinem Himmel siehe drein,
Und baue deinen Weinstock wieder,
Den du erwählt für dich allein.
Schilt nur in deinem Zorn die Bösen,
Damit ihr Thun zu Schanden werd'
Und ausgerottet bleib' ihr Wesen
Für immer von der ganzen Erd'. 13)

O mache bald, ja bald ein Ende
Dem Reißen und dem Brennen, Herr,
Mit deiner Gnad' dich zu uns wende,
Der Feinde Zahl wird immer mehr.
Beschütze das Volk deiner Rechten,
Das du erwählt hast festiglich;
O segne es, hilf deinen Knechten,
Die sich verlassen ganz auf dich. 14)

Stärk' uns, damit wir nicht mehr weichen,
Von dir, damit wir treu dir seyn;
Laß uns des Glaubens End' erreichen,
Wenn es auch geht durch Noth und Pein.
Wir wollen Dank und Ehre geben,
Dir, Gott der Hülfe für und für,

---

13) Ps. 21, 10. Matth. 16, 18. Ps. 51, 20. Ps. 102, 14. u. 15. Jerm. 31, 28. 5. Mos. 7, 6. Ephes. 1, 4. Jes. 43, 1. Ps. 9, 6. Röm. 1, 18. Gal. 5, 12. Ps. 37, 9. Ps. 73, 19.

14) Jes. 13, 11. Ps. 25, 16. Ps. 102, 18. Jerm. 9, 2. Ps. 3, 2. Richter 5, 31. Ps. 28, 9.

O hilf uns doch, und laß uns leben:
So fleh'n zu deinem Namen wir. 15)

Der du von Ewigkeit gewesen,
Und bleiben wirst in Ewigkeit,
Tröst' uns, damit wir bald genesen
Von allem Schmerz, von jedem Leid.
Ja, tröste deinen heil'gen Saamen,
Laß leuchten uns dein Angesicht,
Damit wir preisen deinen Namen,
Und wandeln stets in deinem Licht. 16)

3.

Trost in Trübsal.

Wer überwindet, der wird es alles ererben; und ich werde sein Gott seyn, und er wird mein Sohn seyn. Offenb. Joh. 21, 7.

Schweige, bange Seele, schweige,
Fasse dich, gekränktes Herz;
Siehst du nicht die Palmen-Zweige,
Dort, am Ziel von Gram und Schmerz?

---

15) 1. Jes. 41, 9. u. 13. Ps. 13, 27. Matth. 20, 7. 1. Pet. 1, 9. Matth. 16, 24. Ps. 69, 31. 1. Mos. 42, 18. Ps. 119, 144. Amos 5, 4. 6. u. 14. Luz. 10, 28. Joh. 5, 24. u. 25. Ps. 91, 14. Röm. 10, 13.

16) Mich. 5, 1. Röm. 9, 5. Offb. 11, 15. Ebr. 13, 8.

Fühlst du nicht den ew'gen Frieden?
Aus den Sternen strahlt er mild;
Hat er segnend nie hienieden
Dich mit Freudigkeit erfüllt? [1])

Auf, zu jenen Himmels-Räumen,
Richte deinen trüben Blick!
Laß die Träumer immer träumen,
Aber du erfass' dein Glück;
Sieh', es blüht dir aus den Leiden,
Wie aus Dornen Rosen blühn;
Endlich muß in süßen Freuden
Doch dein Inn'res dankbar glüh'n. [2])

Kannst du zweifeln, kannst du beben,
Du Geschöpf aus Gottes Hand?
Ist dein Ziel nicht ew'ges Leben?
Hast du nicht den Herrn erkannt,
Der mit wahrer Treu' und Liebe
Bisher dich geführet hat?
So erkenn' ihn jetzt und übe
In Geduld dich früh und spat. [3])

---

1) Ps. 39, 10. Luz. 21, 19. Offenb. 7, 9. Phil. 3, 14. Joh. 14, 27. Jes. 57, 2. Spr. S. 10, 28. Joh. 15, 11.

2) Philip. 3, 20. Ps. 121, 1. Juda 8. Pred. S. 16, 20. Röm. 8, 18. Hohel. S. 2, 2. Ps. 126, 5. u. 6. Ps. 42, 12.

3) Röm. 4, 20. Ps. 138, 8. Phil. 3, 14. Röm. 10, 11. Hosea 11, 4. Ps. 48, 15. Gal. 3, 7. Luz. 8, 15.

Kannst du zittern, kannst du zagen,
Wenn ein schweres Kreuz dich kränkt?
Laß dir Gottes Weisheit sagen:
Wie sie alles trägt und lenkt.
Auf den Wurm in seinem Staube
Richtet Gott den Vaterblick; —
Nur vertrau'n lehrt dich dein Glaube,
Nur Vertrau'n führt dich zum Glück. [4])

Kann dich nicht das Trostwort laben:
„Fürchte nichts, ich helfe dir!
„Einen Lohn sollst du noch haben,
„Wenn du kannst vertrauen mir"?
Muß es dich nicht tief beschämen,
Daß dich Gottes Hand erhält?
Daß du Gnad' um Gnad' kannst nehmen?
Daß kein Haar vom Haupt dir fällt? [5]) *

Sollte Gott denn nicht erretten,
Die er längst hat auserwählt,
Die zu ihm mit Seufzen beten,
Deren Thränen er gezählt?
Wahrlich, er wird sie erretten

4) Ps. 55, 3. Ps. 69, 21. 1. Corinth. 2, 7. Jes. 40, 11. 1. Mos. 1, 26. Hebr. 4, 13. Gal. 3, 22. Hebr. 3, 6.

5) Ps. 119, 25. Jes. 41, 14. Ebr. 10, 35. 1. Mos. 15, 1. Ps. 144, 3. Jes. 41, 10. Joh. 1, 16. Luz. 21, 18.

* ohne den Willen Gottes.

Bald von allem Ungemach,
Wird sie führen aus den Nöthen,
Wie er ihnen längst versprach. [6])

Bei der Menge deiner Schulden
War er gnädig gegen dich,
Und jetzt, da du Kreuz sollst dulden,
Glaubst, daß er entferne sich?
O du kannst sie nicht ergründen,
Seine große Gütigkeit,
Aber bald wirst du empfinden,
Wie er Traurige erfreut. [7])

O, um deines Heiles willen
Sieh' an die Barmherzigkeit,
Die dein Bitten wird erfüllen,
Die dir hilft, die dir verzeiht;
Die in deine Leidens-Tage
Süßen Trost vom Himmel bringt,
Dich erquickt, wenn Angst und Klage
Sich aus deinem Herzen ringt. [8])

Sollte auch im Thal der Mängel,
Was du halten willst, dich flieh'n,

---

6) Jes. 50, 2. Luz. 18, 7. Ps. 38, 10. Jes. 38, 5. Luz. 18, 8. Ps. 140, 13. Ps. 50, 15. Ps. 91, 15.

7) Matth. 6, 12. 2. Mos. 34, 7. 2. Timoth. 2, 10. Apost. G. 17, 27. Ps. 63, 4. Ps. 31, 20. Jes. 49, 23. Jerm. 31, 13.

8) Ps. 62, 8. 4. Mos. 14, 18. Luz. 1, 50. u. 54. Spr. S. 28, 13. Hab. 3, 2. Ps. 65, 5. Ps. 138, 7. Colos. 4, 12.

Glaub', es stärkt dich Gottes Engel
Und Gott kann sich nicht entzieh'n;
Seine Kinder, die Erlösten,
Die er unter's Kreuz gesetzt,
Will er gar so freundlich trösten,
O, sie werden bald ergötzt. [9])

Sollte dir kein Licht mehr scheinen
Das die dunkle Nacht erhellt,
Solltest du nur immer weinen,
Bis des Leibes Hütte fällt:
O, dann geht dir auf die Sonne,
Welche keine Nacht verhüllt;
Jauchzen wirst du dort in Wonne,
Wenn der Herr sein Wort erfüllt. [10])

Halte Treue bis zum Sterben,
Wanke nimmer bis zum Grab;
Dort wirst du die Krone erben,
Dort wischt Gott die Thränen ab.
Sieh', schon tönen Jubellieder
Derer, die vollendet sind,

---

9) Ps. 23, 4. Ps. 73, 25. u. 26. Luz. 22, 43. Hiob 36, 7. Röm. 8, 14. Marz. 10, 21. Jes. 66, 13. Ps. 94, 19.

10) Jerm. 13, 16. Klagl. Jerm. 1, 2. Offenb. 5, 5. 2. Pet. 1, 14. Mal. 4, 2. Jes. 30, 26. 1. Pet. 4, 13. Jes. 55, 11.

O, drum fasse dich jetzt wieder,
Sei ein Gottergeb'nes Kind. [11])

Glaub' es nur in deinen Leiden,
Denn sein Wort betrügt dich nicht;
Es steht fest in Ewigkeiten,
Daß er hält, was er verspricht.
Darum, bange Seele, schweige,
Fasse dich, gekränktes Herz;
Blick' auf jene Palmenzweige
Dort, am Ziel von Gram und Schmerz. [12])

4.

Die ewige Ruhe der Heiligen.

Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht jemand falle in den Unglauben der Israeliten. Ebr. 4, 9. u. 11.

Noch ist eine Ruh' vorhanden
Für das heil'ge Volk des Herrn,
Ruhe, die sie hier nicht fanden,
Finden sie in jener Fern',

11) Offb. 2, 10. Offenb. 2, 25. Jak. 1, 12. Offb. 7, 17. Offb. 5, 9. Offb. 7, 13. u. 14. Jerm. 15, 16. Marz. 11, 22. Marz. 14, 36.

12) Pf. 116, 10. Joh. 17, 17. Pf. 119, 89. Pf. 42, 12. Pf. 92, 13. Hiob 14, 5.

Wo für alle, die im Leiden
Weinen, eine Trostquell' fließt,
Die sich in ihr Herz ergießt,
Mild, aus jenen Herrlichkeiten. [1])

Und — nach jener Ruh' mich sehnend
Und nach jenem Friedens-Land,
Hat mein Herz so bang' und thränend
Schwere Seufzer oft gesandt.
Manch Gebet, in trüben Stunden,
Schwang sich auf zu Gottes Thron
Und zu seinem ew'gen Sohn
Und dann hab' ich Trost gefunden. [2])

In der bangen Seufzer Menge
Und in meine Leidens-Nacht
Mischten sich dann Lobgesänge,
Weil der Herr es wohl gemacht.
Was ich hoffte, ist geschehen,
Sah' ich's doch im Gnaden-Licht;
O, mein Gott verließ mich nicht,
Hörte gnädig all mein Flehen. [3])

---

1) Ebr. 4, 9. Matth. 11, 29.

2) Jerem. 6, 16. 2. Tess. 1, 7. Hiob. 3, 17. u. 18. Jes. 57, 2. Ps. 37, 11. Ps. 6, 7. Ps. 66, 20. 2. Corinth. 1, 20.

3) Ps. 113. Ps. 52, 11. Ps. 115, 11. Col. 1, 12. 1. Sam. 12, 22. Ps. 6, 10.

Dunkel waren meine Pfade,
Die mich führte seine Hand;
Aber meines Jesu Gnade
Hat mein Leid in Lust gewandt.
Wenn ich keinen Ausweg sahe,
Blickte ich zum Herrn empor,
Wo ihn preist der Engel Chor,
Und mein Heiland war mir nahe. [4])

Als der Nächte tiefstes Grauen,
Als des Jammers trübes Bild
Wollt' zerstören mein Vertrauen
Und vom Unglück überfüllt,
Meine Seele tief sich beugte,
Sank ich in dem größten Schmerz
Hin an meines Heilands Herz,
Der sich liebreich zu mir neigte. [5])

Jauchze nur, du Schaar der Frommen
Und erheb' mit mir den Herrn,
Der vom Thron herabgekommen
Und uns trösten will so gern'.

---

4) Hiob 13, 27. Ps. 25, 17. Ps. 130, 7. Ps. 84, 12. 2. Mos. 3, 7. Jes. 60, 20. Ps. 37, 11. Jes. 55, 8. Joh. 11, 41. Ps. 28, 2. Ps. 34, 19.

5) Jes. 21, 4. Jerem. 45, 3. Ebr. 10, 35. Hesek. 7, 5. Ps. 44, 26. Ps. 38, 18. Jerem. 31, 20. Ps. 40, 2.

O, entschwing' dich deinen Banden
Sünd'ge Welt des Jammers voll,
Was der Herr dir werden soll,
Hättest du dies längst verstanden! [6]

Ich will eilen und nicht säumen,
Einzukommen zu der Ruh',
Die nach dieses Lebens Träumen
Uns willst geben, Jesus du;
Woll'st mit deinem Geist mich treiben
Und regieren für und für,
Daß ich dich nicht mehr verlier';
Laß mich nicht dahinten bleiben. [7]

Herr, erfülle meine Seele
Ganz mit deinem Kreuz und Tod,
Daß ich meines Weg's nicht fehle,
Sey's beim Glück, sey's in der Noth.
Dir zu dienen, dir zu leben,
Das ist meines Herzens Freud',
Hier schon meine Seligkeit,
Bis mein Geist hinauf wird schweben. [8]

---

6) Zeph. 3, 14. Ps. 99, 5. Dan. 4, 10. Jes. 64, 1. 2. Corinth. 1, 5. Ps. 107, 14. Joh. 14, 16 u. 17. Joh. 17, 9. 13. u. 14. Colos. 3, 11. 1. Joh. 2, 15—17.

7) Jos. 4, 10. 2. Mos. 12, 11. Rich. 18, 9. Ebr. 4, 1. 2 u. 3. Röm. 8, 14. Gal. 5, 18. Gal. 5, 4—6.

8) 1. Corinth. 2, 2. Ap. G. 16, 17. Cap. 18, 25. 1. Corinth. 12, 31. Matth. 22, 16. Hiob 13, 13. Joh. 12, 2. Röm. 15, 17. Röm. 14, 8. 2. Corinth. 5, 15. 1. Pet. 2, 24.

5.

Hoffnung.

Wir haben einen starken Trost und Zuflucht, wenn wir fest halten an der angebotenen Hoffnung, welche uns gegeben ist als ein fester Anker unserer Seele, der hinüber geht in die Ewigkeit. Ebr. 6, 18 und 19.

Hoffnung, Anker meines Lebens,
In der Nacht bist du mein Licht;
Hoffe ich doch nicht vergebens,
Wenn auch alles wankt und bricht.
Hab' ich gleich zur Zeit der Leiden
Keinen frohen Augenblick,
Schau' ich endlich doch mit Freuden,
Hoffnung, noch in dir mein Glück. [1])

Muthvoll blick' ich von der Erde
Auf zu Gottes Gnaden=Thron;
Der zu mir einst sprach: „nun werde!"
Der mich liebt in seinem Sohn,
Wird mich stets mit Allmacht decken,
Bis der Sturm vorüber geht
Und kein Wetter wird mich schrecken,
Das an meinem Himmel steht. [2])

---

1) Ps. 40, 5. Ps. 146, 5.

2) Ps. 62, 6. 1. Joh. 4, 9. u. 10. Hiob 5, 17. u. 18. Jes. 54, 11.

Wenn ich bete, wenn ich weine,
Sieht der Herr auf mich herab;
Ob ich schon verlassen scheine,
Wenn ich nur noch Hoffnung hab'.
Und sie kann mir Niemand rauben,
— Wie das Elend mich auch beugt; —
In der Hoffnung will ich glauben,
Daß mein Helfer bald sich zeigt. [3])

Meine Nacht wird helle werden;
Gott bleibt mir nicht ewig fern'.
Mit ihm trag' ich die Beschwerden
Dieses kurzen Lebens gern;
Dort sind meiner Trübsal Grenzen,
An dem Ziel der Pilger = Zeit,
Schon seh' ich den Morgen glänzen
Meiner nahen Seligkeit. [4])

Hoffnung, o an deinem Stabe,
Geh' ich jener Freude zu;
Daß ich meinen Gott noch habe,
Sagst mir selbst im Sterben du.

---

3) Ps. 6, 10. Klagl. Jerm. 3, 49. Ps. 9, 11. Röm. 15, 13.
4) Jes. 9, 2. Jes. 54, 7. u. 8. Ap. G. 14, 22. 1. Tessal. 5, 9.

Meinen Gott und keine Sünden,
Denn mein Heiland nahm sie hin;
O, wer kann dein Glück ergründen,
Hoffnung, Himmels-Trösterin! 5)

6.

Lob-Gesang.

Ueber Psalm 146.

Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für. Ps. 89, 1.

Du bist mein König, Gott, dich preist mein Lied,
Dir tönt mein Dank zu deines Namens Ehre;
Die ganze Welt ist voll von deiner Güt',
Zu deinem Ruhme jauchzen Himmels-Chöre. 1)

Und wenn ich zu dir nahe im Gebet,
Der Staubgeborne seine Hände faltet, —

---

5) 1. Pet. 1, 13 u. 21. Ephes. 2, 12, u. 13. Ps. 73, 25. Jes. 43, 24 und 25.

1) Ps. 5, 3. Dan. 4, 34. Ps. 45, 2. Ps. 69, 31. Ps. 66, 2. Ps. 33, 5. Ps. 48, 11. Ps. 66, 1. Offenb. 19, 1.

Dein Gnaden-Geist um meine Lippen weht,
So fühl' ich's, Herr, daß deine Liebe waltet. [2]

Wenn ich oft eine Sünde vor dir that
Und dann in Demuth wieder sie bereute,
So fand ich auch vor deinem Throne Gnad',
Und Kraft, die meinen schwachen Geist erneute. [3]

Und wenn ich weinte oft im tiefen Gram,
Und trostlos jetzt um deine Hilfe schreie,
So bist du es, der stets zu helfen kam,
Der jetzt noch hilft mit seiner Gottestreue. [4]

Mit meiner Stimme ruf' ich, Herr, zu dir,
Ich suche dich in allen meinen Nöthen,

---

2) Jak. 4, 8. Dan. 9, 18. Ps. 119, 25. Ps. 28, 2. Ebr. 10, 29. Mich. 2, 7. Ephes. 6, 18. Joh. 3, 8. Ps. 103, 11. Jerem. 31, 3.

3) 2. Mos. 32, 30. Spr. S. 29, 22. Joh. 8, 34. 1. Corinth. 6, 18. 1. Joh. 3, 4. Jak. 4, 6. Ps. 119, 107. Hiob 22, 29. Sir. 2, 21. 2. Corinth. 7, 10. Jes. 54, 8. u. 10. Röm. 5, 20. u. 21. 2. Corinth. 12, 9. 2. Sam. 22, 33. Ps. 18, 33. Röm. 7, 6. Hes. 11, 19. Ps. 51, 12.

4) Ps. 102, 10. Ps. 119, 28. Jes. 38, 17. Ps. 51, 14. Hiob 29, 12. Jes. 26, 17. 2. Sam. 22, 7. 1. Sam. 7, 12. 2. Sam. 22, 3. und 28. Hiob 36, 6. Ps. 31, 3. Spr. S. 20, 22. Ebr. 2, 18. Luz. 5, 17. Luz. 7, 50. Ps. 69, 14. 2. Tess. 3, 3. Jerm. 33, 6.

O neige dich mit Huld herab zu mir,
Als Vater wirst du jetzt dein Kind auch retten. [5])

Du Gott, bist meiner Seele Trost allein,
O führe mich, wenn ich im Leiden wanke;
Wenn dann mein Lauf hier wird vollendet sein,
Daß dir mein Geist in deinem Himmel danke. [6])

Du bist mein König, Gott, dich preist mein Lied,
Mein Halleluja tönt zu deiner Ehre;
Die ganze Welt ist voll von deiner Güt'
Und deinen Ruhm verkünden Himmels-Heere. [7])

---

5) Ps. 3, 5. Ps. 4, 2. Ps. 5, 4. Mal. 3, 1. Ps. 10, 1. Ps. 102, 3. 1. Mos. 39, 21. Ap. G. 7, 34. Röm. 8, 15. 1. Joh. 3, 1. Ephes. 3, 15. 1. Pet. 1, 17. Hiob 5, 19. Hiob 36, 15. Ps. 6, 5. Ps. 54. 9. Ps. 56. 14.

6) Ps. 50, 7. Ps. 42, 6. Ps. 77, 3. u. 4. Jes. 38, 17. Ps. 4, 9. Ps. 25, 17. Ps. 48, 15. Ps. 38, 17. u. 18. Ps. 40, 13. Ps. 107, 27. 2. Timoth. 4, 7. Ap. G. 20, 24. 1. Tess. 5, 23. Ebr. 12, 22, 23. u. 24. Ps. 8, 2. Ps. 45, 18.

7) Ps. 74, 12. 2. Mos. 15, 2. Offenb. 19, 3. Ps. 36, 8. Ps. 119, 64. Ps. 51, 17. Ps. 71. 8. Ps. 19, 2. Ps. 50, 6.

7.

Lob Gottes.

Danket dem Herrn, und prediget seinen Namen; verkündiget sein Thun unter den Völkern. Singet von ihm, und lobet ihn; redet von allen seinen Wundern. Ps. 105, 1. u. 2.

Mein Gott, ich will dich loben,
So lang' ein Athem in mir ist;
Sei hoch von mir erhoben,
Der du ja auch mein Schöpfer bist.
Du riefst mich einst in's Leben,
Du schufst auch mich zum Glück,
Und stets wird auf mir schweben
Dein treuer Vater-Blick. [1])

Mein Gott, ich will dich loben,
Wie jedes deiner Kinder thut;
Ein jedes blickt nach oben,
Bringt Ehre seinem höchsten Gut.
Sollt' ich nicht Ehre bringen?
Sollt' ich mich dein nicht freu'n,
Da du zu allen Dingen
Den Segen mußt verleihn? [2])

---

1) 1. Mos. 1, 27. Spr. S. 15, 3.
2) Ps. 95, 6. Ps. 96, 8. Matth. 11, 27. Ephes. 1, 3. Joh. 15, 5.

Mein Gott, ich will dich loben,
Mein Heil kommt ja allein von dir;
Von deinem Himmel droben
Gabst du auch den Erlöser mir.
Er hat mich dir versöhnet,
Gieng für mich in den Tod,
Hat mich mit Gnad' gekrönet
Und kennt all meine Noth. [3])

Mein Gott, ich will dich loben,
Weil du in Ewigkeit mich liebst,
Und auf mein Fleh'n, von oben
Den werthen heilgen Geist mir giebst.
Er wird mich immer leiten
Auf meiner Pilger-Bahn,
Daß ich bei meinem Scheiden
In Himmel kommen kann. [4])

Mein Gott, ich will dich loben,
Muß auch mein Fuß auf Dornen gehn,
Wenn meine Feinde toben
Und mich ohn' alle Ursach schmäh'n;
Du wirst mich dann beschützen,
Du wirst dann bei mir sein,
Ich werd' beschirmet sitzen,
Denn ich bin ewig dein [5]).

---

3) Jes. 62, 11. Matth. 20, 28. Ps. 5, 13. Ebr. 4, 15. u. 16.
4) 1. Joh. 4, 19. Joh. 14, 16. u. 17. Gal. 3, 14.
5) Ps. 56, 14. Ps. 83, 3. Ps. 27, 2. Ps. 91, 1. u. 2.

Mein Gott, ich will dich loben,
Dich loben Vater, Sohn und Geist,
Bis mir die Welt zerstoben
Und meine Seele dort dich preist.
Kommt, laßt uns niederfallen,
— Reich oder auch gering, —
Laßt euer Lob erschallen,
Das ist ein köstlich's Ding! [6] *

---

6) 1. Joh. 5, 7. Ps. 92, 2

* Der allein wahre, einige Gott hat sich uns geoffenbaret als Vater, der von Niemandem ist und aus seinem Wesen von Ewigkeit her seinen eingebornen Sohn gezeuget hat, und von welchem sammt dem Sohne der heilige Geist ausgehet, und welcher aller Dinge Grund und Urquell ist. Joh. 4, 24. Röm. 1, 19. u. 20. 1. Tim. 6, 16. 1. Joh. 4, 12. Und als Sohn, des Vaters wesentliches Ebenbild. Col. 1, 15. Ebr. 1, 3, durch welchen er auch die Welt gemacht hat, Ebr. 1, 2. also, daß alles durch ihn und zu ihm geschaffen, und er vor allem ist, und alles in ihm bestehet, Col. 1, 16 u. 17. welchen der Vater aus Liebe uns Sündern zum Heiland gegeben und durch welchen er sein Reich auf Erden gestiftet hat. Joh. 3, 16. Und als heiliger Geist, der vom Vater und vom Sohne ausgehet und in die Welt gesendet wird, damit er sei das ewige herrliche Leben Gottes in allen Dingen, durch welches Gott alle Dinge durchdringet, beseelet, heiliget und verkläret und wieder zu sich, ihrem Urquell zurückbringet, auf daß Gott sei Alles in Allem. 1. Corinth. 15, 28. Und dieser einige Gott Vater, Sohn und Geist, von dem und durch den und zu dem alle Dinge sind, Röm. 11, 36. 1. Corinth. 8, 4—6. Ephes. 1, 4. 6. ist also nicht eine einzelne Person, wie ein geschaffener Geist, sondern drei Personen in Einer Gottheit und Ein Gott in drei Personen, die aber nie außer oder neben oder ohne einander gedacht werden dürfen, sondern ewiglich in, mit und durcheinander lebend und wirkend. Und diese drei göttlichen Personen sind das Eine unzertrennliche göttliche Wesen, die hochgelobte Dreieinigkeit, der Herr Zebaoth,

8.

Liebe.

Jesus spricht zu Simon Petrus: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: ja, Herr, du weißest daß ich dich lieb habe. Joh. 21, 15.

Meine Liebe und mein Leben
Hat für mich sich hingegeben,
Meine Lieb' ist Jesus Christ,
Der für mich gekreuzigt ist.

In ihm hab' ich Frieden funden,
Da er sich mit mir verbunden;
Seine Treue, Gnad' und Huld
Tilgte meine Sünden-Schuld.

---

der allmächtige Schöpfer, Herr und Regierer der Welt. Der selbstständige, allgenugsame, selige, der ewige und unveränderliche, allmächtige und allgegenwärtige Gott, Beherrscher aller Creaturen, Gott der Heerschaaren, der Geber alles Lebens und Vater aller Geister. Ps. 36, 10. Joh. 1, 4. Röm. 11, 36. Hiob 33, 4. Offb. 10, 6. Hebr. 10, 31. Ps. 42, 3. Hebr. 12, 9. 4. Mos. 16, 22. Jerem. 31, 35. Jes. 6, 3. Ps. 8, 2. Ps. 95, 3. Wenn ich daher an den Einen gedenke, so werde ich auf die Drei geführt; und wenn ich die Drei mir vorstelle, so gelange ich an bei dem Einen. Und dieß Geheimniß der Dreieinigkeit im alten Testament dunkel angedeutet, 1. Mos. 1, 2. u. 3. Ps. 33, 6. 4. Mos. 6, 23—27. Jes. 6, 1—3. im neuen Testament bei der Taufe Jesu und durch ihn und seine Apostel deutlich geoffenbaret, Luz. 3, 22. Matth. 28, 19. 1. Corinth. 12, 4—6. 2. Corinth. 13, 13. 1. Pet. 1, 2. ist das ewige Loblied aller Engel Jes. 6, 1—3. und Gläubigen, und wird auch mein Loblied ewiglich sein, wenn ich ernstlich trachte nach der Gemeinschaft mit dem Vater durch den Sohn in dem heiligen Geiste.

Von dem Himmel kam er nieder,
Nahm uns an als seine Brüder;
Unser Herr so groß und reich,
Ward uns hier an Armuth gleich.

Er verließ des Himmels Freuden,
Um zu dulden, um zu leiden;
Er kam aus des Vaters Schooß,
Trug der Erde schweres Loos.

Uns, den Sündern und Geringen,
Ist er gleich in allen Dingen,
Aber ganz von Sünden rein,
Um uns Sünder zu befrei'n.

Welchen Dank kann ich beweisen
Dir, mein Gott? wie soll ich preisen
Deiner Liebe hohen Rath,
Deine Weisheit, deine Gnad'?

Deines ew'gen Heiles Güter,
Die empfahen meine Brüder,
Sind mein Erbe, sind auch mein;
An dir soll mein Theil auch seyn.

Als ich sollt' verloren gehen,
Ließest du es nicht geschehen
Und es trug dein treues Herz
Meiner Sünden Straf' und Schmerz.

Und seitdem ich dich erkenne,
Mich nach deinem Namen nenne,
Ich in dir, und du in mir,
Seitdem bin ich selig hier.

Besser, als auf Königsthronen,
Ist's bei unserm Herrn zu wohnen;
Als er bei mir klopfte an,
Habe ich ihm aufgethan.

All mein Kreuz und meine Leiden
Sind nur Wege zu den Freuden,
Die er noch in jener Welt
Meinem Blick verborgen hält.

Herr, bewahre meine Seele,
Daß ich anders nichts erwähle,
Als dein Heil und dich allein,
Laß mich fromm und heilig seyn.

Herr wie hast du mich beglücket,
Mich an Geist und Leib erquicket;
Wonne, Freude, Trost und Licht
Mangelt mir nun ewig nicht.

Du, o Liebe, wirst mich führen,
Für mich sorgen, mich regieren,
Schenken mir den Kindes-Sinn,
Bis ich ewig bei dir bin.

Du, o Liebe, bist mein Leben,
Wirst mir einst den Himmel geben,
Den dein Kreuz mir aufgethan,
Ewig bet' ich dort dich an.

9.

Vergänglichkeit.

Auch die Creatur wird frei werden von dem Dienste des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Röm. 8, 21.

Ein eitler Thor, der um die Welt sich kränket,
Wenn sie ihm nicht den Kelch des Glückes beut,
Wenn sich ihr Blick nicht freundlich zu ihm lenket,
Indem er hascht nach der Vergänglichkeit.
Er hat noch nie gefühlt das ewig Wahre,
Noch nie geschaut den Strahl des ew'gen Lichts;
Da lebt er hin die kurzen Lebens-Jahre,
Was er mit Angst erstrebt, ist endlich Nichts! [1])

O eitler Tand, um welchen sie sich neiden,
Mit Sorg' und Angst sich quälen spät und früh;
Du bietest wahrlich keine reinen Freuden,
Denn nur von Gott herab entströmen sie.
Unwandelbar, vom Hauch des Herrn durchdrungen,
Gewähren sie uns ewigen Genuß,

1) Pred. Sal. 2.

So daß, wenn man sich dort hinauf geschwungen,
Die Lust der Welt dahinten bleiben muß. [2])

Wahr ist's, es giebt auch hier der Freuden viele,
Der gute Vater hat sie uns gewährt;
Doch aufbehalten ist's an jenem Ziele,
Was eigentlich dem Christen angehört.
Mag was erlaubt ist immer er genießen,
Doch mit Unwürdigem sey's nicht befleckt,
Damit nicht später Reue = Thränen fließen,
Wenn er vom Sinnenrausch wird aufgeschreckt. [3])

Die Erden = Lust ist nur vorübergehend,
Und alles zeigt uns Unvollkommenheit;
Wir freuen uns, doch stets zum Himmel sehend,
Benützen wir die kurze Prüfungs = Zeit.
Wir sagen ab dem, was uns möchte hindern
In unserm Streben nach dem höchsten Gut,
Was unsern Fleiß und Eifer möcht' vermindern
Und uns entreißen unsern Glaubens = Muth. [4])

In Gottes Kindern liegt nur das Verlangen
Nach jenem Glück, das Gott dort aufbehält;
Wer aber hier sein Gutes schon empfangen,
Empfängt es einst nicht mehr in jener Welt.
Wenn Alles sich am Grab bald wird verlieren,
Was wir uns wählten, das bleibt unser Theil;
Kein Gut der Erde kann uns irre führen,
Für keine Welt ist unser Glück uns feil. [5])

---

2) Sir. 14, 20. 1. Joh. 2, 15—17. — 3) Pred. 11, 9. — 4) Röm. 12, 1—3. — 5) Col. 3, 1—4.

Uns stört es nicht, wenn andre schon hienieden
Am Glück der Erde reicher sind als wir;
Wohnt nur in unsern Herzen Gottes Frieden,
So ist das unser größter Reichthum hier.
Wir sind nicht da, um dieser Welt zu leben,
Wir haben wahrlich einen höhern Ruf;
Zum Himmel hin geht unser ganzes Streben,
Weil uns der Schöpfer für den Himmel schuf. [6])

D'rum, Bruder, laß sie sich einander neiden
Und um die Hand voll Erde geizig seyn;
Wenn sie im Tod von ihrem Mammon scheiden,
Dann wirft man Staub in ihre Gruft hinein.
Da mögen sie vor unserm Gott erscheinen,
Den sie stets ihrem Geld hintan gesetzt;
Doch wahrlich, er erkennt von allen keinen,
Sie haben sein Gebot zu frech verletzt. [7])

D'rum schauen wir der Thoren eitles Treiben,
Mit frohem Blick mit Kindes-Lächeln an;
Uns muß doch unser Gott und Himmel bleiben,
Was alles diese Welt nicht geben kann.
Und wenn bald alle Herrlichkeit verschwindet,
Wenn über uns der Todes-Engel schwebt,
Dann kommt die Zeit, wo unser Geist das findet,
Wofür wir hier mit Thränen nur gelebt. [8])

---

6) Phil. 3, 20. u. 21. — 7) Luz. 12, 20. u. 21. — 8) Ps. 73, 25. u. 26.

10.

Vertrauen auf Gott.

Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen. Ebr. 2, 13.

Ich will auf Gott vertrauen,
Auch in des Kummers tiefster Nacht;
Mein Aug' wird endlich schauen,
Wie doch Gott alles wohl gemacht.
Er bleibt ja stets mein Vater,
Der nie sein Kind vergißt,
Gelobet sey sein Name,
Der meine Zuflucht ist. [1])

Und wenn bei meinen Schmerzen
Kein menschlich Aug' mich weinen sieht,
Und dann aus meinem Herzen
Ein Seufzer nach dem andern flieht,
So blick' ich auf zum Himmel,
— Wie könnt' es anderst seyn? —
Von dort herab strömt Labsal
Mir in die größte Pein. [2])

Und wenn bei meinen Leiden
Mit Trost und Hülfe alles schweigt,
Wenn alle Freunde scheiden,
Mit gutem Rath sich keiner zeigt,

---

1) 5. Mos. 32, 6. — 2) Ps. 123, 1.

So schaut doch Gott hernieder
Und nimmt die Last von mir,
So, daß ich ihm mit Wonne
Ein Danklied bring' dafür. [3])

Der Herr will nur erfahren,
Wie es um unsern Glauben steht,
Wenn's so in vielen Jahren
Nur immer Leidens-Wege geht.
Mit seinen Züchtigungen,
Und sind sie noch so schwer,
Will er nur unser Bestes,
Will daß man sich bekehr'. [4])

Und sind es Gottes Kinder,
Die seine Hand getroffen hat,
(Gott schlägt sie oft nicht minder,)
So will er, daß sie in der That
Auch ihr Vertrau'n bekennen,
Daß sie ihm dennoch treu,
Wenn seine Vater-Ruthe
Auch kaum zu tragen sey. [5])

Es wird kein Mensch gekrönet,
Er kämpfe denn, und kämpfe recht;
Wer dem, der uns versöhnet,
Und der gewesen aller Knecht,
Will folgen zu den Freuden,
Der muß an's Kreuz auch geh'n,

3) Ps. 102, 20. — 4) 1. Corinth. 11, 32. — 5) Ebr. 12, 6. u. 7.

Wer kann mit Christo leiden,
Wird mit ihm auferstehn.[6])

D'rum kämpft, ihr Kampf-Genossen,
Der Herr stärkt euch mit seiner Kraft;
Und seid ihr auch verstoßen,
Der Herr ist's, der euch Frieden schafft.
Gott schickt in dunkle Stunden
Auch manchen Lichtes-Strahl,
Die Sonn' aus schwarzen Wolken
Erscheint mit einemmal.[7])

Gott, dir will ich vertrauen
In meiner Angst und Sünden-Nacht,
Mit Freuden werd' ich schauen,
Wie du mich führst mit Huld und Macht;
Du willst ja gern' vergeben,
Bist nicht wie Menschen sind,
Du kannst dein Werk nicht hassen,
Ein jedes ist dein Kind.[8])

Ich will auf Gott vertrauen,
Mich leitet seine Gnaden-Hand;
Einst geht's auf Himmels-Auen,
Dort in der Heimath sel'gem Land.
Es mögen Stürme blitzen,
Ich sey von Qual umringt,
Der wird mich wohl beschützen,
Dem meine Seele singt.[9])

6) 2. Timoth. 2, 5. — 7) 2. Corinth. 12, 9. — 8) Ephes. 5, 29. — 9) Ps. 136, 11. u. 12.

Ja, ich will dir vertrauen,
Mein Gott, in Christo traut sich's gut;
Der Feind macht mir kein Grauen,
Mich schirmt des Heilands Kreuz und Blut.
Und du bleibst stets mein Vater,
Der nie sein Kind vergißt;
Gelobet sey dein Name,
Der meine Zuflucht ist. [10])

11.

Muth.

Gedenket an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Muthe matt werdet und ablasset. Ebr. 12, 3.

Geht's auch auf vielen rauhen Wegen,
Durch manchen Sturm in dieser Zeit,
Es wandelt endlich sich in Segen,
Nach Gottes Rath, das größte Leid.
Noch hat mich keine Noth betroffen,
In welcher mich mein Gott verließ,
Auf seine Gnade kann ich hoffen,
Auch in der größten Kümmerniß.

Ich kann nicht seinen Rath ergründen,
Kann nicht begreifen seine Macht;

---

10) Col. 1, 20.

Sieh', da vergiebt er uns die Sünden,
Da strahlt sein Licht in dunkle Nacht.
Was vor der Welt verloren scheinet,
Nimmt er in seiner Liebe an,
Und wo ein Aug' in Sorgen weinet,
Naht seine Hülfe schnell heran.

Wohlan, wenn du auf düsterm Pfade
Mußt unter Schmach und Elend geh'n,
So eil', ergreife seine Gnade
Und laß nicht ab in deinem Fleh'n.
Du brauchst im Schmerz nicht zu erbeben,
Er bleibt dein Schutz, er ist dein Schild,
Darfst nur den Blick zu ihm erheben,
So wirst du bald mit Trost erfüllt.

Ich weiß, er wird dich nicht versäumen,
Er hat die Seinen wohl in Acht;
Wie, wenn aus schauerlichen Träumen
Der Mensch am Morgen froh erwacht,
So wirst du von des Schicksals Tücken
Bald frei, dem Güt'gen jubeln laut,
Er kann und wird dich auch beglücken,
Wie jeden, welcher ihm vertraut.

Ja, denke nur: die vielen Thränen
Der Christen ernten Wonne ein;
Ihr Hoffen und ihr frommes Sehnen
Wird bald in Freud' verwandelt seyn.

O müde, arme Seele trage
Dein Kreuz, und sey es noch so schwer,
Es kommen wieder Wonne=Tage,
Dein Leben bleibt nicht freudenleer.

Wer aber hier in lauter Freuden,
Von allen Sorgen unbeschwert,
Gequält von keinem Erden=Leiden,
Die Zeit durchlebt, bleibt unbewährt;
Denn wer dem Höchsten will gefallen,
Muß hier auf einem Kreuzweg geh'n,
Muß auch durch Angst und Trübsal wallen,
Wie es dem Herrn einst selbst gescheh'n.

D'rum lerne glauben und vertrauen,
Lern' beten, tiefgekränktes Herz,
Einst auf des Himmels sel'gen Auen
Wirst du noch segnen deinen Schmerz.
Gott wird dir über Bitten geben,
Dort, wo nie eine Thräne fließt;
Wohl dem, der hier im Pilgerleben
Schon diesen hohen Trost genießt.

12.

Unverzagt.

Seid getrost und unverzagt, Alle, die ihr des Herrn harret. Ps. 31, 25.

Verzage nicht, wenn in des Kummers-Tagen
Kein Freuden-Blümchen dir am Wege blüht,
Wenn in dein Herz bei allen seinen Klagen
Kein Licht-Strahl einer süßen Hoffnung zieht.
Blick' dann hinauf zum ew'gen Lichtes-Quell,
Von dort herab strömt's in die Seele hell.

Verzage nicht beim Hasse deiner Feinde,
Ertrage mit Geduld des Bosheit Wuth;
Wenn alles dir zu schaden sich vereinte,
So zeige deines Glaubens Kraft und Muth;
Es bleibe dir die Rache fremd und fern,
Zu rächen ist allein das Werk des Herrn.

Verzage nicht, mußt Manches du entbehren,
Verzage nicht, wenn größer wird die Noth;
Der wird das Nöthigste dir schon gewähren,
Der auch dem Raben giebt sein täglich Brot.
Und arm ward einstens selbst dein guter Herr,
Was willst du denn auf dieser Erde mehr?

Verzage nicht im Kampfe mit der Sünde,
Ermanne dich, kämpf' muthig gegen sie,
Daß unbewaffnet dich die Lust nicht finde;
O wach' und bet', und unterlaß' es nie,
So gehst du siegend aus dem schweren Streit,
Und überhebst dich einem großen Leid.

Verzage nicht auf deinem Krankenbette,
Wenn alle Schmerzen auf dich stürmen ein;
Der Herr ist an des größten Elends Stätte
Und lindert jedem Leidenden die Pein.
Der Sterbende empfängt aus seiner Hand
Für seine Seligkeit das Unterpfand.

Verzage nicht, der Herr ist deine Stärke,
Leg alle deine Last allein auf ihn;
Er gibt dir Freudigkeit zum guten Werke,
Nach seinem Willen bilde deinen Sinn.
Er führt dich hin, wenn einst dein Abend sinkt,
Zum Ziel, wo dir die ew'ge Krone blinkt.

13.

Gott ist mit uns!

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich, ich helfe dir, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Jes. 41, 10.

Was weinst du im Unglück, verlassenes Herz?
Gott siehet dich leiden, Gott kennt deinen Schmerz,
Gott steht dir nicht ferne, sey's hier oder dort,
Vernimm des Barmherzigen tröstendes Wort:

„Mensch, fürchte dich nicht, ich bin immer mit dir;
Weich' niemals vom Guten, weich' niemals von mir.
Ertrag' deine Leiden und schweige beim Spott,
Ich geh' dir zur Seite, ich bleibe dein Gott!"

„Ich stärke dich mächtig in jeglichem Streit,
Ich bin deine Hülfe in Nöthen und Leid;
Ich hab' dich erwählet, sey freudig mein Knecht,
Die Hand deines Gottes führt sicher und recht!"

„Erhebe dein Herz, und lichte den Sinn,
Und gieb meiner Führung ganz kindlich dich hin;
Sey standhaft und blicke stets himmelwärts,
Hoff', glaube und liebe, du duldendes Herz!"

14.
Des Sünders Buße.

Der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo Jesu unserm Herrn. Röm. 6, 23.

Gerne möcht' ich and're Wege wandeln
Und die Sündenwege länger nicht;
Gerne, Herr, nach deinem Willen handeln,
Aber, ach! ich fühl's, die Kraft gebricht;
All mein Müh'n und Ringen bleibt vergebens,
Wenn die Leidenschaft mich übermannt,
Als die Herrin meines ganzen Lebens
Führt an des Verderbens schwarzen Rand.

Gerne wollt' ich ihrer Wuth enteilen,
(Wüthend tobt sie in des Sünders Herz;)
Gern' entfliehen ihren gift'gen Pfeilen,
Denn ich kenne ihrer Früchte Schmerz;
Aber wie mit Ketten weggezogen,
Folg' ich hastig ihrem Höllen=Lauf,
Stürze mich in ihre Meeres=Wogen
Und kein Schutz=Geist hält mich Armen auf.

Ach, der Wahn, hier Freuden zu genießen,
Fieberhaft in meiner Seele glüht;
Was nur Thoren köstlich stets gepriesen,
Das ist's, wozu jeder Trieb mich zieht,

Und was hab' ich, wenn es ist genossen,
Vorwurf, Eckel, Angst und bitt're Reu,
Und der Tugend=Pfad ist mir verschlossen,
Mit dem Besserwerden ist's vorbei.

O wie traurig ist ein solches Leben!
Tief erniedrigt schlag' ich an die Brust!
Kann sich der Gefall'ne noch erheben,
Da er keines Guten sich bewußt?
Kann noch einmal Ruhe wiederkehren
In das unruhvolle, wilde Herz,
Das sich selbst von Gott nicht ließ belehren,
Das so hart wie Eisen, Stahl und Erz?

Kann der Mensch sich so gefangen geben,
So sich beugen der Verführung Hand,
Daß er nur der Sünde dient im Leben?
Nicht dem Zweck, wozu ihn Gott gesandt?
Kann er seinen Schöpfer so vergessen,
Daß er nie mehr seiner Güte denkt,
Und wie rasend, (schändliches Vermessen!)
Immer sich nur zu dem Bösen lenkt?

Hat er nie nach jenen Oelbergs Höhen,
Wo der Heiligste zur Erde liegt,
Mit dem frechen Blicke hingesehen?
Hat ihn nicht des Heilands Schmerz besiegt?
Sah er nicht die blut'gen Tropfen fallen
Von der ew'gen Gottheit Angesicht?

Und er darf die Sünden-Wege wallen,
All dies Leiden rührt sein Herz noch nicht?

Sah' er nicht, als wär' er ganz erblindet,
Wie für ihn am Kreuz stirbt Gottes Sohn?
Ihn durch seinen Tod vom Fluch entbindet?
O des Undank's! Herr, das ist dein Lohn
Für dein Leiden, für dein qualvoll Sterben;
Darum hast du ihn so sehr geliebt,
Daß er sich in ewiges Verderben,
Für die Sünde nur der Hölle giebt.

Hat der heil'ge Geist ihn nicht getrieben
Gut zu werden? Gab er ihm nicht Kraft?
Aber stets ist er sich gleich geblieben,
Folgsam nur der Sünd' und Leidenschaft;
Alles Gute in den Wind geschlagen,
Keinem Wort des Geistes Ohr verlieh'n;
Ist er mit Verstocktheit denn geschlagen?
Heil'ger, kam denn schon dein Zorn auf ihn?

Es erfüllt mich zagendes Erbeben,
Wenn ich blick' auf die verschwund'ne Zeit;
Das ist ganz, o ganz mein eignes Leben,
So hab' ich der Sünde es geweiht.
Ja, ich fühl's, es sind der Hölle Schrecken,
O, sie stürzen über mich herein!
O, ich soll die ew'gen Qualen schmecken,
Soll dem ew'gen Tod verfallen seyn!

Vater, Vater, darf ich so dich nennen,
Weil du auch des Sünders Vater bist?
Laß mich einmal, einmal noch erkennen,
Welch ein Weg mein Weg bishero ist.
O noch einmal laß mich niederfallen
Und beweinen meine Schuld vor dir. —
Höre um Verzeihung jetzt mein Lallen,
O mein Vater, jetzt verzeihe mir.

Sieh', es hat dein Sohn für mich geduldet
Fluch und Tod, und Angst und Höllen-Pein;
Alles was ich selber hab' verschuldet
Trug er für mich Sünder ganz allein.
Laß mich d'rum im Elend nicht vergehen,
O, noch einmal gieb mir deinen Geist;
Hör' um Jesu willen doch mein Flehen,
Daß du mir auch dießmal gnädig sey'st.

Fortan will ich deine Wege wandeln
Und die Sünden-Wege länger nicht;
Fortan nur nach deinem Willen handeln,
Gieb mir Kraft und gieb mir Himmels-Licht.
O regiere alle meine Triebe,
Kröne jeden Kampf mit neuem Sieg;
Jesu Gnade, deine Gottes Liebe
Und des Geistes Kraft verleih'n mir Sieg.

15.

Christus lebt und wir sollen auch leben.

Es wird die Posaune schallen und die Todten werden auferstehen unverweslich. 1. Corinth. 15, 52.

Halleluja! Jesus ist erstanden,
Und gelichtet ist des Grabes = Nacht.
Abgebrochen sind des Todes = Banden,
Von der Sünde sind wir los gemacht.

Halleluja! Der vor dreien Tagen
Uns're Schuld und Strafe auf sich nahm,
Der für uns an's Fluchholz sich ließ schlagen,
Heute wieder aus dem Grabe kam.

Jauchzet! denn der Tod ist überwunden,
Jesus brach den Stachel ihm entzwei;
Ewig sind wir nun mit Gott verbunden,
Vom Gericht und von der Hölle frei.

Jauchzet! Denn der Teufel ist bezwungen,
Unser Heiland nahm ihm seine Macht;
Uns're Seligkeit ist nun errungen,
Christus hat sie an das Licht gebracht.

Jauchzet! Wenn auch unsre Leiber sterben,
Wenn in's Grab sie zur Verwesung geh'n:
Unverweslich, als des Himmels Erben,
Werden wir einst wieder aufersteh'n.

Herrlich strahlt die Auferstehungs-Sonne
Von des Heilands Gnaden-Angesicht,
Diese Strahlen sind dem Sünder Wonne,
Sind ihm auf dem Weg zum Grab das Licht.

Jesus Christus, alle deine Brüder
Sagen dir der Liebe wärmsten Dank;
Dir ertönen unsres Preises Lieder;
Jeder Athemzug sey ein Gesang.

Halleluja! dem der auferstanden
Aus dem Grab und aus des Todes-Nacht;
Von der Sünde, von der Hölle Banden
Sind wir nun auf ewig frei gemacht.

16.

Die Himmelfahrt des Herrn.

Ich fahre auf zu meinem Vater und zu euerem Vater, zu meinem Gott und zu euerem Gott. Joh. 20, 17.

Heute stand ich auf des Oelbergs Höhen,
Wo mein Jesus schwitzte blut'gen Schweiß,
Wo ich ihn in Todes-Angst gesehen,
Die kein Sterblicher zu nennen weiß,
Wo die Hölle ihn so sehr erschrecket,
Wo er seines Vaters Zorn geschmecket.

Aber heute sah' ich ihn nicht leiden,
Denn es sprach der Herr zu meinem Herrn:
„Geh' nun ein zu deinen Himmels-Freuden,
Die du einst verlassen hast so gern,
Um die ganze Sünder-Welt zu retten,
Von der Sünde, von den Höllen-Nöthen."

Und ich hört' ihn mit dem Vater reden,
Dessen Willen er so treu gethan;
Hört' ihn liebreich für die Seinen beten,
Heute noch nahm er sich ihrer an,
Wie er stets sich ihrer angenommen,
Waren sie doch immer seine Frommen.

Vor dem Meister sahe ich sie knieen,
Dem in Liebe sie ergeben sind;
Freud' auf ihren Angesichtern glühen,
Denn ein jedes ist sein liebes Kind,
Und er spricht des Abschieds heil'ge Worte,
Denn schon öffnet sich des Himmels Pforte.

„Fasset Muth, ich will zum Vater gehen,
Bin ich droben, rufe ich auch euch;
Droben werden wir uns wiedersehen
In des Vaters Herrlichkeit und Reich.
Seid getrost, ich muß jetzt von euch scheiden,
Aber will die Stätte dort bereiten."

„Schweiget mit des Abschieds banger Klage,
Denn ich zieh' euch nach, ich bin der Held,"

„Und bin immer bei euch, alle Tage,
Bis es kommt, das Ende dieser Welt;
Nun seid treu in eu'rem hohen Glauben,
Laßt denselben euch vom Feind nicht rauben."

„Gehet, meine Worte zu verkünden,
Meine Liebe in der ganzen Welt;
Wer da glaubt und läßt von seinen Sünden,
Mein Gebot und meine Wahrheit hält,
Wird dort selig, glücklich hier auf Erden,
Wer nicht glaubt, der wird verdammet werden."

„Auch den Tröster will ich euch bald geben,
Der ein neues Herz im Menschen schafft;
Der euch stärkt in eu'rem Trübsals Leben,
Der der Wahrheit Sieg verleiht und Kraft.
Nur auf seine Stimme sollt' ihr hören,
Er wird euch die rechten Wege lehren."

„Seht, ich bin gekommen um zu sterben
Für die Welt, die ihren Gott nicht kennt;
Um den Todten Leben zu erwerben,
Hab ich mich von meinem Thron getrennt,
Predigt dieß mit Eifer aller Enden,
Um das Werk des Vaters zu vollenden."

„Führet sie auf Golgatha zusammen,
Wo mein Kreuz den Weg zum Himmel weist;"

„Taufet sie in dem Dreiein'gen Namen,
In den Vater, in den Sohn und Geist.
Und ich will vom Himmel auf euch blicken,
Und im heißen Kampfe euch erquicken."

Ja, so sprach der Herr zu seinen Zeugen,
Legte jedem dann die Hand aufs Haupt,
Spricht nach einem feierlichen Schweigen:
„Selig seid ihr, denn ihr habt geglaubt;
Meinen Frieden will ich euch jetzt geben,
Meinen Frieden aus dem ew'gen Leben."

Und dann blickt er in die blauen Höhen,
Betet still hinauf zu seinem Gott:
„Nun, mein lieber Vater, heiß' mich gehen,
Denn erfüllet hab' ich dein Gebot,
Deinen Willen treulich ausgerichtet
Und der Menschen Sünden-Schuld geschlichtet."

Und der Himmel that sich auf, man sahe
Glänzen Gottes höchste Majestät,
Und die heil'gen Engel waren nahe,
Als vollendet war des Herrn Gebet.
Um den Sieger über Tod und Hölle
Strahlte Gottes ew'ge Klarheit helle.

Und er schwebte auf zu seinen Freuden,
Eine Wolk' entzog ihn ihrem Blick.

Sünder, suche nun in seinem Leiden
Ruh' und Frieden dir und Himmels = Glück,
Dann wird er dich einstens auch erhöhen,
Und du wirst, wie er, zum Vater gehen.

17.

Die Vereinigung mit Christo.

Ich will das mein Volk heißen, das nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht die Liebe war. Röm. 9, 25.

Mit dir, mein Jesus, will ich mich verbinden,
Du bist mein einziger und bester Freund;
Du machst mich rein von allen meinen Sünden,
Wenn oft mein Herz in wahrer Buße weint.

An dich, mein Herr, will ich mein Herz ergeben,
Geist, Seel und Leib und alles was ich hab';
Lehr du mich immer nach dem Guten streben
Und trag' mich freundlich bis zu meinem Grab.

Ich wandle täglich auf dem Sünden = Pfade,
Ich lieg in Schuld und Ungerechtigkeit,
D'rum ruf' ich wieder jetzt zu dir um Gnade,
Mein Gott, um Schonung und Barmherzigkeit.

Ich bin so elend und so gar verlassen,
Wenn du nicht hilfst mit deiner Gottestreu:
Du kannst den ärgsten Sünder selbst nicht hassen,
So steh' auch mir in meinem Elend bei.

Du willst in Liebe Aller dich erbarmen,
Verloren geh'n soll kein's durch deine Schuld;
So nimm mich auf, halt mich in deinen Armen
Und trage mit mir Schwachen noch Geduld.

18.

Ergebung in Gottes Willen.

Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. 2. Corinth. 12, 9.

Mein Gott und Vater, ich will leiden,
Was ich auf Erden leiden soll;
Ich will das schwere Kreuz nicht meiden,
Es dient zu meinem Heil und Wohl.
Ich will mich nicht der Trübsal schämen,
Ich will den Kelch gern' von dir nehmen,
Mein Heiland trank ihn aus für mich,
Er sieht mich und erbarmet sich.

Es kann die Zucht mir niemals schaden,
Sie soll mir lauter Freude seyn;
Ich stehe ja im Bund der Gnaden
Mit deiner heiligen Gemein'.
Wenn hier mich schwere Lasten drücken,
Wirst du mich dort mit Kronen schmücken;
Ich beug' mich unter deine Hand,
So lang' ich wall' im fremden Land.

Ich weiß es ja, an wen ich glaube,
Mein Glaube giebt mir Trost genug;
Nicht ewig lieg' ich in dem Staube,
Der Herr, der meine Sünden trug,
Wird mich durch seinen Arm erheben,
Mich leiten zu dem ew'gen Leben,
Ihm will ich herzlich dankbar seyn,
Bis einst mein Abend bricht herein.

Ich weiß, daß er mir wird bewahren
Mein Erbgut in der bessern Welt;
Dahin werd' ich im Frieden fahren,
Wenn dann mein Leib im Tod zerfällt.
Ich bleibe sein, wer will es wehren?
Wer will sein Eigenthum zerstören?
Das kann der größte Feind selbst nicht,
Gott hilft mit seinem Angesicht.

Ich bin getrost, bald wird sich's schicken,
Daß all' mein Leid zu Ende geht,

Und ewig wird mich Gott erquicken,
Das weiß mein Herz, das zu ihm fleht.
Ich stehe ja im Bund der Gnaden,
Ob's Nacht auch ist auf meinen Pfaden;
Kurz ist nur diese Erden-Pein,
Und ewig wird die Freude seyn.

19.

Aufblick zum himmlischen Vater.

Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele. Ps. 94, 19.

Auf, auf mein Herz vom Kummer schwer,
Zu Gott hinauf mit deinen Thränen,
Was klagst du denn nun gar so sehr
Und kannst dich so verlassen wähnen?
Denkst nicht daß noch dein Vater lebt,
Der uns stets führt mit Gnad' und Treue;
Zu ihm, wenn alles um dich bebt,
Mit innigem Vertrauen schreie. [1])

Auf, auf mein Herz vom Kummer schwer,
Noch ist dein Gott dir nicht so ferne,

---

1) Klagl. Jerem. 3, 22—24. Ps. 9, 11. Ps. 42, 2.

Daß er nicht auch dein Helfer wär',
Noch hilft er seinen Kindern gerne;
Sie sind ja doch durch Christi Tod
In Gottes Hände eingeschrieben,
Im Unglück, in der größten Noth
Ist er ihr Vater stets geblieben. 2)

Auf, auf mein Herz vom Kummer schwer,
Es wird dein Gram dir doch nicht nützen;
Dein Kreuz kommt nicht von Ungefähr,
Und wenn du mußt im Finstern sitzen,
So wills der Herr, er sucht dein Heil,
Will durch die Trübsal dich bewähren,
Wird aber einen reichen Theil
Von seinem Trost dir auch bescheren. 3)

Auf, auf mein Herz vom Kummer schwer,
Betrachte Gottes weise Wege;
Auf ihn allein, auf dich nicht mehr,
Nun alle deine Sorgen lege.
Wer half dir stets? Wer hat's gethan,
Wenn etwas Gutes dir geschehen?
O, bete deinen Vater an,
Und lerne, was er will, verstehen. 4)

Auf, auf mein Herz vom Kummer schwer,
Und schau' auf deine Miterlösten;

2) Jerem. 23, 23 u. 24. Ebr. 13, 6. Jes. 49, 16. Jes. 63 16.
3) Sir. 11, 14. Mich. 7, 8. 2. Corinth. 1, 5.
4) Ps. 18, 31. 1. Pet. 5, 7. Ephes. 5, 17. Ebr. 10, 36.

Sie geben ihrem Herrn die Ehr'
Und können durch sein Wort sich trösten.
Von ihm herab kommt ihre Kraft,
Daß sie nicht matt und müde werden,
Er ist's, der ihnen Hülfe schafft,
Der sie behütet auf der Erden. [5])

Auf, auf mein Herz vom Kummer schwer,
Beleb' auf's neue deine Kräfte;
Drückt dich die Last auch noch so sehr
Und sind vertrocknet deine Säfte,
Der Herr, der auf den Willen sieht,
Wird dir auch das Vollbringen geben,
Wer nur nicht von dem Kampf-Platz flieht
Und ringt mit Ernst ums ewige Leben. [6])

Auf, auf mein Herz vom Kummer schwer,
Das Leben bleibt ein Streit auf Erden;
Doch drüben wird, das sagt der Herr,
Den Kämpfenden die Krone werden!
D'rum fasse wieder neuen Muth,
Der Sieges-Kranz wird dir nicht fehlen,
Wir kämpfen um das höchste Gut,
So waget's denn, ihr frommen Seelen. [7])

---

5) Jes. 35, 10. Cap. 40, 31. Ps. 31, 24.
6) Ps. 71, 16. Ps. 32, 4. Phil. 2, 13. 1. Corinth. 9, 24.
7) Hiob 7, 1. Offb. 2, 10. 1. Joh. 5, 4.

20.

Christus mein Heil allein.

Alles und in Allen Christus. Kol. 3, 11.

Du, o Jesus, bist mein Heil,
Heiland der belad'nen Seelen;
Hätte ich an dir nicht Theil
Wenn mich meine Sünden quälen,
Müßt ich bald verloren geh'n
Und umsonst wär' all mein Fleh'n. [1])

Du, o Jesus, bist mein Gott,
Hochgelobt in Ewigkeiten,
Bei der Menschen Hohn und Spott,
Glaub' ich doch an dich mit Freuden,
Und im Blut vom neuen Bund
Hat mein Glaube seinen Grund. [2])

Du, o Jesus, bist mein Licht
In den Trübsals-Finsternissen;
Wenn mir aller Muth gebricht

---

1) 2. Mos. 15, 2. Jes. 49, 6.
2) Röm. 9, 5. 2. Pet. 3, 3. u. 4. Matth. 26, 28.

Und es zagt Herz und Gewissen,
Leuchtet deine Gnade mir
Und ich fürcht' nichts dort und hier. 3)

Du, o Jesus, meine Ruh',
Wenn ich will im Kampf ermüden,
Eil' ich deinem Kreuze zu,
Wo ich finde deinen Frieden,
Der mein Innerstes erfüllt,
Der mein Glaubenssehnen stillt. 4)

Du, o Jesus, bist mein Herr,
Ich ein Schäflein deiner Waide,
Das nach dir verlanget sehr,
Das an dir hat seine Freude,
Gieb, daß ich dir diene treu,
Dir in Allem folgsam sey. 5)

Du, o Jesus, ew'ges Wort,
Das vom Anfang an gewesen,
In dem Schooß des Vaters dort
Zum Versöhner auserlesen,
Für die ganze Sünder-Welt,
Lehr' mich thun, was dir gefällt. 6)

---

3) Joh. 8, 12. Ps. 119, 105. Röm. 8, 1. Tit. 2, 11. 12. u. 13.

4) Matth. 11, 29. Joh. 14, 27. Phil. 4, 7.

5) Röm. 14, 9. Joh. 10, 15. Ps. 143, 6. Ap. G. 2, 28. Luz. 16, 10. Luz. 9, 23.

6) Joh. 1, 1. Joh. 1, 18. Ephes. 2, 16. Ps. 143, 10.

Du, o Jesus, ew'ges Wort,
Der du ewig wirst regieren,
Bleib mein Schirm, mein Schild und Hort,
Laß mich nicht den Weg verlieren,
Der mich in den Himmel bringt,
Wo die Seele preist und singt. 7)

Du, o Jesus, Ewig, Rath,
Unser bester Freund und Vater,
Der uns segnet früh und spat,
Dem Bedrängten ist Berather,
Wonnevoll fühlt es der Christ,
Was er von dir hat und ist. 8)

Du, o Jesus, Wunderbar,
Kraft und Stärke aller Schwachen,
Der du stets und immerdar
Alle noch kannst selig machen,
Gieb, daß wir hier in der Zeit
Schaffen uns're Seligkeit. 9)

Du, o Jesus, hilf auch mir,
Hilf mir bei den schweren Leiden,
Meine Seele schreit zu dir,

---

7) 2. Mos. 15, 18. Dan. 7, 14. u. 27. Ps. 23, 1. Ps. 18, 3. Ps. 25, 4. Jerem. 21, 8.

8) Mich. 5, 1. Jes. 9, 6. u. 7. Gal. 2, 20.

9) 2. Tess. 1, 10. Offenb. 12, 10. Dan. 2, 20. Ebr. 7, 25. Phil. 2, 12.

Bis du sie einst dort wirst weiden,
Wo kein Leid und Schmerz mehr ist,
Wo du allen sichtbar bist. [10])

Jesus, vor dir fall' ich hin,
Hör' mein Bitten, hör' mein Loben,
Weil ich doch dein Erbe bin,
Blick ich mit Vertrau'n nach oben,
Dort wird ewig der erquickt,
Den hier Kreuz und Noth gedrückt. [11])

21.

Der Mutter Klage und Gebet,

als ihr 18jähriger Sohn bei einer Feuersbrunst durch den Einsturz einer Mauer getödtet wurde.

Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen; es ist Niemand unter allen ihren Freunden, der sie tröste. Klagl. Jerem. 1, 2.

O Herr, warum hast du mich so zerschlagen?
Warum liegt deine Hand so schwer auf mir?
Darf so nun mein gebeugtes Herz dich fragen?
O ganz zerknirscht, mein Heiland, lieg ich hier.

---

10) Ps. 121, 2. Ps. 42, 2. Offenb. 7, 17. Ps. 42, 3.

11) Ps. 95, 6. Ephes. 3, 20. Ps. 18, 4. 2. Mos. 34, 9. Mich. 7, 7. Ap. G. 3, 20.

Welch einen Schmerz hast du mir, Herr, bereitet!
Mein Leben ganz in Finsterniß gehüllt;
Warum mir ein so trübes Loos bereitet,
Daß Tag für Tag mein Aug' mit Thränen quillt!

Des guten Sohn's, der Stütze meiner Tage,
Bin ich so schrecklich und so schnell beraubt.
O Herr, es ist dies einer Mutter Klage,
Die dir vertraut und wahrhaft an dich glaubt.
So ohne Krankheit, ohne Abschieds-Thräne
Getrennt zu werden, o, das ist zu schwer,
Noch bebt mein Herz, noch zittert jede Sehne,
Bald giebt's für mich gar keine Hoffnung mehr.

Du hast mich doch in meinem ganzen Leben
Mit vielen Leiden treulich heimgesucht,
Und wollt' ich mich mit meinem Dank erheben,
So nahmst du mich auf's neue in die Zucht,
Und alles hab' ich mit Geduld ertragen,
Es kam ja alles aus der Liebe Hand,
Denn wenn du eine Wunde mir geschlagen,
So warst du es, der heilsam sie verband.

Doch dieser Schlag, er ist kaum zu verschmerzen
Und für ein armes, schwaches Weib zu hart;
O wenn nicht jetzt dem tiefzerriss'nen Herzen
Dein Trost in reicher Füll' sich offenbart,
Dann werd' ich trostlos in der Qual vergehen,
Auf meiner kummervollen Pilger-Bahn;

O, sieh' herab von deinen Himmelshöhen,
Und nimm dich der verlass'nen Wittwe an.

Herr, ich will diesen Kelch auch von dir nehmen,
Wie weh' es thut, wie bitter er auch schmeckt;
Ich will mich jetzt nicht mehr so heidnisch grämen
Bei diesem Kreuz, das du mir aufgelegt.
Du bist der Herr und bleibst die ew'ge Liebe,
So thue immer, was dir wohl gefällt!
Hier ist mein Leben finster, öd' und trübe,
Bis mir dein Licht die Trauer-Nacht erhellt.

Ich kann ja doch nicht länger trostlos klagen,
Blick' ich auf dich in gläubigem Bedacht,
Wie du, mein Jesu, hast dein Kreuz getragen,
Wie du dich gabst in Tod und Grabes-Nacht
Für uns, und zur Vergebung uns'rer Sünden,
Aus Liebe zu dem menschlichen Geschlecht;
Und hier nur kann ich Trost und Ruhe finden,
Denn was du thust, ist ewig gut und recht.

Ich will in meiner Trübsal nicht verzagen,
Es kommt zu Sinn mir deiner Mutter Schmerz,
Wie sie dich, ihren Sohn, an's Kreuz geschlagen,
Da drang das schärfste Schwert auch ihr in's Herz;
Und noch in deinen letzten Lebens-Stunden
Sprachst du ihr Trost zu von dem Kreuz herab;
Auch mir quillt Trost aus deinen Todes-Wunden
An meines guten Sohnes frühem Grab.

Er wird dir nun ein hohes Danklied weihen
Und preisen deinen wunderbaren Rath;
Er wird sich nun in deinem Himmel freuen,
Wohin dein Engel ihn geführet hat.
Ihm ist recht wohl durch deine Gnad' geschehen,
Beim Vater ist er und beim Bruder jetzt;
Sie feiern nun das sel'ge Wiedersehen,
Das alle Kinder Gottes einst ergötzt.

So gieb dich denn, du Mutterherz, zufrieden
Und wisse, wer dem Heiland angehört,
Wird durch die Trübsal und den Schmerz hienieden,
Gleich wie das Gold durch's Feuer, rein bewährt;
Kein Feuer und kein Mauernsturz kann rauben
Den Himmel uns nach unsr'er Prüfungs Zeit;
Dies schwere Leiden stärke deinen Glauben:
Hier Kreuz und Schmerz, dort Wonn' und Seligkeit.

22.

Sehnsucht nach der himmlischen Heimath.

Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu seyn. Philip. 1, 23.

Ich sehne mich nach meinem Grab,
Wo Kreuz und Noth den Abschied nehmen,
Wo ich doch Ruh und Frieden hab'
Und sich mein Herz nicht mehr darf grämen,
Wo mir der Feind nicht folgt hinab;
Ich sehne mich nach meinem Grab. [1])

Ich sehne mich, daheim zu sein
Bei dir, mein Herr, im ew'gen Leben,
Wo du für kurze Erden = Pein
Uns ew'ge Himmels=Freud' willst geben;
Mein Heiland, o, erbarm' dich mein!
Ich sehne mich daheim zu seyn. [2])

Ich sehne mich, dich bald zu schau'n,
D'rum mach' mich los von meinen Sünden;
Auf dein Verdienst will ich vertrau'n,
In deinem Blut Vergebung finden;
Dann schwindet mir des Todes Grau'n,
Ich sehne mich dich bald zu schau'n. [3])

---

1) Hiob 3, 22. Hiob 3, 17—19. — 2) 2. Corinth. 5, 8. Röm. 8, 18. — 3) Hiob 19, 25 – 27. Ebr. 10, 16—20.

Ich sehne mich, zu danken dir,
Dein Lob vor deinem Thron zu singen;
Für das, was du gethan an mir,
Dort ew'ge Ehre darzubringen.
O, Heiland, sieh' mich betend hier,
Ich sehne mich zu danken dir. [4])

Ich sehne mich, vereint zu seyn
Mit denen, die mir heimgegangen,
Führ' mich in ihren Lichtkreis ein
Und laß mich selig sie umfangen.
Mit denen, die hier waren mein,
Sehn' ich mich, dort vereint zu seyn. [5])

So höre meiner Sehnsucht Fleh'n,
Nach meinem Grab, nach deinem Himmel,
Und heiß mich bald hinüber geh'n
Aus diesem irdischen Getümmel.
Dort werd' ich ganz mein Heil versteh'n,
O, höre meiner Sehnsucht Fleh'n. [6])

---

4) Ps. 42, 12. Offenb. 19, 1. 5. u. 7. — 5) Joh. 14, 19. — 6) 1. Mos. 49, 18.

23.

Trost in mancherlei Leiden und Anfechtungen.

Gleich wie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. 2. Corinth. 1, 5.

Schweige, Christ, mit deinen Klagen,
Sie vergrößern nur die Pein;
Sieh', dein Heiland hilft dir tragen,
Er wird deine Stärke sein.
Sieh', sein Trostwort steht dir offen,
Schöpfe dir nun Trost und Muth,
Lerne stille seyn und hoffen,
Er macht alles wieder gut.

Zweifle nicht an seiner Treue,
Wenn es durch die Wüste geht;
Nur dein Glaube zu ihm schreie,
Wenn du weinest im Gebet.
Und er wird sich zu dir neigen,
Wird voll Huld und Freundlichkeit
Dir dein Wohl, dein Bestes zeigen
In dem Leiden dieser Zeit.

Seele, liebst du ihn von Herzen,
So sey dir es ganz gewiß,
Daß dein Leid und deine Schmerzen,
Deines Herzens Finsterniß

Dir die Hand der Liebe schickte,
Die nur gute Wege führt,
Die dich früher oft erquickte,
Die die ganze Welt regiert.

Laß von dieser Hand dich leiten,
Wie es deinem Gott beliebt;
Denke an die Herrlichkeiten,
Wenn du bist genug geübt.
O, sie stehen nicht so ferne,
Werden dir bald zugetheilt:
Leide dich darum noch gerne,
Bald ist jeder Schmerz geheilt.

Stehet vor dir deine Sünde,
Klagt dein eig'nes Herz dich an,
Sieh', der Gnade tiefe Gründe
Sind in Christo aufgethan,
Und in seinen heil'gen Wunden
Liegt auch deine Seligkeit,
Flieh' in diesen finstern Stunden
Hin zu ihm, du wirst erfreut.

Will der böse Feind dich schrecken,
Schau das Kreuz des Heilands an;
Und sein Blut wird dich bedecken,
Daß kein Feind dir schaden kann.
Christus hat der alten Schlange
Schon gebrochen ihre Kraft,

Darum sei es dir nicht bange,
Weil dein Mittler Frieden schafft.

Bist du krank an deinem Leibe,
Christus wird dein Helfer seyn,
Nur in ihm und bei ihm bleibe,
Er ist unser Arzt allein.
Liegst du da in deinem Bette,
So vertrau' ihm festiglich,
Blick' auf seine Leidensstätte,
Er hilft, er erquicket dich.

Wird er die, die dich verpflegen,
Die dir Stütze sollten seyn,
Selbst auf's Krankenlager legen,
Hüllt er ganz in Nacht dich ein,
Zage nicht, er wird euch schützen,
Blick' auf Christi Marterbild;
Unterm Kreuz wirst sicher sitzen,
Wo der Born des Heiles quillt.

Liegt dir sonst was auf dem Herzen,
Nahm der Tod dein Liebstes fort,
Quälen dich die Trennungs-Schmerzen,
So denk doch an Jesu Wort:
„Ich gieb denen ew'ges Leben,
Die da glauben treu an mich!"
Auch den Deinen ist's gegeben,
Glaube das nur festiglich.

Ist dir sparsam zugemessen,
Armer Pilger, hier dein Brot,
Gott hat dich noch nie vergessen,
Er hilft dir aus deiner Noth,
Er ist selber arm geworden
Und will jetzt dein Reichthum sein,
Bet' und arbeit', bis du dorten
Tausendfältig erntest ein.

Liegt dir sonst was auf dem Herzen,
Wie du auch gequälet bist,
Er, der dir durch alle Schmerzen
Längst vorangegangen ist,
Wird dich in der Trübsal laben,
Wird viel Kräfte dir verleih'n;
Was du bittest, wirst du haben
Und bald sehr getröstet seyn:

Siehe nur den guten, frommen
Und gerechten Hiob an,
Wie der Herr zu ihm gekommen,
Wie er ihm so weh' gethan,
Und doch hat die treue Seele
Noch gelobt den Höchsten laut,
Steig aus deiner Jammerhöhle
Auf zum Preis, dein Morgen graut.

Sieh', dein Morgen süßer Wonne
Leuchtet ja am Himmel schon,

Aus der Nacht steigt deine Sonne
Und mit ihr der Treue Lohn.
Wer dahier mit Thränen säet,
Erntet dort mit Freuden ein,
Wer an's Kreuz mit Christo gehet,
Wird dort mit ihm herrlich seyn.

Will es dir auch lange währen,
Bis dich rettet seine Huld,
Endlich wird er dich erhören,
Wenn du ausharrst in Geduld.
Von dem Kreuz nur gehts zur Krone:
Schau nur deinen Jesus an,
Schau ihn jetzt auf seinem Throne,
Schau' ihn auf der Dornen-Bahn.

Jesus Christus, der Gott Amen,
Stärke dich an Leib und Geist;
Trag die Last in seinem Namen,
Bis er aus der Noth dich reißt.
Gottes Kinder müssen leiden,
Leide, weil sein Kind du bist,
Nichts soll von der Lieb' dich scheiden,
Die in Christo Jesu ist.

24.

Der Gatte am Beerdigungstage seiner Gattin.

Stehe mir bei, Herr, mein Gott; hilf mir nach deiner Gnade. Ps. 109, 26.

Da sie dich nun zur Grabes=Ruhe tragen,
Wie wird's mir in dem Herzen d'rum so schwer;
Ich steh' allein in meinen späten Tagen
Und hab' die theure Gattin nimmermehr,
Sie ist zur Ruh' gekommen,
Doch mir ist viel genommen;
Sie, die Gefährtin meiner schweren Leiden,
Muß unerwartet ich zum Grab begleiten.

Du, die mit mir gefühlt den größten Kummer
Und jede herbe Prüfung treu getheilt,
In manchen Sorgennächten ohne Schlummer,
Mit Trost die tiefste Wunde mir geheilt;
Jetzt soll allein ich stehen,
Wer wird nun mit mir gehen
Auf meinen rauhen Lebenswegen?
Du nimmermehr, doch noch dein Segen.

Dein Segen, ja, o mög' er mich bewahren,
Wenn durch die Trübsal ferner führt mein Gang;
O jetzt schon laß mich höhern Trost erfahren,
In diesen Trennungsstunden schwer und bang.

O, wollst mir bringen Frieden,
In meinem Kampf hienieden,
Nur einen Strahl, das ist jetzt mein Verlangen,
Von dir, die du zum Frieden bist gegangen.

Du hast nun alles Leiden überwunden,
Dem Herrn sey Dank, der dir den Sieg verlieh'n!
Ich aber irre noch in dunkeln Stunden
Und trage dieses Lebens Angst und Müh'n.
So bring' vor Gott mein Fleh'n,
Er wolle mir beisteh'n
Und mich mit seiner Gnade führen,
Dann werd' ich nicht mein Heil verlieren.

Das schöne Ziel, das du nun hast errungen,
Mög' einst mein Theil in jener Welt auch seyn,
Wenn sich der Geist aus dieser Nacht geschwungen,
Wie kann er sich am Throne Gottes freu'n.
Wenn uns're Bande brechen,
Dann hält Gott sein Versprechen,
Dann jubeln wir vor seinem Angesicht,
Dann jauchzen wir in seinem ew'gen Licht.

So geh' nun hin, bis ich dir folgen werde,
Der Herr wird nun mein Schirm sein und mein Stab;
Wirst süße ruh'n im Schooß der stillen Erde
Und wiederseh'n werd' ich dich über'm Grab.

Mag uns auch Staub bedecken,
Gott wird uns auferwecken,
D'rum will ich jetzt nicht länger klagen,
Wenn sie dich schon zu Grabe tragen.

25.

Meine Bitte.

Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Matth. 7, 7.

Herr, Herr, du hast in meinem ganzen Leben
Mir immer Gut's gethan mit Huld und Gnad';
Du, Gütiger, hast manches mir gegeben,
Um das ich dich in Jesu Namen bat.

Dafür soll meine Seele stets dich loben,
Dich loben ist ja gar ein köstlich Ding;
Zugleich sei gnädig, wenn ich jetzt nach oben
Schon wieder eine neue Bitte bring'.

Du weißt es wohl, wie innig ich mich sehne,
Zu dienen dir dereinst noch am Altar,
Und dafür bracht' ich ja schon manche Thräne
Vor deinem Thron mit meiner Bitte dar.

Doch muß man auch die heil'ge Sprache kennen,
In der du einstens selbst geredet hast;
Ich aber kann nicht ihre Worte nennen,
Und dieß Bewußtsein ist mir schwere Last.

Die Sprache, die auf Sinai ertönte,
Durch die dein Wille und Gesetz ward kund,
Und die der sprach, der mich am Kreuz versöhnte,
Und die da kam aus deines Volkes Mund.

Ein Priester soll die heil'gen Bücher alle
Im Urtext lesen, was ich ja nicht kann;
O daß es doch dem heil'gen Geist gefalle,
Den Unterricht mit mir zu fangen an.

Wie du dereinst auf der Apostel Zungen,
Geist Gottes, dich gesetzt, so thu' auch mir,
Wie du zu fremden Sprachen sie gedrungen,
So gieb mir Kraft und Freudigkeit dafür.

Laß mich das Eberäische bald fassen,
Dann will ich jubelnd dir ein Danklied weih'n,
Treibst du mich recht, kann ich davon nicht lassen;
Dann wirst du auch das Griechische verleih'n.

Und recht lateinisch wirst du mit mir reden,
Dann ist der Weg gebahnt zum Tempel mir,
Studiren will ich dann und fleißig beten
Und treu in deinem Weinberg dienen dir.

Die Hoffnung ist mit mir an allen Orten,
Und du, mein Vater, wirst das Beste thun;
Ich laß nicht ab, bis ich dein Knecht geworden,
O Vater, sieh' ich kann doch sonst nicht ruh'n.

26.

Abschiedsworte einer Mutter an ihren Sohn, als er in den Dienst der Kirche berufen wurde.

O Thimotheus! bewahre, was dir vertrauet ist und meide die ungeistlichen losen Geschwätze und das Gezänke der falsch berühmten Kunst; welche etliche vorgeben und fehlen des Glaubens. Die Gnade sey mit dir! Amen. 1. Timoth. 6, 20. u. 21.

So ziehst du nun aus deiner Eltern Haus
Nach Gottes Willen und nach seinem Rath,
In Jesu Namen gehe von uns aus,
Weil dich der Herr ins Amt gerufen hat,
So folge seinem Gnaden=Ruf mit Freuden,
Der heil'ge Geist wird immer dich begleiten,
Und überall, auf allen deinen Wegen
Folgt mein Gebet dir und mein Mutter=Segen.

Dein Gott und Herr, der dich zum Leben schuf,
Wird mit dir seyn in deinem heilgen Stand;

Bedenke stets den wichtigen Beruf,
Den du empfangen hast aus seiner Hand.
Und wirst du deine Pflicht nach seinem Willen
In allen Theilen redlich nur erfüllen,
So wird er dich mit seinem Beifall lohnen,
Und Frieden wird in deinem Herzen wohnen.

Dein Gott und Herr, der dich am Kreuz versöhnt,
Wird stets dein Schild seyn und ein treuer Hort,
Wenn deine Seele ihm mit Treue dient,
Und stets verkündet sein Versöhnungswort.
Du darfst nur immer seine Stimme hören,
So wird er, was du reden sollst, dich lehren,
Damit gerettet werden vom Verderben
Die Sünder, daß sie nicht in Sünden sterben.

Dein Gott und Herr, der alles Gute schafft,
Der jede Sehnsucht seiner Kinder stillt,
Der heil'ge Geist, mit seiner Gotteskraft,
Die jedes Herz mit Heiligung erfüllt,
Wird seinen Beistand niemals dir versagen,
Und alles Schwere kannst mit ihm ertragen,
Er mache dich zu seinem Dienste weise,
Zum Heil der Heerde und zu seinem Preise.

Du weißt's, längst ist es deinem Herzen klar,
Und klar bleib's deinem Herzen immerfort,
Was Paulus sagt: es ist gewißlich wahr,
Es ist ein theures und ein werthes Wort,

Daß Jesus Christus in die Welt gekommen,
Und daß er uns're Sünd' auf sich genommen,
Und daß er allen Seligkeit will geben,
Die an ihn glauben und in ihm nur leben.

Dies große Wort und Evangelium
Sei auch dein Wort, wo eine Seele irrt,
Vor deinem Gott gereicht dir das zum Ruhm,
Der dich dafür auch reichlich segnen wird.
Sey du ein Licht mit deinem Christenglauben,
Laß ihn durch Schmach und Leiden dir nicht rauben,
Halt fest an Christo und an seinem Rechte,
Denn das verlangt der Herr von seinem Knechte.

Er hat dir nun sein Heiligthum vertraut,
Dein Heiland hat dazu dich stark gemacht;
O wisse, daß sein Aug' stets auf dich schaut,
Vor welchem helle ist die finstre Nacht;
So halte, was du lehrst, mit fester Treue,
Das ist des Priesters schönster Schmuck und Weihe,
Wenn er mit Sünden nicht sein Herz beschweret,
Wenn er was Gott will, thut, und nur begehret.

Durch deine Predigt sey das Volk erbaut,
Und dein Gebet sey herzlich, fromm und rein;
Es werde über dich kein Seufzer laut,
Du suchst ja deiner Heerde Wohl allein.

Dem Guten warst du immerdar gewogen,
Im Wort des Glaubens bist du auferzogen,
So wirst du auch die Heerde unterweisen,
Dann kann sich deine Mutter glücklich preisen.

O thue ganz dich ab von dieser Welt,
Die Welt kann nicht, was Noth thut, uns verleih'n;
Ein Diener Christi es mit Christus hält,
Weil doch von ihm das Heil kommt nur allein.
Der Knecht muß ganz für seinen Meister leben,
Das fordert der, der sich für uns gegeben,
Muß dulden mit ihm alle seine Leiden,
Denn das allein führt zu des Himmels Freuden.

Du bist noch jung, darfst dich des Lebens freun,
Doch stets im Herrn muß deine Freude seyn;
O möge dir der Höchste Gnad' verleih'n,
Recht fromm zu leben und in der Gemein
Nur immer guten Saamen auszusäen,
Dann wird dein Beispiel nicht verloren gehen,
Und in dem Himmel wirst du einst erfahren,
Wie reich gesegnet deine Werke waren.

O, übe immer Sanftmuth und Geduld,
Sei männlich, ernst und doch voll Freundlichkeit;
In Demuth wandle, dann wird Gottes Huld
Mit Sieg dich krönen in dem schwersten Streit.
O, übe stets an Dürftigen und Armen,
So viel du kannst, das christliche Erbarmen,

Und bringe Trost dem Schwachen und dem Kranken,
Und stärke die, die zu dem Grabe wanken.

O halte an mit Wachen und Gebet,
Für alle Menschen, so wie auch für dich;
Weil das so schön an einem Priester steht,
Und weil der Herr dann gern erbarmet sich.
Er wird auf deine Bitte dich bewahren,
Zur trüben Zeit dich schützen in Gefahren,
Und würden viele Herzen dich mißkennen,
Wenn nur der treue Gott dich treu kann nennen. *)

So gehe hin, wo du gefordert bist,
Der Herr wird deinem Streben schenken Glück;
Ans Elternhaus, das ferne von dir ist,
Denk' immer noch mit Dankbarkeit zurück.
Bedenke für dein Heil des Vaters Sehnen,
Für deine Treue deiner Mutter Thränen,
So machst du ihren späten Tagen Ehre;
O daß der Herr dieß heiße Fleh'n erhöre.

So gehe hin auf der betret'nen Bahn,
Und wandle in der Gnade Gottes fort;
Wir Eltern haben uns're Pflicht gethan,
So thue du sie auch an deinem Ort,
Und was du thust, thu alles in der Liebe,
Wird's manchmal auch an deinem Himmel trübe,
So wird die Liebe Gottes ihn erhellen,
Ihm schweigen die vom Sturm bewegten Wellen.

*) Matth. 25, 23.

So gehe hin, weil's dich der Höchste heißt,
Weil er dich nun in seinen Weinberg dingt,
Der treue Heiland sey mit deinem Geist,
Damit dein Wirken viele Früchte bringt.
Gott helfe dir, es sei mit dir Gott Amen.
So ziehe hin in seinem heil'gen Namen,
Und bleib bei ihm in allen deinen Wegen:
Dieß ist mein Wunsch, dieß ist mein Muttersegen.

27.

Oster-Gedanken.

Der Herr ist wahrhaftig auferstanden. Luz. 24, 34.

Ihr Erlösten bebt nicht mehr,
Jesus Christus, unser Herr,
Der für uns am Kreuz gestorben
Und den Himmel uns erworben,
Ist mit Ruhm und Sieges-Prangen
Heute aus dem Grab gegangen.

Nun wir sterben nimmermehr,
Denn die Gruft des Herrn ist leer;
Er hat Tod und Grab bezwungen,
Ist ins Leben durchgedrungen,
Und wenn wir auf ihn vertrauen,
Darf uns vor dem Grab nicht grauen.

Ewig selig sind wir nun;
Wenn der Leib im Grab wird ruh'n,
Ist der Geist vor Gottes Throne,
Singt in heil'gem Jubeltone
Mit den heimgegangnen Schaaren,
Die hier Christi Freunde waren.

Später aber kommt die Stund',
Wo aus uns'res Heilands Mund
Tönen Auferstehungs-Worte
Und des Todtenreiches Pforte
Wird man plötzlich offen sehen,
Alle werden auferstehen.

Und ins Reich der Herrlichkeit,
Und zu seiner ew'gen Freud',
Und zu vielen tausend Frommen
Werden wir mit Jauchzen kommen,
Denen dort vereinigt werden,
Die wir liebten hier auf Erden.

Jesus Christus, Trost und Licht,
Bleib' du uns're Zuversicht
Und erleuchte deine Kinder,
Tod- und Grabes-Ueberwinder,
Daß wir in den letzten Stunden
Werden treu in dir erfunden.

Jesu Christus, starker Held,
Reiß uns los von dieser Welt,

Wo wir keinen Frieden finden;
Reiß uns los von unsern Sünden,
Hilf uns wahre Buße üben,
Gieb, daß wir allein dich lieben.

Gieb uns einen neuen Sinn,
Zieh' uns zu dem Vater hin,
Weck' uns auf vom Sündenschlafe,
Wende von uns Noth und Strafe,
Heile unsern Seelenschaden,
Halte uns bei dir in Gnaden.

Laß uns nicht in träger Ruh',
Auferstehung halte du
In und bei uns alle Tage;
Güt'ger, dein Erbarmen trage
Mit Geduld die armen Sünder,
Sind wir ja doch deine Kinder.

Meine Seele hofft auf dich,
Jesus, nun so segne mich,
Segne mich mit deiner Gnade,
Segne alle meine Pfade,
Mach die Trübsals-Nacht mir helle,
O du ew'ge Liebes-Quelle!

Herr der heiligen Gemein,
Die durch deinen Tod ist dein,
Komme täglich auch entgegen
Mit dem heil'gen Oster-Segen,

Bis wir einstens in dir sterben,
Und mit dir dein Reich ererben.

Nun, ihr Christen, bebt nicht mehr,
Jesus Christus, unser Herr,
Der uns immerdar erfreuet,
Hat die Gräber eingeweihet,
Seine Liebe wird uns decken
Und dereinstens auferwecken.

28.

Auf den Tod einer geliebten Schwester.

Siehe, ich komme bald. Halte was du hast, daß Niemand deine Krone nehme. Offenb. Joh. 3, 11.

So bist auch du zu deines Gottes Frieden,
O theure Schwester, selig heimbeschieden
Und deine Leiden haben aufgehört;
Es steigt kein Seufzer mehr aus deinem Herzen,
Kein Angst=Gebet in namenlosen Schmerzen;
Du hast nun ausgeduldet und bist treu bewährt.

Hier schlummerst du den sanften Schlaf der Frommen,
Der Preis des Kampfs ist dir nun zugekommen,
Der treue Heiland hat ihn dir gereicht.
Was du geglaubt, das hast du nun gefunden,

Den letzten Feind mit Ehren überwunden,
In Christi Namen liegst du da im Tod erbleicht.

Nun steh'n sie um dich her, die lieben Deinen,
Hier um das Bett des Todes, ach! und weinen,
Doch sieht dein Auge ihre Thränen nicht;
Der Gram des Lebens bleibt dir jetzt verborgen,
Du bist erwacht zu einem schönen Morgen,
In einer bessern Welt, in Gottes ew'gen Licht.

Dort trocknet Gottes Hand der Pilger Thränen,
Dort ist kein Leid mehr und kein banges Sehnen,
Dort scheidet nimmermehr von Gott die Sünd';
O welch' ein Leben ist's in jenen Sphären,
Wo sel'ge Geister ihren Heiland ehren,
Durch dessen Gnade sie so selig worden sind.

Sie harreten, die Deinen, die dort oben,
Mit allen Heil'gen, Gott und Christus loben,
Sie harreten auf ihres Herrn Befehl;
Und endlich tönten Gottes Vater = Worte:
„Geht, Geister hin, führt durch des Grabes Pforte
Zu mir herüber diese fromme Seel!"

Und hohe Wonn' durchströmt der Sel'gen Reihen,
Sie eilten fort, die Theure zu befreien
Von ihren Leiden, ihrer Todes = Pein;
Sie kamen, um sie dort hinan zu führen,
Wo die Vollendeten mit Gott regieren,
Wo unaussprechlich wird die ew'ge Freude seyn.

Sie sah' verklärt die guten Schwestern glänzen,
Die kamen, um sie bräutlich zu bekränzen,
Und jubelnd führten dann dem Vater zu;
Der Bruder kam, um ihr die Hand zu drücken,
Und alle Engel jauchzten mit Entzücken:
O sel'ges Wiederseh'n im Land der ew'gen Ruh'!

Sie ist daheim und glücklich! doch wir klagen
Und seh'n mit Thränen sie zu Grabe tragen,
Und groß ist uns'rer guten Mutter Schmerz.
Herr, tröste uns mit Trost aus deiner Höhe,
Es war dein Wille, und dein Will' geschehe!
O, gieb Ergebung und Geduld in unser Herz!

Hier steht ihr Bräutigam, fühlt sich verlassen,
Und kann nicht deinen Rathschluß, Vater, fassen,
Todt liegt vor ihm nun seine zweite Braut;
Auch sie entschlief zu ihrem ew'gen Schlummer
In seinen Armen, mildre seinen Kummer,
Gieb, daß er deiner ew'gen Liebe kindlich traut.

So sey sie denn der Erde übergeben,
Bis auch ihr Leib erwacht zum ew'gen Leben
In unsers Heilands Namen mög' er ruhn.
Bald kommt die Stunde, die uns wird vereinen,
Dann jubeln wir nach Angst und vielem Weinen;
Gelobt sey Gott! Er wird das Beste thun!

29.

Aus Gnaden werden wir selig.

Aus Gnaden seyd ihr selig geworden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch; Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme. Ephes. 2, 8. u. 9.

Es ist Erbarmen nur und Gnade,
Was ich bedarf zur Seligkeit.
O Herr, mich meiner Schuld entlade,
Es quält mit bitt're Reu' und Leid;
Nimm du dich meiner mächtig an,
Damit ich selig werden kann.

Es ist nicht aus Verdienst der Werke,
Wenn man einst in den Himmel kommt;
Wir können nichts aus eig'ner Stärke,
Das uns zum Seligwerden frommt.
Durch Christus und sein Blut allein
Geht man zur Himmels-Freude ein.

Mein Gott, weit bin ich abgewichen
Von dir und deinem heil'gen Wort,
Doch hat dein Sohn die Schuld durchstrichen
Der ganzen Welt am Kreuze dort;
D'rum, Allerbarmer, rechne du
Mir sein Verdienst aus Gnaden zu.

Es sollen alle selig werden
Und sterben soll der Sünder nicht,
D'rum kam dein Sohn herab auf Erden
Und gieng für alle in's Gericht,
Trug uns're Straf und uns're Pein,
O, wollst auch mir sein Heil verleih'n.

Herr, sieh', wenn auf dein Wort ich merke
Und redlich prüfe Sinn und Herz,
So machen alle meine Werke
Mir Qual und Angst und Noth und Schmerz,
Nichts Gutes hab' ich ausgeübt,
Mit meinem Thun dich nur betrübt.

Ich lieg' im Blute auf der Erde, *)
O Herr, geh' auch an mir vorbei,
Daß ich erweckt in's Leben werde,
Von meinem Elend los und frei;
O heile mich bis auf den Grund
Und denk' an deinen Friedens-Bund.

Ich liege hier in Spott und Schande,
Denn Böses hab' ich viel gethan;
Doch, Vater, wende meine Bande,
Wie du schon vormals hast gethan,
Du weißt es ja, wie schwach ich bin,
O nimm die Sünde von mir hin.

---

*) Hes. 16, 6.

Tief beug' ich mich und muß mich schämen,
Weil gar nichts Gutes an mir ist;
Doch Buße willst du von mir nehmen,
Weil du ein Gott der Gnade bist;
Hast's ja versichert mit dem Eid,
Du wollst des Sünders Seligkeit.

Bedenk' ich deines Sohnes Qualen,
Die er für uns're Sünden trug,
Um alles für uns zu bezahlen,
So hab' ich ja Beweise g'nug,
Daß Niemand soll verloren geh'n;
Laß diese Liebe mich versteh'n.

Herr, sei mir gnädig und erfülle
Mit deines Wortes Trost mein Herz;
Dein Wille sei fortan mein Wille,
Zieh' du mich immer himmelwärts;
Dein Geist führ' mich die eb'ne Bahn,
Damit dein Kind ich bleiben kann.

O Vater, nimm jetzt meine Reue
Und mein Bekenntniß gnädig auf,
Und gieb mir deine Gnaden-Weihe,
Und richt' zum Guten meinen Lauf;
Nur Gnade, Herr, erfleh' ich mir,
Aus Gnaden führ' mich einst zu dir.

30.

Christtagsfeier.

Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Luk. 2, 10. u. 11.

Sieh', nun kommt die heil'ge Weihnacht wieder,
Und ein Licht stralt uns von Gottes Thron;
Sieh', es kommt in uns're Welt hernieder
Jesus, Gottes eingeborner Sohn.
Und den Todten bringt er Heil und Leben,
Und den Sündern bringt er Seligkeit;
Sollte Gott mit ihm nicht alles geben,
Was ein armes Menschenherz erfreut?

Singe, Seele, Dank für diese Liebe,
Die so herrlich wird jetzt offenbar;
Jauchze nur mit heil'gem Glaubenstriebe,
Weil Maria heut' den Herrn gebar,
Den Erretter, der uns war verheißen,
Gott, des Vaters ew'ges Ebenbild;
Kommt ihr Christen, kommt und laßt uns preisen,
Denn es ist der Väter Wunsch erfüllt.

Heil uns! Heil uns! Christus ist gesendet,
Christus, welcher war in Gottes Schooß;

Uns're Schmach wird nun von uns gewendet
Und wir werden von der Sünde los.
O, wer kann die ew'ge Gnade fassen?
Staunen, loben müssen wir allein,
Gottes Sohn hat seinen Thron verlassen,
Ist ein Kindlein worden schwach und klein.

Sieh', es sind des Himmels heil'ge Pforten
Für die Sünder-Welt nun aufgethan,
Mensch und Mittler ist der Höchste worden,
Daß er uns mit Gott versöhnen kann,
Alle die, die Gottes Feinde waren,
Sind nun Erben seiner Seligkeit,
Und es freuen sich die Engelschaaren,
Und der Himmel jauchzt voll Fröhlichkeit.

Heil uns! Heil uns! denn die Lahmen gehen,
Die vom Aussatz Kranken werden rein,
Todte stehen auf und Blinde sehen,
Stark und kräftig soll das Schwache seyn.
Und es wird gepredigt allen Armen
Gottes Lieb', sein Evangelium,
Sünder kommt und eilt in sein Erbarmen,
Werdet Gottes Eigenthum und Ruhm.

Heil uns! Heil uns! Christus ist geboren!
Der Erretter einer ganzen Welt!
Heil uns Sündern! Keiner geht verloren,
Wer nur glaubt und Christi Worte hält.

Wer der Welt und ihrer Lust entsaget,
Wer der guten Werke sich befleißt,
Wo die Weihnacht in den Herzen taget,
Wo man lebt nach Christi Sinn und Geist.

Hochgelobter, neugeborner König,
Mach' du deine Kripp' in's Herz auch mir,
Ist dir doch kein Sünderherz zu wenig,
Herr, demüthig fleh' ich das zu dir;
Herr, du woll'st zum Guten Kräfte spenden,
Wollst mich führen auf der schmalen Bahn,
Denn mein Heil kommt nur aus deinen Händen,
Gott, mein Heil, auf das ich sterben kann.

31.

Das Gebet des Herrn.

Darum sollt ihr also beten: Matth. 6, 9.

Vater Unser, Vater deiner Kinder,
Unser Vater in dem ew'gen Sohn;
Vor dir liegen wir als arme Sünder,
Blicke gnadenvoll von deinem Thron.
Blick auf uns, um Jesu Christi willen,
Der uns dir versöhnt mit seinem Blut,
Wollest uns mit Kraft und Trost erfüllen,
Der du ewig treu bist, ewig gut.

Vater Unser, der du bist im Himmel,
Nimm von uns ein schwaches Loblied an,
Weil der Sterbliche aus diesem Welt=Getümmel
Dir kein bess'res Opfer geben kann.
Unser Trachten, unser ganzes Streben
Richte immer nach dem Himmel sich,
Welchen du durch Christus uns willst geben,
Hochgelobet mit dir ewiglich.

Vater gieb, daß stets dein Wort wir hören,
Unser Leben darnach richten ein;
Laß du selbst den heil'gen Geist uns lehren,
Daß wir unser Leben Christus weih'n.
Uns're Zuflucht liegt in deinem Namen
Und es soll auf Erden allgemein,
Wie bei denen die hinüber kamen,
Herr, dein Name stets geheiligt sein.

Ausgebreitet, Vater, soll sie werden,
Deine Wahrheit in der ganzen Welt,
Sie erschall' durch alle End' der Erden,
Bis der Glaube jede Nacht erhellt.
Stärke du im Streite deine Frommen,
Der du immer ihre Stütze bist,
Laß dein Reich, o Vater, zu uns kommen,
Dessen König Jesus Christus ist.

Was wir thun und was wir hier vollbringen,
Herr, in Christi Namen sey's gethan;

Gieb, daß wir den bösen Feind bezwingen,
Und zu allem deine Gnad' empfah'n.
Deine Hülfe kommt aus jenen Höhen,
Wenn wir leiden, kommt der Trost von dir;
Herr, dein Wille möge stets geschehen,
Wie im Himmel, so auf Erden hier.

Guter Vater, bleibe bei den Deinen,
Ihr Bedürfniß ist dir wohl bekannt;
Sei mit allen die im Kummer weinen,
Oeffne stets die milde Vaterhand;
Sorge für die Wittwen, für die Waisen,
Denke unser in Gefahr und Noth,
Alle Armen, Vater, wollest speisen,
Gieb uns heut' auch unser täglich Brodt.

Vater, ach, vergieb uns unsre Schulden,
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern;
Lehr uns lieben, lehr uns Unrecht dulden,
Daß wir ähnlich werden unserm Herrn.
Wie du uns die Sünden hast verziehen,
Da erfüllet ward dein Gnaden-Rath,
So laß auch in uns Erbarmen glühen,
Gutes thun, dem, der uns Böses that.

Gott und Vater, wollest uns bewahren
Treu im Glauben, wenn die Trübsal naht;
Wollst uns deinen Beistand offenbaren
Auf des Lebens ungewissem Pfad.

Wenn die Lust zur Sünd' uns will erschleichen,
Zeig uns dann dein ewiges Gericht,
Laß im Kampf den Sieg uns bald erreichen,
Vater, führ' uns in Versuchung nicht.

Von dem Elend wollest uns befreien,
Das uns manchmal tief zu Boden beugt;
Wenn wir im Gebete zu dir schreien,
Sei du zur Erhörung bald geneigt.
Laß uns einst von hier im Frieden scheiden,
Führ uns ein in deine ew'ge Ruh';
Daß wir bald auf Himmels-Auen weiden,
D'rum erlös uns von dem Uebel du.

Hochgepreiset, Vater, sollst du werden,
Denn dein ist das Reich, dein ist die Kraft,
Dein die Herrlichkeit im Himmel und auf Erden,
Die die heil'ge Sehnsucht in uns schafft,
Daß wir gerne dieser Welt enthoben
Schauen möchten dich auf deinem Thron,
Um in Ewigkeit dich hoch zu loben,
Preis sey ewig dir und deinem Sohn.

Lieber Vater! Amen will ich beten,
Amen! wenn dich meine Seele preist;
Wenn ich seufze in den größten Nöthen,
Bringt im Glauben Amen dir mein Geist.

Höre mich in Jesu Christi Namen,
Der mich dir hat angenehm gemacht.
Durch den treuen Zeugen, durch Gott Amen,
Ist mein Heil in Ewigkeit bedacht.

32.

Gebet um den heiligen Geist.

So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euern Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben, denen, die ihn bitten? Luk. 11, 13.

Gott, Vater, gieb mir deinen Geist,
O sende ihn herab vom Throne,
Wie es dein theures Wort verheißt,
Daß er in meinem Herzen wohne.
Dein Geist, Herr, leite meine Tritte,
Er folge mir bei jedem Schritte,
Er geh' zur Seit' mir und voran
Auf meiner Vorbereitungs-Bahn.

Herr Jesus, gieb mir deinen Geist,
Daß er bewahr' mich vor der Sünde,
Daß er den rechten Weg mir weist
Und nur in dir mein Heil ich finde.
Dein Geist mein Innerstes erfülle,
Er mach' mich gut und fromm und stille,
Daß ich den Frieden nicht verlier',
Daß ich nur einzig lebe dir.

O, komm' zu mir, Gott, heilger Geist,
Und hilf, daß ich werd' neu geboren;
Mir deine Hilf' und Gnade leist',
Daß ich nicht geh' im Tod verloren.
Wenn du mich meine Wege leitest,
Mein Herz zum Tempel dir bereitest,
Mich führst in alle Wahrheit ein,
Dann werd' ich durch dich heilig seyn.

Dreiein'ger Gott, erhöre mich
Und laß mich nicht in Sünden bleiben;
Damit ich dein sei ewiglich,
Wollst alles And're von mir treiben.
Sey hochgelobt und angebetet,
Du hast mich gnädig stets errettet
Von jedem Fall; hilf ferner mir,
Dann preise ich dich für und für.

33.

Gieb uns heut unser täglich Brot.

Unser täglich Brot gieb uns heute. Matth. 6, 11.

Gieb mir, Herr, mein täglich Brot,
Gieb es allen andern Armen;
Du kennst aller Menschen Noth,
Du kannst Aller dich erbarmen;
Gieb uns Speise, gieb uns Trank,
Nimm dafür denn unsern Dank.

Gieb uns Kraft und gieb uns Stärk',
Fleiß zu thun in guten Dingen,
Treu zu sein in jedem Werk;
Hilf beginnen und vollbringen,
Denn durch dich, mit dir allein
Wird uns Alles wohl gedeihn.

Was wir schaffen, immerhin
Sei der Blick zu dir erhoben,
Unser Geist und ganzer Sinn
Soll dich bei der Arbeit loben,
Dann giebst du was uns ist noth,
Giebst uns unser täglich Brot.

34.

Gott sorgt für uns.

Werfet euere Sorgen auf den Herrn, denn er sorget für euch. 1. Pet. 5, 7.

Seele, willst du jetzt noch sorgen?
Gott, dein Vater, sorgt für dich,
Heute noch und so auch morgen,
Immerdar erbarmt er sich
Seiner Kinder, die ihm trauen,
Geht's auch manchmal mangelhaft;
Lerne nur nach oben schauen,
Auch im Wenigen liegt Kraft.

Siehst den Sperling um dich fliegen?
Gott ist's, der ihm Nahrung giebt;
Darum lasse dir genügen,
Weil der Herr viel mehr dich liebt.
Sieh' die Blümlein auf den Wiesen,
Sage mir, wer kleidet sie?
Wer läßt ihnen Quellen fließen?
Gott ist's! Er hilft spät und früh.

Trage vor ihm dein Verlangen,
Was dir fehlt, das sag' dem Herrn:
Was du brauchst, wirst auch empfangen,
Gott erhört Gebete gern;
Wenn wir es nur redlich meinen
Und nicht zagen kummervoll;
Thut es noth, wird Hülf' erscheinen,
Gott macht alles recht und wohl.

35.

Lobgesang.

Lobsinget, lobsinget Gott, lobsinget unserm Könige. Ps. 47, 7.

Dir lobsing' ich, Gott, mein Gott, mit Freuden;
O, wie groß bist du zu allen Zeiten,
Dankbar staunend sink ich vor dir hin.
Unbegreiflich ist mir dein Regieren,

Wunderbar dein väterliches Führen;
Gott, ich fühle, daß ich Staub nur bin.

Vor dir zittern alle Menschenkinder,
Schrecklich bist du, heil'ger Gott, dem Sünder
Und dem Frommen Schild und großer Lohn.
Vor dir ist das Böse nicht verschwiegen,
Du bist gram der Falschheit und den Lügen,
Vor dir gilt kein Ansehn der Person.

Aber gnädig wirst du dem dich zeigen,
Der dir seine Schuld nicht wird verschweigen,
Zum Verzeihen bist du stets bereit.
Fallen wir bußfertig vor dir nieder,
Hilfst du allen auf durch Christus wieder,
Jeden schufst du für die Seligkeit.

Dein Erbarmen ist nicht zu ermessen,
Kein Verirrtes hast du noch vergessen,
Gehst ihm nach mit Treue und Geduld;
Kann es deiner Langmuth dann gelingen,
Es zur frommen Heerd' zurückzubringen,
O, dann denkst du nimmermehr der Schuld.

Rühmen, Vater, soll es mein Gemüthe:
Deine Wege sind stets lauter Güte,
Wahrheit, Treue ist dein ew'ger Thron;
Herr, dich preisen dankbar meine Triebe,
Daran ist erschienen deine Liebe,
Daß du uns geschenkt hast deinen Sohn.

Großer Gott, in Ewigkeit vollkommen,
Hochentzücket preisen dich die Frommen,
Dein ist alles, ewig bist du reich!
Aus dir alle Gnaden-Güter fließen,
Ströme deiner Liebe sich ergießen
Ueber uns, Gott, dir ist keiner gleich.

Nur von dir allein kommt alles Leben,
Herr, in dem wir sind, in dem wir weben,
Von dir ist die ganze Welt beglückt;
Ohne dich giebt es kein Heil auf Erden,
Ohne dich kann Niemand selig werden,
Von dir wird der müde Geist erquickt.

Andern, Herr, giebst du nicht deine Ehre,
Ohne deine Gottes Gnad', was wäre
Da das arme, schwache Menschenkind?
Du bist Herr, und wir sind deine Knechte,
Und du weißt schon was für ein Gemächte
Wir, die staubgebornen Sünder, sind.

Herr, wir liegen unter deinem Herzen,
Herr, du kennest alle unsre Schmerzen,
Kennst den Gram, der uns am Herzen nagt;
Zählst die Thränen, welche wir hier weinen,
Wenn wir in der Angst vor dir erscheinen,
Wenn uns Noth und schweres Leiden plagt.

Guter Gott, am Abend und am Morgen
Wirst du für mich und die Deinen sorgen,

Sei uns stets mit deiner Liebe nah'.
Bange Seele, hoff' und sei zufrieden,
Segnen wird dich Gott und stets behüten,
Immerdar ist seine Rechte da.*)

Hört's und glaubt's, ihr, alle seine Frommen,
Die Erlösten werden wieder kommen
Einst gen Zion, nach viel Angst und Pein;
Schmerz und Seufzen wird man nimmer finden,
Frei von Leiden, frei von allen Sünden,
Wird dort Jauchzen nur und Freude seyn.

Gott und Vater, dahin führ' uns alle,
Daß mit Preis und ew'gem Jubelschalle
Unser Halleluja dir ertönt;
Du hast uns erschaffen und erhalten,
Ließest deine Güte bei uns walten,
Hast mit Heil und Gnade uns gekrönt.

Jesus Christus, dahin führ' uns alle,
Daß mit Preis und ew'gem Jubelschalle
Unser Halleluja dir ertönt;
Hast uns ja erlöset durch dein Leiden,
Uns erworben durch dein bitt'res Scheiden,
Durch dein Kreuz uns mit dem Herrn versöhnt.

Heil'ger Geist, o, dahin führ' uns alle,
Daß mit Preis und ew'gem Jubelschalle

---

*) Ps. 63, 9.

Unser Halleluja dir ertönt;
Hast ja für den Himmel uns bereitet,
Mit dem Rock des Heiles uns bekleidet,
Daß der Herr uns im Gericht erkennt.

Dir lobsing' ich, Gott, mein Gott mit Freuden,
Sei gelobt in alle Ewigkeiten,
Ein'ger Gott, der du dreifaltig bist!
Nimmer will von deinem Ruhm ich schweigen,
Bis mein Abend sich herab wird neigen,
Bis mein Geist im Lichte drüben ist.

36.

Unsterblichkeit.

Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem Herrn. Ps. 116, 15.

Wenn schon die Gerechten sterben,
Werden sie doch nicht vergehn,
Werden Gottes Reich ererben
Und einst wieder auferstehn!

Vor dem Unglück sind die Frommen
Von der treuen Vater=Hand
Durch den Tod hinweggenommen,
In der Heimath sel'ges Land.

Von dem Unglück, das hienieden
Gottes Kinder viel bedroht,
Kommen sie zum sanften Frieden
Und zur Ruhe aus der Noth.

Von des Lebens Müh' und Jammer
Ruh'n in ihrem stillen Haus,
In des Grabes sanfter Kammer
Gottes Pilger selig aus.

Heil den Guten und Gerechten!
Die der Herr vollendet hat
Und geweiht zu seinen Knechten
Nach dem ew'gen Gnaden=Rath.

Heil euch! die ihr in dem Blute
Eures Mittlers wurdet rein;
O, wie wirds euch nun zu Muthe
Vor dem Thron des Lammes seyn!

Die ihr dem hier angehangen,
Der besiegt hat Tod und Grab,
Habt nun euern Lohn empfangen
Den euch Gott aus Gnaden gab.

Alle Sünd' ist euch vergeben
Die ihr in der Welt gethan;
Euch fängt jetzt das Wonneleben
Bei den Heil'gen Gottes an.

Wer sein Wort hält, der wird leben,
Ewiglich den Tod nicht sehn;
Nur dem Thränenthal entschweben
Und hinauf nach Zion gehn.

Mög' auch ich dort hin gelangen,
Wo das Lied der Sel'gen tönt,
Wo die Kronen sie empfangen
Von dem Herrn, der uns versöhnt.

Laß mich einstens selig sterben
Jesus, nur in dir allein;
Und die Himmels = Güter erben,
Und aus Gnaden selig seyn!

Laß mich einstens auferstehen
In verklärter Herrlichkeit;
Laß mich mit den Frommen gehen,
Zu der ew'gen Himmels = Freud'.

37.

Trost in den Dunkelheiten des Lebens.

Fürchte dich nicht und zage nicht. Josua 8, 1.

Was zag ich, da doch Gottes Rechte
Mir hilft, wenn Kummer tief mich quält,
Wenn auf mir liegen bange Nächte,
Mein Herz die trüben Stunden zählt?
Es sind doch immer kurze Leiden,
Die nur an mir vorüber zieh'n;
Und hernach folgen wieder Freuden;
Die Rosen nur in Dornen blüh'n.

Was zag' ich, wenn sich Wolken thürmen
Des Unglücks über meinem Haupt?
Den wird der Herr gewiß beschirmen,
Der auf ihn hofft und an ihn glaubt.
Von meinem Gott will ich nicht wanken,
Mein Leben steht in seiner Hand;
Ich will ihm auch für Leiden danken,
Die seine Liebe mir gesandt.

Was zag ich, wenn der Schwermuth Thräne
Mir über meine Wange rinnt?
Nach dessen Hilfe ich mich sehne,
Der ist mein Vater, ich sein Kind;

Und ob ich noch so schwer hier trage,
Es geht bald an den Ort der Ruh;
Und meinen Schmerz und meine Klage,
Nicht wahr, mein Vater, kennst ja du?

Was zag' ich, wenn mich Menschen schmähen
Und fühlen lassen ihren Haß,
Mir feindlich gegenüber stehen,
Mich kränken ohne Unterlaß;
Wenn ihre Tücke auf mich blitzen,
Wenn ihre Bosheit nimmer ruht?
Mein Gott ist hier, er wird mich schützen,
Mit ihm ertrag' ich ihre Wuth.

Ich werde nicht darnieder liegen,
Ob's gleich mein Widersacher meint;
In Gottes Kraft werd' ich noch siegen
Und endlich zeigen meinem Feind,
Wie Gott die Seinen kann erretten,
Dem Bösen nicht zum Raub mich giebt;
Und dabei will ich für ihn beten,
Denn Jesus hat ihn auch geliebt.

Was zag' ich, wenn bei falschen Freunden
Ich leben muß und um sie sein?
So oft sie's böse mit mir meinten,
Hat's gut gemacht der Vater mein.
Ich will getrost des Weges wallen,
Wenn's manchmal schier an Kraft gebricht;

Es kann kein Haar vom Haupt mir fallen,
O, ohne Gottes Willen nicht.

Was zag' ich, wenn ich arm muß leben?
Mein Reichthum ist in jener Welt;
Nach jenem Schatze geht mein Streben,
Der in der Diebe Hand nicht fällt.
Ich habe doch genug hienieden,
Wenn Gott mir giebt mein täglichs Brot;
Er hat mir bisher stets beschieden,
Was ich bedurfte in in der Noth.

Was zag' ich, wenn mich Krankheit kettet
Ans Schmerzen-Lager lang und schwer?
Gott ist der Arzt der gerne rettet,
Der heilt was er verwundet sehr;
O, seine Gnade wird mich decken,
Wird über meinem Bette seyn,
Und wenn sie nah'n, die letzten Schrecken,
Mir Sünder Freudigkeit verleih'n.

Was zag' ich, wenn des Grabes Grauen
Mich tief erschüttert, tief mich beugt?
Hat nicht mein Glaube und Vertrauen
Von jener Welt mich überzeugt?
Ist Jesus Christus nicht mein Leben?
O ja! drum Sterben mein Gewinn;
Ich kann mit Freud' dazu mich geben,
Weil ich durch's Kreuz erlöset bin.

D'rum zag' ich nicht, ich dulde stille,
Denn einst wird's herrlich offenbar,
Daß auch bei aller Leiden Fülle
Mein Lebens-Weg ein guter war.
Ich will in Gottes Hand mich geben,
Er bleibt stets meine Zuversicht;
Vertrau' ich ihm, darf ich nicht beben,
Gott ist mit mir! d'rum zag' ich nicht.

38.

Hoffnung auf Christus.

Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geschmähet, daß wir auf den lebendigen Gott gehoffet haben; welcher ist der Heiland aller Menschen, sonderlich aber der Gläubigen. 1. Timoth. 4, 10.

Ich hoff' auf dich, Versöhner meiner Sünden,
Wenn Kummer mir mein Herz macht müd' und schwer;
Ich werde Trost bei deinem Kreuze finden,
Auf Golgatha drückt keine Trübsal mehr;
Und wenn's um mich auch noch so dunkel scheint,
Und wenn mein Aug' im tiefsten Kummer weint.

Ich hoff' auf dich, wenn mich die Sorgen quälen,
Und wenn ich keinen Ausweg sehen kann;
Dir will ich meinen Gram und Schmerz erzählen,
Dich ruf' ich laut in meinen Nöthen an;

Du hast mein ganzes Heil zuvor bedacht
Und schützest mich bei Tag und auch bei Nacht.

Ich hoff' auf dich, wenn Gottes Vaterruthe
Mich trifft und mir dann tiefe Wunden schlägt;
Du littest ja auch einstens mir zu gute,
Auf dich ist alle meine Last gelegt;
Mein Bestes ist in Gottes Rath erseh'n,
Und Alles wird zum Guten mir gescheh'n.

Ich hoff' auf dich, du ließest mich einst werden
Und gabst alsdann was ich bedurfte hier,
Und Alles was ich noch bedarf auf Erden,
Kommt immerdar zur rechten Zeit von dir;
Ich ruhe ganz in deinem Gnaden-Schooß,
Du hast mir ja bestimmt mein Pilger-Loos.

Ich hoff' auf dich, wenn mich die Menschen hassen
Und wenn sie immer meinen Namen schmäh'n;
Dir stell' ich's heim und will's geschehen lassen;
Es treibt mich an aus dieser Welt zu geh'n,
Zu setzen meine Hoffnung ganz auf dich,
Am Ende wirst du schon erretten mich.

Ich hoff' auf dich in Noth und in Gefahren,
Du bist mein Schirm und Schild, dein Arm hält mich;
Dein starker Arm wird mächtig mich bewahren,
Deß tröstet meine bange Seele sich.
Ich hoff' auf dich in dieser Pilger-Zeit,
Ich hoff' von dir einst meine Seligkeit.

Du wirst sie mir gewiß aus Gnaden geben,
Denn ich bin ja derselben niemals werth;
Durch deinen Kreuzes-Tod empfang' ich Leben,
Wenn einst mein Geist aus seiner Hülle fährt.
Erbarmen, Herr, das hoff' ich stets von dir,
Erbarmen schenk' auch einst im Tode mir.

So hofft der Christ, so hoffen Gottes Kinder
Auf ihren Heiland, Herr, auf dich allein;
So thu' an mir, wie auch an jedem Sünder
Und stelle dich mit deiner Gnade ein,
Dann bin ich meines ew'gen Heils gewiß,
Und geh' im Licht bei aller Finsterniß.

39.

Gebetlied beim Antritt meiner Lehrer-Stelle (auf'm Bühl in der Schweiz.)

Kommt her, Kinder, höret mir zu, ich will euch die Furcht des Herrn lehren. Ps. 34, 12.

So bin ich hier, wohin du mich gesendet,
Mein Gott, und Vater der Barmherzigkeit;
Du hast mir viele Gnade schon gespendet,
Mich treu geführt die ganze Lebenszeit,

So steh' mir bei mit Kraft aus deiner Höhe
Im angetret'nen neuen Wirkungs-Kreis;
Um Lust und Freudigkeit ich zu dir flehe,
Um Kraft und Muth zu Thätigkeit und Fleiß.

Du treuer Gott, hast ja mein ganzes Leben
Gesegnet viel, ich hab's gespürt gar oft,
Auch jetzt wirst du mir wieder Segen geben,
Worauf mein Herz nun mit Vertrauen hofft.
Ich will nichts fürchten, will nicht ängstlich zagen,
Den rechten Weg führt mich doch deine Hand,
Was ich bedarf, wirst du mir nicht versagen,
Du weißt es ja, dir ist es längst bekannt.

Vertraut hast du mir nun die liebe Jugend,
Ich soll sie weih'n dem heiligsten Beruf,
Ich soll sie führen auf den Weg der Tugend,
Wozu dein treues Vaterherz sie schuf.
Ich soll sie lehren und sie unterrichten,
Gieb Weisheit mir dazu und gut Geschick.
Erfüllen will ich redlich meine Pflichten,
Laß mir's gelingen, gieb dazu mir Glück.

Zu dir, o Heiland, soll ich Alle führen,
Der du die Kleinen freundlich kommen heiß'st;
In uns'rer Schule soll dein Wort regieren,
In Allem leite uns dein heil'ger Geist.
Den Weg der Wahrheit will ich ihnen zeigen,
Und treu besorgt seyn für ihr wahres Heil,

O wollest du dich freundlich zu uns neigen,
Dein Beifall, Herr, sei unser reichstes Theil.

In deinem Namen will ich nun beginnen,
In Gottes Namen geh' ich an mein Werk,
Denn ohne dich werd' ich nichts schaffen können,
Doch richtest du auf mich dein Augenmerk
Und lehrest mich erkennen deinen Willen,
So wird dein Wohlgefallen auf mir ruh'n.
Und meine Aufgab' werd ich stets erfüllen
Und Gutes wirken, Gutes redlich thun.

Mit Sanftmuth will ich meine Kinder leiten,
In Liebe will ich ihnen Lehrer sein;
Gieb, daß ich's thu' im Glauben und mit Freuden,
Damit auch ihre Eltern sich erfreu'n,
Damit sie sind mit meinem Thun zufrieden
Wenn ich die Kinder christlich will erzieh'n,
Damit sie nützlich werden bald hienieden,
Nicht fruchtlos bleib' mein eifriges Bemüh'n.

So gieb uns denn, du treuer Gott, den Segen,
Befohlen sei dir meine Kinder-Schaar;
O führe uns auf deinen heil'gen Wegen,
Dir bringen wir uns heut' zum Opfer dar;
Mit dir, o Herr, sei es nun angefangen,
Blick du auf uns, wie wir hinauf zu dir,
Dann werden wir zum guten End' gelangen;
O schenke Kraft, o schenke Weisheit mir!

40.

Segens-Wunsch
bei Einsetzung eines Geistlichen in's Kirchen-Amt.

Darum spricht der Herr also: wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten und sollst mein Prediger bleiben, und wo du die Frommen lehrest sich sondern von den bösen Leuten, so sollst du mein Lehrer sein. Und ehe du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen. Jerem. 15, 19.

So sollst auch du die Heerde Christi weiden,
Er hat ins Hirten-Amt dich eingesetzt;
Mit wahrer Treu, mit Lust, mit Lieb und Freuden
Sollst du sie pflegen, die Gemeine, jetzt;
So möge dir der Herr viel Kraft verleihen,
In seinem Haus zu seyn ein treuer Knecht,
Darüber er sich selber möge freuen,
Wenn du sein Wort verkündest und sein Recht.

Verkünde es den Reichen und den Armen;
Das Wort vom Kreuz sei deiner Predigt Grund.
Das Wort von seinem ewigen Erbarmen
Thu' immerhin den armen Sündern kund.
Und welche noch nicht arm sind und zerschlagen,
Die führe hin zu jenen Oelbergs-Höh'n
Und hin zum Kreuz, wo Gott die Schuld getragen,
Ihr Herz wird dann in Reu' und Leid vergeh'n.

Bis jetzt hast du noch keine Pflicht verletzet,
Thu' ferner, was dein Heiland haben will,
Der seiner Heerd' zum Wächter dich gesetzet
Und unter deine Hand gegeben viel;
Du wirst des Schwachen und des Matten pflegen
Mit Sanftmuth und mit christlicher Geduld,
Dem Bösen wirst die Sünd' vor Augen legen,
Dem Reuigen verzeihen seine Schuld.

Du wirst den Armen niemals von dir treiben,
Nie ihn betrüben nur mit hartem Wort,
Der Demuth wirst du stets ergeben bleiben
Und wandeln in der Sanftmuth immerfort;
Du wirst dem Kranken süße Labung bringen,
Mit Jesu Wort, das jede Nacht erhellt,
Und das mit Trost den Sterbenden durchdringen,
Ihm zeigen wird die ew'ge, bess're Welt.

Du wirst in deinem Eifer nie erkalten,
Für Gottes Ehre stets besorgt zu seyn;
Die höchsten Güter redlich stets verwalten,
Wie sein Befehl von dir verlangt allein.
Die Jugend wirst du hin zu Christo führen,
Der gern' die Kleinen zu sich kommen sieht,
Und dazu woll' dich Gottes Geist regieren
Und selbst der Vater, der zum Heiland zieht.

Du hast, seit du im Dienst der Kirche stehest,
Gedient dem Herrn nur in Gerechtigkeit;

In Heiligkeit du immer vor ihm gehest,
So wandle fort auch in der künft'gen Zeit;
Gott war mit dir auf allen deinen Wegen
Und half dir führen deinen Hirtenstab,
Zu deinem Wirken er dir reichen Segen,
Der Saaten Frucht oft zu genießen gab.

Erscheint dir manchmal eine trübe Stunde,
So kannst du in das Buch des Lebens schau'n,
Es spricht zu dir aus deines Meisters Munde
Und heißt auf seinen Beistand dich vertrau'n.
Es kann ja doch dem Knecht nicht besser gehen,
Als es dem guten Meister selber gieng;
Wer Christi Werk treibt, muß es auch verstehen,
Den Kelch zu trinken, den er selbst empfieng.

Viel Gnade wird dir nun dein Helfer geben,
Ihm Seelen zu gewinnen für und für,
Erwecken wirst du sie zum neuen Leben,
Daß sie in Christo Jesu sind schon hier.
Und Heil dir dann, wenn du auf jenen Auen
Sie deinem Heiland alle wieder bringst,
Wenn du mit ihnen dann den Herrn wirst schauen
Und ihm dein Halleluja ewig singst.

So nimm des Segens=Wunsches schwaches Zeichen,
Du Priester Gottes, freundlich von mir an;
Ich konnte mein Gefühl nicht ganz verschweigen,
Als mir dein Weihe=Fest ward kund gethan.

Es wolle dich der treue Herr bewahren,
Du weih'st ja ihm dein Amt und Leben ganz.
Und selig wirst du einstens es erfahren:
Die Lehrer leuchten in des Himmels Glanz.

41.

Meine verlorne Hoffnung.

Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig. 2. Mos. 33, 19. So spricht der Herr Herr: wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden. Sollten nicht die Hirten die Heerde weiden? Aber ihr fresset das Fette, und kleidet euch mit der Wolle und schlachtet das Gemästete; aber die Schaafe wollet ihr nicht weiden, den Schwachen wartet ihr nicht, das Unermüdete verbindet ihr nicht, das Verirrte holet ihr nicht, das Verlorne suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie. Hes. 34, 2. 3. u. 4.

Schon oft, o Herr, hat sich dies Herz ergossen
Vor deinem Thron, in einem tiefen Sehnen:
Denn all' mein Glück vom Nebelgrau umflossen
Liegt nun zertrümmert hinter meinen Thränen.
Es ward ja nie von mir sein Ziel errungen,
Drum ist auch meiner Hoffnung Lied verklungen.

Es zog mich stets mit einer süßen Freude,
Mit frohem Trieb, mit kindlichem Vertrauen,

Den Mann des Herrn in seinem Priesterkleide,
Im Kirchenschmuck den Gottesknecht zu schauen.
Und ward mir doch, als müßt' ich auf der Erden
Wie er, ein Diener meines Gottes werden.

Und wann das heil'ge Wort aus seinem Munde
Hineindrang in die Herzen der Gemeine,
Wie wenn vom Himmel selbsten käm' die Kunde
Mit Gotteskraft, mit hellem Lichtes-Scheine,
Dann konnt' ich nur mich in dem Wunsche finden:
O, dürftest du einst auch solch Wort verkünden.

Und wann der Trost für tiefes Weh und Schmerzen
Vom Predigtstuhl zum Volk herab ertönte
Und kräftig hinwies die betrübten Herzen
Zu dem, der uns durch Kreuz und Tod versöhnte,
Dann drang's mir durch die Seel' mit süßem Beben:
Herr, laß mich einst in diesem Dienst auch leben.

Doch Menschen-Ungunst und des Hasses Tücke,
Sie stets des Rechtes und der Wahrheit Feinde,
Entrissen mich dem Weg zu meinem Glücke,
Das ich schon oft mit tiefem Gram beweinte;
Längst schwand am Himmel mir sein letzter Schimmer,
Ich sah' ihn untergeh'n und find' ihn nimmer.

Wenn ich nun so in deines Tempels Hallen
Mit deiner Schaar, o Gott, vor dich gekommen
Und dann des Dankes Jubel dir erschallen,
Wie fühl' ich mich in meiner Brust beklommen,

Daß nicht das Ziel vom innigsten Verlangen
Dein Knecht zu sein, mir freundlich aufgegangen.

Dann stimm ich meine Saite nur zur Trauer,
Weil meines Lebens Glück mir ist begraben;
Es ruht in der Vergangenheiten Schauer,
Und nur sein Traum kann hie und da mich laben,
Es ist nur Wahn, ist nicht der Hoffnung Leben,
Das dann kann meiner Seele Frieden geben.

42.

Gebet nach erlangter Hülfe.

Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhle, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen, und Gnade finden, auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth sein wird. Ebr. 4, 16.

Herr, es ist wahr, du sorgst noch für die Deinen,
Du nimmst in Treue ihrer Noth dich an;
Wenn sie von aller Welt verlassen scheinen
Und muthlos geh'n auf ihrer dunkeln Bahn,
So tönt dein Ruf aus finst'rer Nacht herfür:
„O glaube nur, mein Kind, ich helfe dir!"

Herr, es ist wahr, du kannst dich nicht entziehen,
Wenn in der Angst die Seele müde ringt,

Wenn die gepreßten Herzen zu dir fliehen,
Und wenn ihr Seufzen durch die Wolken dringt,
Dann sprichst du freundlich: „siehe, ich bin hier,
Dein Vater, ich, komm' und vertraue mir!"

Herr, es ist wahr, in meinem ganzen Leben,
Wenn auch die Noth mich tief gebeuget hat,
Hast du mich stets geliebt, mir stets vergeben,
Mich unterstützt mit Trost, mit Rath und That;
Und wenn ich klagte meinen Mangel dir,
So half die Fülle deines Reichthums mir.

Herr, es ist wahr, ich wollte oft schon wanken
In meinem Glauben an's verheiß'ne Wort,
Doch tief beschämet mußte ich dann danken,
Und danken muß ich nur in einem fort,
Weils meine Seele nie aussprechen kann,
Wie viel du Gutes täglich mir gethan.

Herr, es ist wahr, wenn schon die Wasserwogen
Zusammenschlugen über meinem Haupt,
Wenn dichte Nacht mein Innerstes umzogen,
Und fast die Seele nimmermehr geglaubt,
So kam von dir herab ein Sonnenblick,
Und jede Trübsal zog sich bald zurück.

Herr, es ist wahr, wenn ich in deinem Worte
Gesucht dein freundlich Vater=Angesicht,
So stand mir offen deine Gnaden=Pforte
Und Preis sei dir! Vergebens sucht' ich nicht,

Ich fand dein Herz, ich fand im Lichte dich,
Und groß war dein Erbarmen über mich.

Herr, es ist wahr, als ich in diesen Tagen
Vom Kummer nimmermehr ein Ende sah,
Und als sich stündlich häuften meine Klagen,
Ich aber im Gebete dir kam nah',
So hast du dich mir huldvoll zugewandt
Und mir ein Herz voll Menschenlieb' gesandt.

Es ist doch wahr, bei Kummer, Noth und Schmerzen
Eröffnet man dem Menschenfreund sich gern,
Sucht Hülfe bei den gleichgesinnten Herzen,
Weil sie erfüllet sind von ihrem Herrn,
Und wo der Herr ein Herz zum Tempel hat,
Da findet der Bedrängte Trost und Rath.

O selig, wem's der treue Gott gegeben,
Da auszuhelfen, wo die Hülf' thut Noth;
Ja selig der, hier und in jenem Leben,
Gott segnet dann noch seiner Kinder Brot;
Wer das erkennt, um Christi Willen thut,
Der hat viel Gnade bei dem höchsten Gut.

Nun preist auch meine Seel' mit vielem Loben
Für diese neue Hülfe, Gott, dich laut;
Nie hat umsonst mein Glaubensblick nach oben
Zum Throne der Barmherzigkeit geschaut.
Das ist wohl wahr, es ist des Preises werth,
Wenn man die Liebe Christi so erfährt.

43.

Neujahrs-Gedanken.

Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, denn sie ist alle Morgen neu und seine Treue ist groß. Klagl. Jerem. 2, 2. u. 23.

Der Herr ist treu! Ein herrlichs Losungs-Wort
An eines neuen Jahres erstem Morgen;
Er ist der Seinen Schirm und Schild und Hort
Und rettet sie aus allen ihren Sorgen.
Wer ganz mit treuem Kindes-Sinn
Sich giebt dem lieben Vater hin,
Wird bald die Gottes-Treue spüren
Und selig sein in Gottes Führen.

Der Herr ist gut! Das ist ein wahres Wort,
Er hat es stets im alten Jahr bewiesen
Und seine Güte währt noch immerfort,
Im neuen Jahr sei er auf's Neu' gepriesen.
Wer ihm nur ganz vertrauen kann,
Geht sicher auch auf dunkler Bahn
Und häufen sich die Trübsals-Wellen,
Bald wird der Himmel sich erhellen.

Barmherzig ist der Herr! Ein ew'ges Wort,
Und fängt das neue Jahr jetzt an mit Stürmen,

Der Sturm treibt wohl auch in den sichern Port,
Wo Gottes Gnade uns wird ewig schirmen,
D'rum muthig nur und unverzagt;
Wer's mit des Herrn Erbarmen wagt,
Wird nicht im Kampf darnieder liegen,
Wird auch im größten Leiden siegen.

Ja treu, gut und barmherzig ist der Herr!
D'rum ist ihm auch im neuen Jahr zu trauen;
Wenn er nicht treu, gut und barmherzig wär,
Dann müßt's dem schwachen Menschen freilich grauen.
Doch wer an Gottes Treue glaubt,
Der wird gewiß getrost sein Haupt
Hin in den Schooß der Güte legen,
Barmherzigkeit wird stets sein pflegen.

So mög' denn Gottes ew'ge Vatertreu'
An Jedem sich auch künftig offenbaren;
Es mög' ein Jeder täglich stets auf's neu'
Die Güte Gottes reichlich nur erfahren.
Wir kennen die Barmherzigkeit,
Die tröstet uns in allem Leid,
An ihr kann sich im ganzen Leben
Ein tiefgebeugtes Herz erheben.

44.

Gebet für einen kranken geistlichen Freund.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, denn solches ist gut, und angenehm vor Gott unserm Heilande. 1. Timoth. 2, 1. u. 3.

Herr, den du lieb hast, der liegt krank
Und ringt mit großem Weh und Schmerzen;
Doch bringt er auch dafür dir Dank
Und preist dich laut von ganzem Herzen.
Er hält dir mit Ergebung stille
Und findet in dem größten Leid
Und in der Trübsal reichen Fülle
Auch deine Lieb und Freundlichkeit.

Dein Knecht, der dir gedient so treu,
Kann nun nicht seine Heerde weiden;
Der Kämpfe sind's so mancherlei
Und lang der Prüfung heiße Leiden,
Die ihn vom Amte ferne halten;
Doch, wie es ihm auch immer geht,
Er wird nicht in der Lieb' erkalten
Und für sie sorgen im Gebet.

Ja, Herr, gar schwach ist seine Kraft,
Denn du hast ihn jetzt sehr zerschlagen;

Doch kennt er den, der Stärke schafft
Und der da will die Schwachen tragen:
Das bist du selbst mit deiner Gnade,
Und diese wird ihm täglich neu;
D'rum komm' und ihn der Last entlade,
Nach deiner Güt' und ew'gen Treu'.

Knecht Gottes, trag' dein Kreuz nun gern',
Laß über dir die Stürme toben,
Denn deine Hülfe kommt vom Herrn,
Sie kommt von seinem Himmel droben.
In allen deinen Trübsals-Banden,
Die du getragen hast schon lang',
Ist er dir immer nah' gestanden,
Wenn auch die Seele seufzte bang.

Du hast in jeder schweren Zeit,
In allen schon durchkämpften Stunden
Oft seiner Nähe Seligkeit
Und seine Liebe süß empfunden,
Und jetzt kommt's wieder dir zu gut;
Wenn sich der Herr will offenbaren,
Du weißt's, daß er's in Trübsal thut,
Das hast du reichlich schon erfahren.

Als er vom Thron hernieder kam,
Uns machte zu des Himmels Erben,
Den bittern Kelch er selbsten nahm,
Und endlich konnt' er für uns sterben.

In Herrlichkeit nicht, nur im Leiden
Hat seine Lieb' er kund gethan,
So thut er's noch zu allen Zeiten,
D'rum schick' zu deinem Kreuz dich an.

Wenn auch der Herr lang' nicht gewährt
Das, was wir bitten und verlangen,
Weißt, wie die Frommen sind bewährt,
Und welche Wege sie gegangen,
Sie, die dem lieben Gott so theuer?
Durch einen Ofen geht es hier,
Und in dem Ofen brennt das Feuer,
Und diesen Weg geht's auch mit dir.

Du hast ihn freilich schwer zu geh'n
Und wehe thut des Feuers Brennen,
Doch über Bitten und Versteh'n
Wird stets der Herr dich trösten können.
Er hat dich ja noch nie verlassen,
Noch nie versäumt sein liebes Kind,
Er kann sein eigen Fleisch nicht hassen;
Du weißt's, wie wir erkaufet sind.

Die Last, die er dir auferlegt,
Hilft sein Erbarmen dir auch tragen
Und deine Wunden, die er schlägt,
Die können, was er will, dir sagen.
Er will allein dein Helfer werden,
Denn Menschenhülfe ist kein nutz,

In allen Nöthen und Beschwerden
Ist er allein dir Rath und Schutz.

So überlaß dich seiner Hand,
Wenn Thränen aus dem Aug' auch schauen,
Der dir aus Lieb' den Sohn gesandt,
Wird auch belohnen dein Vertrauen.
Wenn dir auf Erden nichts mehr bliebe,
So ist doch noch der Herr dein Theil;
Es bleibt dir deines Heilands Liebe
Und das erworb'ne ew'ge Heil.

Ich will für dich stets mein Gebet
Zu dem Allgegenwärt'gen senden;
Der Heiland, der so nah' uns steht,
Wird wieder deine Krankheit wenden.
Trink' mit ihm aus dem Kelch der Leiden,
Es ist der Herrlichkeit nicht werth
Und auch nicht einen Strahl der Freuden,
Zu welchen dich der Herr verklärt.

45.

Die treue Magd.

Die Magd Naemanns sprach zu ihrer Frau: ach, daß mein Herr wäre bei dem Propheten zu Samaria, der würde ihn von seinem Aussatze losmachen. 2. B. d. König. 5, 3.

Es war einst eine fromme Magd,
Die that, was ihr der Herr gesagt
In seinem lieben Gottes Wort,
Und wo sie gieng, hier oder dort,
War sie dem lieben Gott ergeben,
Ihm war geweihet ganz ihr Leben.

Und fleißig war sie auch sehr gern,
Sie diente redlich ihrem Herrn,
Zu dem sie Gott einst hat gebracht,
Ward immer auf sein Wohl bedacht
Und niemals hörte man sie murren,
Wie sonst die Mädchen öfters schnurren.

Und was ihr Dienstherr stets gebot,
That sie gar willig, ohne Noth,
Und hatte gar demüth'gen Sinn,
Stand niemals auf das Plaudern hin,
Denn wenn sie manchmal aus mußt gehen,
Konnt' man sie sehr bald wiedersehen.

Auch war ein Töchterlein im Haus,
Mit diesem kam sie friedlich aus;
Sie thaten nie einander Leid,
Es war kein Hader und kein Streit,
Und alle Arbeit, alle Sachen
Sah man die Beiden freudig machen.

Sie kannte ihres Gottes Huld
Und ihre große Sündenschuld,
D'rum hielt sie sich zum Heiland fest,
Der auch die Sünder nicht verläßt;
Ihr Herz ward ganz von dem erfüllet,
Der seiner Kinder Seufzer stillet.

Sie zeigte in der Trübsal Muth
Und wußte, was der Höchste thut,
Das sey auch immer wohl gethan;
Gern' schickt' sie zum Gebet sich an,
Und wo sie ging, auf allen Wegen
Bat sie den lieben Gott um Segen.

So ging es viele Jahre lang;
Da wurd' es ihrem Dienstherrn bang,
Sein Leiden wurde groß und schwer
Und kam zu Hauf, und krank ward er
Und mußte dann den Doktor haben
Und aus der Apotheke Gaben.

Da war die Magd auch gleich bereit
Zu tragen mit dem Herrn das Leid,

Sie nahm nun immer wohl in acht
Was seinen Schmerzen Lind'rung macht,
Man sah sie seufzen im Gebete:
„Gott, hilf ihm, ihn vom Tod errette!"

Und wie die treue Magd sonst thut:
Sie machte auch das Bett ihm gut;
Des Vormittags vergaß sie nie
Zu geben ihm recht gute Brüh',
Und niemals hat sie es vergessen,
Recht gut zu kochen ihm sein Essen.

D'rum wird auch dieser treuen Magd —
Der Herr hat es ja selbst gesagt —
Einst droben vor dem ew'gen Thron
Dafür gewiß der Gnadenlohn.
Sie soll auch seinen Himmel erben
Durch Jesu Christi Kreuz und Sterben.

O Herr, laß dieses doch gescheh'n,
Und laß dein Angesicht uns seh'n,
Und gieb uns Gnade spät und früh
Auch der Eugenie gieb sie,
Dann werden wir im Himmel droben
Dich alle miteinander loben.

46.

Liebe, Gnade, Treue und Güte Jesu.

Daher mußte er allerdinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott zu versöhnen die Sünden des Volkes. Denn darinnen er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden. Ebr. 2, 17 u. 18.

Jesus, es ist deine Liebe,
Die im Leiden mich erquickt;
Wenn mein Aug' vom Kummer trübe
Auf dein Golgatha hinblickt,
Dann verschwinden meine Schmerzen
Dann entflieht mir jedes Leid,
Weil aus deinem Gottes-Herzen
Mir entströmet Seligkeit.

Jesus, es ist deine Liebe,
Die mich treibt zu meinem Gott;
Ohne sie kein Trost mir bliebe,
Wenn mich quält die Sünden-Noth;
Ohne sie ging ich verloren,
Denn der Tod folgt jeder Schuld,
Doch die Straf', die mir geschworen,
Ist getilgt durch deine Huld.

Jesus, es ist deine Gnade,
Die mich Schwachen mächtig hält,

Daß ich auf dem Lebens=Pfade
Nicht mehr lebe dieser Welt;
Deine Gnad' giebt Kraft im Streite,
Giebt im Kampf mir neuen Muth,
Und ich fühl's mit Dank und Freude,
Daß die Gnade Wunder thut.

Jesus, es ist deine Treue,
Die mich durch dies Leben führt,
Die mit jedem Tag auf's neue
Alles ordnet und regiert,
Die noch nie von mir gelassen.
Wenn ich schon oft von dir lief,
Kam sie, um mich zu erfassen,
Deine Treu', die niemals schlief.

Jesus, es ist deine Güte,
Die mir immer nahe ist,
Die aufrichtet mein Gemüthe
Und den Gram mir stets versüßt;
Deine Güte wird mich leiten
Aus der Welt, zum Himmel hin,
Will mich läuternd vorbereiten,
Wozu ich berufen bin.

O so bleib' mir stets zur Seite
In der eiteln, argen Welt,

Bis ich einstens zu dir scheide,
Wenn der Hütte Bau zerfällt.
Deine Lieb', Güt', Gnad' und Treue
Nimm, Erbarmer, nicht von mir,
Bis ich einst mich drüben freue
Und vollkommen bin bei dir.

47.

Pfingst-Feier.

Ihr sollt mit dem heiligen Geiste getaufet werden. Apost. Gesch. 1, 5.

Heil'ger Geist, der neues Leben spendet,
Von dem Vater und dem Sohn gesendet,
Wahrer Gott, gelobt in Ewigkeit!
Komme doch von deinem Thron hernieder,
Mache uns zu Gottes Tempel wieder,
Da wir durch die Sünde sind entweiht.

Ueberzeuge du uns von dem Bösen,
Von dem unserm Herrn mißfäll'gen Wesen,
Daß wir uns erkennen, wie wir sind;
Gieb, daß wir die Schulden nicht verhehlen,
Sondern redlich vor dem Herrn erzählen,
Wie dem Vater thut ein gutes Kind.

Heil'ger Geist, wirk' du in uns die Reue,
Die mit Thränen um Vergebung schreie,
Die uns ewig nicht gereuen wird;
Wirke in uns heiliges Verlangen,
Gottes Gnadenheil bald zu empfangen,
Von dem wir so tief sind abgeirrt.

Heil'ger Geist, im wahren Glauben führe
Uns zu Christus, unsern Sinn regiere,
Daß wir auf ihn trauen ganz allein;
Führ' uns in sein Leiden, in sein Sterben,
Daß wir einst im Tode nicht verderben,
Daß wir das erwählte Völklein sein.

Stärke uns, ihn immer zu bekennen,
Ohne dich kann Niemand Herr ihn nennen,
Darum mach' uns von der Erde los,
Daß wir seiner Liebe uns ergeben,
Daß wir stets in seiner Gnade leben,
Daß wir ruh'n in seiner Güte Schooß.

Mache das, was er für uns erstritten,
Als er an dem Kreuz den Tod erlitten,
Recht dem armen Sünderherzen klar,
Daß wir mit Gewißheit sagen können:
Uns kann nichts von Jesus Christus trennen,
Alle macht er selig immerdar.

Dann sey unser Vorsatz und Bestreben,
Ganz nach Christi Sinn und Geist zu leben,

Diesen Vorsatz führe in uns aus;
Gieb dem Willen immer das Vollbringen,
Laß dem Geiste stets den Sieg gelingen,
Alle Sünd' treib' aus des Herzens Haus.

Herr, wir wissen, daß wir nichts vermögen,
Siehe, wie wir uns demüthig legen
Tief im Staub auf unser Angesicht.
Laß vom Sündentod uns auferstehen,
Höre, wenn wir dich bußfertig flehen,
Und gewähre unserm Geist dein Licht.

Herr, wir wissen, daß wir geh'n verloren,
Werden wir nicht wieder neu geboren
Durch die Gnade, welche du uns giebst;
Aber neu geboren laß uns werden,
Schaff' die Seligkeit in uns auf Erden,
Bis du uns einst in dem Himmel liebst.

Daß wir Gottes liebe Kinder seien,
Die von nun an ihm ihr Leben weihen,
Dieses Zeugniß gieb dann unserm Geist;
Daß wir nimmer dich durch Sünd' betrüben,
Daß wir Gott von ganzem Herzen lieben,
Bis ihn drüben uns're Seele preist.

Tröste uns, wenn wir Verfolgung leiden,
Sei mit uns in allen schweren Zeiten,

Steh' uns bei einst in der letzten Noth;
Dann nimm von uns alle Angst der Sünden,
Dann laß uns im Glauben überwinden,
Heil'ger Geist, du ewig wahrer Gott.

48.

Die geistlich Armen.

Selig sind die da geistlich arm sind, denn ihrer ist das Himmelreich. Matth. 5, 3.

Blick' dort hin, das sind die Armen,
Die der Herr zum Volk erwählt,
Durch unendliches Erbarmen
Seiner Heerd' hat zugezählt,
Hier sind sie recht schwach und klein,
Aber dort wird's anders sein.

Auch sie waren abgeirret,
Waren in der Sünde todt;
Waren in die Welt verwirret,
Lebten lange ohne Gott,
Ohne Geist und ohne Kraft,
Hatten keine Bürgerschaft.

Aber nun sind sie gekommen
Nahe durch des Heilands Blut,

Und Gott hat sie aufgenommen,
Wie er es noch täglich thut;
Wer durch Christus Gnad' begehrt,
Dem wird's freundlich gleich gewährt.

Diese sind jetzt ausgegangen
Aus der eiteln, argen Welt,
Christus nur ist ihr Verlangen,
Sie thun nur, was ihm gefällt.
Er, der ihre Schuld gebüßt,
Ist's, der auch ihr Leid versüßt.

Ganz zerknirscht und sehr zerschlagen
Kamen sie zum Gnadenthron,
Und der ihre Straf getragen,
Gottes eingeborner Sohn,
Sahe ihre Buße an,
Hat nach ihrem Fleh'n gethan.

Er ist nun ihr Friede worden,
Hat aus Beiden Eins gemacht,
Ist mit ihnen aller Orten,
Hat sie in sein Reich gebracht,
Und gab ihnen seinen Geist,
Daß ihr Herz frohlockend preist.

Die der Sünd' gedienet haben,
Die dem Höchsten waren feind,

Dürfen sich nun bei ihm laben,
Denn sie sind ihm ganz vereint;
Es ist keine Scheide = Wand
Ihm und ihnen mehr bekannt.

Nicht mehr Fremdlinge und Gäste,
Hausgenossen sind sie nun,
Und ihr Antheil ist der beste,
Wo sie wohnen, wo sie ruh'n.
Jedem Feind zu Spott und Trutz
Steh'n sie in des Mittlers Schutz.

Ihre Beilag' ist dort oben
Aufbewahrt zu jenem Tag,
Wo sie kommen um zu loben
Nach der überstand'nen Plag',
Wenn der Herr auf seinem Thron
Jedem schenkt die Ehrenkron!

Mag der Feind sein Haupt erheben,
Bebt die kleine Heerd' doch nicht,
Christus wird das Reich ihr geben,
Das sein theures Wort verspricht.
Zu ihm steht ihr Glaube fest,
Weil er keines je verläßt.

Müssen sie auch Manches leiden,
Läst'rung, Spott und viele Schmach,

Tragen sie mit Muth und Freuden
Doch das liebe Kreuz ihm nach.
Denn sein Joch ist nicht so schwer,
Daß es nicht zu tragen wär'.

Mag die Welt sie auch verachten
Und verschmähen früh und spät,
Müssen sie im Elend schmachten,
Drüben werden sie erhöht.
Was dahier gering und klein,
Wird im Himmel herrlich sein.

Werden sie verfolgt mit Lügen
Und verläumdet dort und hie,
Müssen sie sich immer schmiegen,
Läßt man ihnen Ruhe nie.
Drüben wird es schon belohnt,
Wo die ew'ge Wahrheit wohnt.

So die ganze Welt euch hasset,
Christus hat sie längst gehaßt;
Wer mit ihr sich nicht befasset,
Nicht mit eiteln Dingen praßt,
Sondern Gottes Willen thut,
Der hat's bei ihr gar nicht gut.

Kleine Schaar, des Heilands Namen
Trage und bekenne laut;

Ihren Bräutigam nachahmen
Will stets die getreue Braut,
Ungeschieden in der Noth,
Ungeschieden in dem Tod.

O wie selig seid ihr, Brüder,
Hier auf dieser Erde schon;
Ihr genießet Himmels = Güter,
Himmelskraft bei Spott und Hohn.
Ihr habt einen sichern Grund,
Felsenfest steht euer Bund.

Diese Erde überwunden
Habt ihr, weil ihr treu geglaubt;
Ruh' hat eure Seel' gefunden,
Freuden, die euch Niemand raubt.
Bei dem Herrn steht euer Ruhm,
Und ihr seid sein Eigenthum.

Sel'ge Heerde, jub'le, freue
Ueber diese Gnaden dich!
Täglich deinen Dank erneue,
Bis dein Kampf bald endet sich;
Geh' getrost die Trübsals = Bahn,
Trübsal nur führt himmelan.

Dort wird Gottes Lamm dich weiden,
Nach der Wallfahrt Müh' und Streit;

O, das sind Erquickungs-Zeiten,
Nach so großem Herzeleid.
Herr, ich will dein Schäflein sein,
Führ' in deine Heerd' mich ein.

49.

Gedanken am Grab eines edlen Menschenfreundes.

Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt. Joh. 13, 35.

So bist du zu den Vätern schon geschieden,
Der Todes-Engel rief so bald dich ab;
Auf deiner Erde schwebt nun Gottes Frieden,
Und Ruhe wohnt in deinem finstern Grab.
Dein Gott will dir belohnen deine Treue
Und deine Frömmigkeit nun ewiglich.
Und viele Thränen, als des Dankes Weihe,
Begleiteten zum stillen Friedhof dich.

Du bist nicht mehr! — der Kinder bester Vater! —
Der Tod hat mit der Gattin dich vereint;
Du bist nicht mehr! — der Leidenden Berather,
Der Kranken Trost, und der Verlass'nen Freund!

Der Tod hat ihre Stütze weggenommen! —
Doch, — unser Gott hat diesen Tod gesandt;
Er eilt so gerne weg mit seinen Frommen,
Hinüber in das ew'ge Vaterland.

Dort wird der Herr nun reichlich dir vergelten,
Was du auf Erden Gutes hast gethan;
Ihm ist's bekannt, dem großen Herrn der Welten,
Denn deine Werke stiegen himmelan.
Wer so, wie du, mit dem, was Gott gegeben,
Der Menschheit dient, sich ihrem Wohle weiht,
Der darf vor seinem Grab gewiß nicht beben,
Der geht mit Freuden in die Ewigkeit.

Dort werden dir viel Tausende begegnen,
Die du beglückt aus frommer Menschheit Pflicht.
Dort werden sie mit ew'gem Dank dich segnen,
Vor Gottes Thron, vor Gottes Angesicht,
Dort wird dir manche heil'ge Seele sagen:
Heil dir! du hast im Leiden dich erquickt!
Du hast in meiner Krankheit schweren Tagen
Mit Hülf und Trost mich brüderlich entzückt.

Wie wird dir sein! in Gottes Stadt dort oben,
Wo alle Väter hin versammelt sind!
Wie wirst du unsern ew'gen Vater loben,
Ihm danken, wie dem Vater dankt sein Kind!
Da wirst du ja von Angesicht ihn schauen
Dem du geglaubt und dem du stets vertraut.

Der dich behütet vor des Todes Grauen,
Auf den am Grab die Hoffnung du gebaut.

Du bist nun frei! dein Sieg kam dir entgegen;
Du erntest deiner Saaten Früchte ein;
Doch dein Gedächtniß bleibt bei uns im Segen,
Und Segen wird auf deinen Kindern sein;
In ihnen lebst du fort auf dieser Erden,
Sie wirken nur in deinem frommen Geist,
D'rum wird ihr Lohn vor Gott auch herrlich werden,
Wie es uns Gottes ew'ges Wort verheißt.

So mögen immer uns're Thränen fließen,
Der Herr hat dennoch Alles wohl gemacht;
Er gab und nahm, sein Name sei gepriesen,
Er hat ja seiner Kinder stets gedacht.
Und Friedens-Engel sah' ich niedersteigen,
Sie lächeln sanft vom Heiligthum herab;
D'rum wollen wir mit unsern Klagen schweigen,
O klaget nicht auf des Gerechten Grab!

50.

Der Mutter Trost
am Grabe ihres frühvollendeten Sohnes.

Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll Niemand von euch nehmen. Joh. 16, 22.

Wer will die Mutter=Thränen mir verwehren,
Wenn sie noch fließen an des Sohnes Grab?
Es sind ja meiner Liebe heiße Zähren,
Die träufeln auf den kühlen Staub hinab;
Der hier, in diese Erde eingegraben,
Ist mir ein theures und ein liebes Gut,
Und dieses Gut soll ich verloren haben,
Ich fühl's, wie weh' das meinem Herzen thut!

Der gute Sohn, den wir dem Herrn erzogen,
Und der geliebet hat die Frömmigkeit,
Und der dem Guten immer war gewogen,
Ist schon hinüber in die Ewigkeit;
Ihn, dachten wir, wird uns der Herr bereiten
Zu unsers Alters Trost, zu unserm Stab,
Denn wo er konnte, machte er uns Freuden,
Und nun, was sehen wir? sein stilles Grab!

Doch der, der ihn zur Wonne uns gegeben,
Nahm ihn auch wieder zu sich auf in's Licht;

Nahm ihn aus diesem mühevollen Leben,
D'rum zagen wir an seinem Hügel nicht.
Der Herr hat es gegeben und genommen,
Sein Name sei gelobet von uns laut,
Es ist uns freilich sauer angekommen,
Doch haben wir auch seinem Wort vertraut.

Und dieses Wort ist unser Trost geblieben,
Und dieses Wort hat unser Herz erfreut;
Gott hält für die, die ihn hier innig lieben,
Ein größ'res Gut, als diese Welt, bereit;
Denn was kein Ohr gehört, kein Aug' gesehen,
Und was in keines Menschen Herz hier kam,
Soll an den Heimgegang'nen dort geschehen;
D'rum Dank dem Herrn, der sie uns gab und nahm!

Der Heiland, der uns uns're Sünd' vergeben,
Giebt noch ein Gut, das selbst der Tod nicht raubt;
Er giebt uns nach dem Tod das ew'ge Leben,
Das ew'ge Leben dem, der an ihn glaubt.
D'rum mag uns immer dieser Staub bedecken,
Wenn uns des Todes kalte Hand ergreift,
Der Heiland wird uns wieder auferwecken,
Weil aus der Saat die schöne Ernte reift.

Des Christen Hoffnung wird auch nicht zu Schanden,
Weil sie auf Christi Kreuz gerichtet ist;
Er brach einst selbst des Todes finst're Banden,
Und weil er uns den Todes=Schmerz versüßt,

So wird er uns're Sehnsucht drüben stillen,
Und drüben wird uns auch das Dunkle klar,
Und alle Hoffnung wird er dort erfüllen,
Dort wird sein Rathschluß herrlich offenbar.

Ihn liebtest du gewiß von ganzem Herzen,
An deinen Heiland hast du stets geglaubt;
Auf ihn gehofft bei allen deinen Schmerzen,
Und deinen Trost hat dir kein Feind geraubt.
Du hast in deinen schweren Leidens = Tagen
Geduld geübt in Trübsal mancherlei,
D'rum wirst du jetzt die Himmels = Krone tragen,
Denn bis zum Tod warst du dem Herrn getreu.

Einst wird der Herr dich uns entgegenbringen,
Wenn er uns ruft zu seinem Gnaden = Thron;
Wie wird da unser Halleluja klingen,
Wenn wir ihn schauen, den verklärten Sohn!
Wo keine Thränen sind und keine Leiden,
Und wo der Tod kein Liebesband zerreißt;
Bereite uns zu diesen Himmels = Freuden,
Gott Vater, du, Gott Sohn, Gott heilger Geist.

Und weil sie dich hier haben eingegraben,
So weil' ich gerne hier mit meinem Schmerz;
Hier kann der Auferstehung Trost mich laben,
Hier wird mir leichter ums gepreßte Herz.

Dein sel'ger Geist schaut ja auf mich hernieder,
Und weht mir Trost und Himmels=Frieden zu.
Gott sei gelobt, dort finden wir uns wieder!
Gott segne deines Grabes stille Ruh'.

51.

Zufriedenheit in Gott und Christo.

Eins aber ist Noth. Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden. Luz. 10, 42.

Die Welt mit allen ihren Gütern
Befriedigt uns're Seelen nicht,
Bringt schwer belasteten Gemüthern
In Nacht und Finsterniß kein Licht;
Sie macht mit allen ihren Freuden
Ein hungrig Christenherz nicht satt,
Weil Christi Tod und Christi Leiden,
Was man bedarf, nur in sich hat.

Was hilft's mir, wenn ich alles habe,
Was ich hienieden haben kann;
Der Erde allerbeste Gabe
Geht nicht mit mir des Todes Bahn.
Die Welt mit ihrer Lust bereitet
Oft Schmerz hier und dort ew'ge Pein;
In Christi Blut allein gekleidet
Geh'n wir zur ew'gen Wonne ein.

D'rum lerne deinen Gott erkennen
Und den er dir zum Heil gesandt;
Von allem andern mußt dich trennen
Schon hier in deinem Gnaden-Stand;
Sonst giebt es für dich keinen Frieden
Und keine Ruhe für dein Herz,
Denn dies Erkenntniß bringt dem Müden
Nur Labsal, Heilung jedem Schmerz.

O, selig ist's in Gott es schmecken,
Es sehen, wie er freundlich ist,
Wie er will uns're Sünden decken,
Vergeben sie durch Jesus Christ;
Wie seine Güte ewig währet,
Und wie er große Wunder übt
An dem, der seine Hülf' begehret,
Ihn fürchtet und von Herzen liebt.

Ich darf nicht beben, darf nicht klagen,
Nicht zittern einst vor meinem Grab
Und nicht nach Erd' und Himmel fragen,
Wenn ich dich, meinen Heiland, hab.
Bin ich verschmäht sonst und verachtet,
Du bist mein Tröster allezeit;
Wenn Leib und Seele mir verschmachtet,
Ich hab' in dir doch Seligkeit.

Du, Herr, bist meines Wunsches Ende,
All' meine Hoffnung steht zu dir;

Dir falt' ich betend meine Hände,
Denn du giebst Heil und Gnade mir.
Ich finde dich auf allen Wegen,
Die ganze Erde ist dein Thron;
Auf alle Völker strömt dein Segen,
Des frommen Glaubens süßer Lohn.

In deinem Tod find' ich mein Erbe,
Zu dem du mich verordnet hast;
Vor deinem Kreuz sinkt, wenn ich sterbe,
Dahin die ganze Sündenlast;
Du bist die Quell' des ew'gen Lebens,
Da schöpfe, wer nun krank und matt,
Sonst schöpft man überall vergebens:
Die höchsten Güter Christus hat.

Auf, Seele auf, dort ist dein Himmel,
Dort Ruhe nach viel Müh' und Streit;
In diesem irdischen Getümmel
Wohnt nimmermehr Zufriedenheit.
Laß fahren alle deine Habe
Und achte alles nur für Koth,
Der Heiland ist die beste Gabe,
Ihn suche, dieses nur ist noth.

52.

Die Zukunft des Herrn zum Gericht.

Seid ihr auch geduldig und stärket eure Herzen, denn die Zukunft des Herrn ist nahe. Jakobi 5, 8.

Der Herr erscheint bald zum Gericht,
Wo er dir, Mensch, ein Urtheil spricht,
Nachdem du hier gehandelt.
D'rum Christen auf und rüstet euch,
Damit ihr in das Himmelreich
Mit allen Heil'gen wandelt.
Waschet, reinigt
Eu're Herzen,
Laßt die Kerzen
Heller brennen,
Christum gläubig zu bekennen.

O, machet eure Seelen rein,
Bald bricht der große Tag herein,
Der euer Glück entscheidet.
O, zieht den Harnisch Gottes an,
Und wandelt auf der schmalen Bahn,
Mit Frömmigkeit bekleidet.
Muth und Stärke
Mög' Gott geben
Euch zum Streben,
Willen, Kräfte
Zu dem Heiligungs-Geschäfte.

Herr, der du ewig uns geliebt
Und schon durch manches Kreuz geübt,
Schenk deines Geistes Gaben,
Daß, wenn dein Königs=Ruf erschallt,
Und Erd' und Himmel wiederhallt,
Wir Freudigkeit dann haben
Zu erscheinen
Mit den Deinen,
Ach laß keinen
Doch dahinten,
Alle laß dann Gnade finden.

Stärk' immer uns're Christentreu'
Und fern von uns sei Heuchelei,
Der Schein vom wahren Wesen,
Damit aus deinem Lebensbuch
Nicht Schande, Schmach und Tod und Fluch
Uns einst wird vorgelesen;
Ach, verzeihe,
Wenn wir fallen,
Hilf du allen,
Daß sie kommen
Zu der Seligkeit der Frommen.

Wer hier nur lebt für diese Welt
Und sich nicht zu der Kirche hält,
Kann Gottes Reich nicht erben;
Der geht nicht auf der rechten Bahn,
Den führt sein Weg nicht himmelan,

Er eilt in sein Verderben;
Jesus Christus,
Ew'ge Güte,
O behüte
Alle Seelen,
Daß sie deines Heils nicht fehlen.

Thut Gutes doch an Jedermann,
Dort oben schreibt es Jesus an
In jenen höhern Welten.
Wer gern dem armen Bruder giebt,
Wer seinen Nächsten herzlich liebt,
Dem wird's der Herr vergelten.
Demuth, Sanftmuth
Mög' euch zieren
Und regieren;
Gottes Gnade
Sey mit euch auf jedem Pfade.

O heil'ger Geist, erfülle mich,
Daß ich im Glauben festiglich
Bis an mein Ende bleibe,
Damit nicht meine Sündenschuld
Von Christi Gnad' und Gottes Huld
Mich zu der Hölle treibe.
Rüste du mich
Zum Gebete,
Daß ich tödte
Alle Lüste,
Und nichts mehr bereuen müßte.

Laß mich, du mein Herr Jesus Christ,
Der du das Heil der Sünder bist,
Dich droben bald umfangen:
Ich glaub' an dich, ich hoff' auf dich,
Ich liebe über alles dich,
Nur du bist mein Verlangen.
Auf dich trauen,
Auf dich bauen,
Dich einst schauen,
Das kann trösten,
Das giebt Wonne den Erlösten.

O welch ein Jubel wird dort sein,
Wenn du die Deinen führest ein
Zu jenen ew'gen Freuden;
O komm recht bald, wir seufzen sehr,
Es wird der Trübsal immer mehr,
Es häufen sich die Leiden.
Darum Mittler,
Wollst uns retten
Von den Ketten,
Deine Kinder,
Herr, erbarme dich der Sünder.

53.

Am heiligen Charfreitag.

Das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes macht uns rein von allen Sünden. 1. Joh. 1, 7.

Nun geht es hin, das Gottes=Lamm,
Zum Martertod am Kreuzes=Stamm,
Mit tiefen Wunden sehr zerschlagen,
Um aller Menschen Schuld zu tragen,
Zu büßen auch für meine Sünd',
Zu retten mich verlornes Kind.

Da geht es hin, das Gottes=Lamm,
Das uns're Strafe auf sich nahm,
Mit einer Dornenkron' gekrönet,
Mit Schmach und bitterm Spott verhöhnet;
Doch sanft und still erträgt sein Herz
Die schwerste Qual, den größten Schmerz.

Mein Heiland, nimm zum Kreuz mich mit,
Laß mich dir folgen jeden Schritt,
Damit ich lern' die Sünde meiden,
Wenn ich dich seh' in deinem Leiden;
Laß mich bereu'n die Missethat,
Die dich zum Tod geführet hat.

Herr, gieb der Buße Thränen mir,
Daß ich Vergebung such' bei dir.

Herr, der du rettest vom Verderben,
Laß auch der Sünd' und Welt mich sterben,
Daß ich in dir leb' ewiglich,
Mit deiner Liebe stärke mich.

In deinem Leiden steht mein Ruhm,
Dein Blut hat mich zum Eigenthum
Mit Leib und Seele dir erworben,
Denn wärst du nicht für uns gestorben,
So hätten wir ja keinen Theil
Am Himmel und am ew'gen Heil.

Dir eilt die Schaar der Sünder zu,
Bei dir sucht der Verfolgte Ruh',
Du hörst den Tiefgebeugten beten,
Dir seufzt die Seel' in Angst und Nöthen,
Von dir hofft das gequälte Herz
Den besten Trost in Kreuz und Schmerz.

Und wenn sich schließt der Lebens = Pfad,
Und wenn die letzte Stunde naht,
Befiehlt man sich in deine Hände,
Du kommst und machst der Noth ein Ende
Und führst aus dieses Lebens Pein
Die Deinen zum Triumphe ein.

Und kommst du einst zum Weltgericht,
Dann zittern deine Kinder nicht,
Du lässest Gnad' für Recht ergehen,
Sie werden dir zur Rechten stehen,

Weil du schon hier ihr Erbtheil bist
Und jeder dir sehr theuer ist.

D'rum bet' ich an auf Golgatha,
Wo heut' die größte That geschah,
Wo unser Herr sein Blut vergossen
Für Sünder, die ihn ausgestoßen;
Hier such' ich meine Seligkeit,
Hier Kraft und Muth zu Kampf und Streit.

Gelobt sei Gott! Er neigt sein Haupt,
Und zahlet, was er nicht geraubt;
Er stirbt, damit die Sünder leben,
Die Herzen ihm zum Opfer geben,
Damit wir einst gerecht und rein
Zu seinen Freuden gehen ein.

O, Golgatha, du sel'ger Ort!
O, Wort vom Kreuz, du Lebens-Wort!
O, meines Jesu Blut und Wunden!
Wie hab' ich nun in bangen Stunden
So reichen Trost und Frieden hier,
Seid ewig hoch gesegnet mir!

Gekreuzigter, nimm meinen Dank!
Nimm meinen schwachen Lobgesang
Für dein Verdienst, für deine Schmerzen,
Und nimm mein Elend dir zu Herzen,
Und wenn ich geh' des Todes Bahn,
Dann nimm mich dort in Gnaden an.

Noch bet' ich für dein Volk zu dir,
Stärk' es im Glauben für und für
In diesen schweren Trübsals-Leiden,
Daß sie von ihrem Gott nicht scheiden,
Daß jeder freudig dich bekennt
Und treu dir bleibt bis an sein End'.

54.

Gebet zu Gott um den Schutz-Engel.

Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Ps. 91, 11.

Hast du denn nicht von deinen heil'gen Höhen,
Mein Gott, auch einen Schutz-Geist mir gesandt,
Der zu dir trage meines Herzens Flehen
Und der mich führe durch das Pilgerland;
Der mit mir gehe, wo ich noch muß wallen,
Der vor dem Feind mich immer treu bewahrt,
Der mich nicht läßt in seine Netze fallen
Und mir stets deinen Willen offenbart?

Wenn ich sonst auf zu deinem Himmel sahe,
So schlug das Herz voll hoher Wonn' in mir;
Du guter Vater warst mir dann so nahe,
Wenn im Gebet die Seele seufzte dir.
Ich ging so sicher auch auf Dornenwegen,
Denn mein Erlöser ging mir stets voran,
Und überall umgab mich, Herr, dein Segen,
Und immer ging es aufwärts, himmelan.

Doch plötzlich stand ich still auf diesem Pfade,
Ein böser Geist hat sich zu mir gesellt,
Und lieber war mir dann als deine Gnade
Die Sünde und die Lust der eiteln Welt;
Dein Engel, Vater, wollte mich behüten,
Ich aber stieß ihn undankbar zurück,
Und habe selber mich von ihm geschieden,
Und so verloren, ach, mein ganzes Glück.

Nun sieht es düster aus in meinem Leben,
Im tiefsten Elend hab' ich keinen Freund,
Und wenn ich einst vor meinem Grab muß beben,
Mein Auge dann die letzte Thräne weint,
Wer wird dann durch das dunkle Thal mich führen,
Wenn es im Tode bricht, das arme Herz?
Werd' ich dann meinen Himmel nicht verlieren,
Und ewig seufzen in dem größten Schmerz?

O Vater, siehe, mit gefalt'nen Händen
Ruf' ich noch einmal deine Gnade an;
O, wollest deinen Schutz-Geist nochmal senden,
Daß er mich leite auf der Tugend Bahn.
Ich will von nun an jede Sünde fliehen,
Dein Wille soll allein mir heilig sein,
Mein Herz soll immer nur für's Gute glühen,
O schließ auf's Neu' in deine Gnad' mich ein.

55.

Zuruf an die Gläubigen.

Und ich hörete eine Stimme vom Himmel, die sprach: Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen. Denn ihre Sünden reichen bis in den Himmel und Gott denkt an ihren Frevel. Offenb. 18, 4. u. 5.

Auf, Volk des Herrn! Und sammle dich
Aus allen End' der Erden,
Denn, siehe nur, der Tag neigt sich
Und es will Abend werden;
Drum zünde deine Lichter an
Und laß sie helle brennen,
Damit nicht Finsterniß noch Wahn
Von Gott dich möge trennen. [1])

Auf, Volk des Herrn! Vereine dich
Zu deinem ew'gen Heile,
Schon wölkt des Höchsten Himmel sich,
Drum gilt es jetzt auch Eile;
Bedenk', schnell bricht sein Tag herein,
Gott kömmt in seinem Grimme,

---

1) Hes. 11, 17–20. Ps. 2, 8. 1. Theff. 5, 2. u. 4. Luz. 24, 29 Matth. 25, 10. Cap. 5, 15. u. 16. Joh. 12, 35. 36. Röm. 8, 39. Jes. 59, 2.

D'rum, da jetzt noch die Zeit ist dein,
So höre seine Stimme. [2])

Auf, Volk des Herrn! Vernimm sein Wort
Und laß es dir nicht rauben;
Der Herr ist noch dein Schutz und Hort,
Halt' fest an ihm im Glauben.
Behalte redlich was du hast,
Laß nicht dir's Ziel verrücken,
Und beugt dich auch des Kreuzes Last,
Der Herr wird dich erquicken. [3])

Auf, Volk des Herrn! Zur Wanderschaft,
Erwach' aus deinen Träumen;
Nimm in dich auf des Höchsten Kraft,
Denn, wirst du jetzt noch säumen,
So trifft dich Schande, Schmach und Fluch,
Weil du zurückgeblieben,
Wie es der Herr in seinem Buch
Verheißen und geschrieben. [4])

---

2) Col. 2, 1. u. 2. Ephes. 1, 10. Röm. 13, 11. Offb. 1, 7. u. 8. Ps. 119, 60. Marz. 13, 35. u. 36. Jes. 51, 17. Jes. 10, 5. u. 6. Nahum 1, 6. Luz. 12, 56. Offb. 13, 20.

3) Joh. 5, 24. 1. Sam. 15, 23. 2. Joh. 7. Jes. 30, 1. Jes. 44, 8. 1. Tim. 4, 1. Marz. 9, 24. Offb. 1, 3. Col. 2, 18. Ps. 68, 20. Jerem. 31, 25.

4) Ebr. 13, 14. Offb. 3, 3. Jerem. 29, 8. 1. Corinth. 1, 24. Joel 2, 7. Ebr. 4, 11. Dan. 12, 2. 1. Corinth. 15, 34. Offb. 3, 18. Spr. S. 11, 2. Cap. 3, 33. Jes. 59, 12. u. 13. Ps. 78, 57. Jerem. 36, 2. Ps. 69, 29. Dan. 12, 1. Offb. 22, 19. Offb. 21, 27.

Auf, Volk des Herrn! Auf Einem Pfad
Kann's nur zum Himmel gehen;
O, möchtest du des Höchsten Rath
In Einem Geist verstehen;
Denn, Seelen, nur auf Golgatha
Ist, was man braucht, zu finden;
Kraft, Trost und Seligkeit ist da,
Verzeihung aller Sünden. 5)

Auf, Volk des Herrn! Und rüste dich
Zum Kampfe mit der Sünde,
Aus ihren Finsternissen brich,
Ihr Band dich nicht mehr binde;
Du weißt, was dir dein Gott verheißt,
Zu was er dich erkoren:
O, nimm doch an den heil'gen Geist
Und werde neu geboren. 6)

Auf, Volk des Herrn! Stirb ab der Welt,
Stirb ab dem eignen Herzen,
Daß nichts dich fern' von Jesu hält,
Kein Glück und keine Schmerzen.

---

5) Spr. S. 12, 38. Matth. 7, 14. Luz. 7, 30. Ap. G. 20, 27. Ephes. 4, 3–6. Joh. 19, 17. 1. Corinth. 1, 30. Luz. 24, 49. Ebr. 6, 18. Ebr. 2, 3. Ebr. 9, 22.

6) Ebr. 12, 4. Ap. G. 26, 18. Röm. 6, 1. u. 2. Jes. 52, 2. Ap. G. 13, 34. Röm. 4, 21. 1. Tim. 4, 8. 2. Pet. 3, 13. Ebr. 4, 1. 2. Pet. 1, 10. Hes. 39, 29. Matth. 3, 11. Röm. 5, 5. Joh. 1, 13. 1. Joh. 3, 9.

Geh' deinem guten Hirten nach,
Laß dich sein Schäflein nennen;
Du sollst auch unter Spott und Schmach
Dich laut zu ihm bekennen. [7])

Auf, Volk des Herrn! Und nimm in Acht
Der Feinde List und Wüthen,
Denn wirst du nicht vor ihrer Macht
Mit allem Fleiß dich hüten,
Dann löschen sie dein Glaubens-Licht,
Es fällt dein Grund zusammen
Und selig werden kannst du nicht,
Dein Gott wird dich verdammen. [8]).

Auf, Volk des Herrn! Und blick' umher,
Prüf' redlich nur ihr Treiben,
Sie wollen keinen Heiland mehr,
Er soll auch dein nicht bleiben;
Sein Kreuz und ewig göttlichs Wort
Soll ausgerottet werden,
Ein Mährlein sey das Leben dort
Und Trug der Glaub' auf Erden. [9]).

---

7) Röm. 6, 8. Jak. 1, 27. 1. Joh. 2, 15–17. 1. Mos. 6, 5. Jerem. 4, 14. Luz. 18, 38–40. Ephes. 2, 13. Jes. 47, 19. Joh. 10, 12. 2. Pet. 3, 3. Matth. 5, 11. Jes. 51, 7. Matth. 10, 32.

8) Ap. G. 13, 10. Matth. 26, 4. Ps. 58, 5. Marz. 10, 42. Ps. 52, 9. Jes. 7, 4. 2. Corinth. 6, 15. Matth. 7, 26. u. 27. 24. u. 25. Joh. 13, 17. Ebr. 10, 39.

9) 2. Kön. 17, 11. Ps. 10, 2. Ap. G. 8, 9. Ephes. 4, 19. Jer. 2, 23. Cap. 9, 3. Judä 4. Col. 2, 8. 1. Corinth. 1, 18. Dan. 9, 26. Luz. 24, 11. Jud. 3, 2. Theff. 2, 3. 4. 11. u. 12. 1. Tim. 6, 20. u. 21.

Auf, Volk des Herrn! Und nimm es wahr,
Wie frech sie den verhöhnen,
Der aller Menschen Retter war,
Der auch sie wollt' versöhnen,
Und sein für uns vergoss'nes Blut
Das treten sie mit Füßen,
In ihrem stolzen, hohen Muth
Braucht's nicht für sie zu fließen. 10)

Auf, Volk des Herrn! Und zweifle nicht,
Der Feind kann sich verstellen,
In eines Engels Glanz und Licht
Den Frommen zugesellen.
Sei auf der Hut vor ihrem Gift,
Wenn sie auch freundlich reden,
Denn wo ihr scharfer Pfeil dich trifft,
Trifft er, um dich zu tödten. 11)

Volk Gottes! Blick' zum Tempel hin,
Wo Gottes Wort soll schallen:
Sie predigen nach ihrem Sinn,
Man sieht sie niederfallen
Vor ihrem Götzen, der Vernunft,
Ihm weih'n sie die Altäre,

10) Jerem. 9, 2. Tit. 1, 10. Ps. 31, 19. 2. Kön. 19, 16. 2. Chron. 32, 17. Marz. 14, 65. Hos. 13, 14. Röm. 5, 15. Col. 1, 20. Ebr. 10, 29. Jes. 16, 6. Jerem. 48, 29—31. Jak. 4, 16.

11) 2. Corinth. 11, 13. u. 14. Luz. 22, 31. Matth. 16, 6. u. 12. Ps. 64, 4. Jerem. 9, 8. Ephes. 6, 16.

Was Gott gebührt, raubt diese Zunft,
Sein Recht und seine Ehre. [12])

Volk Gottes! Blick' zur Schule hin,
Sieh', wie des Lichtes Freunde *
Die zarten Pflanzen da erzieh'n,
Sie müssen werden Feinde
Der Wahrheit und der Frömmigkeit,
Sie sollen nicht erkennen
Den Gott, der uns giebt Seligkeit,
In Christo ihn nicht nennen. [13])

Auf, Volk des Herrn! Und fliehe sie,
Flieh' ihre falsche Lehre;
Sie reden Lügen spät und früh
Und suchen eig'ne Ehre.
Erkennet sie an ihrer Frucht
Und lass't euch nicht verführen,
Wer Christo nur zu leben sucht,
Läßt sich von ihm regieren. [14])

---

12) Ps. 79, 1. 2. Thess. 2, 4. Jerem. 14, 14. Cap. 23, 25. Mich. 3, 5. Gal. 1, 8. u. 9. Col. 1, 21. 2. Mos. 32, 1—6. Ps. 50, 16. Jerem. 8, 7. Hab. 1, 3. u. 4. Jes. 48, 11. Joh. 7, 18. 1. Mos. 49, 6.

* die sogenannten Lichtfreunde und freie Evangelische, welche sich über das Wort Gottes erheben und Christus verwerfen.

13) Mal. 2, 11. u. 12. Jes. 61, 3. Jerem. 1, 10. 1. Corinth. 3, 8. Tit. 2, 1. 2. Joh. 9. Ps. 31, 7. Ps. 36, 4. Ephes. 4, 14. Jer. 8, 9. Spr. S. 15, 33. Sir. 1, 32. u. 33. Ephes. 6, 4. Marz. 10, 15.

14) 1. Corinth. 10, 14. Marz. 13, 22. u. 23. Ps. 144, 7. u. 8. Ps. 73, 9. u. 10. Jes. 59, 13. Röm. 1, 25. 1. Joh. 2, 21. Offb. 21, 27. Cap. 22, 15. Mich. 2, 11. Offb. 16, 9. Joh. 5, 44. Matth. 7, 16. Offb. 11, 15. Col. 3, 15. Gal. 5, 18.

Auf, Volk des Herrn! Und gehe aus,
Und sondre dich von ihnen;
O, weih' dich ganz dem Herrn zum Haus,
Ihm nur allein sollst dienen.
Prüf' immer redlich deinen Sinn,
Dein ganzes inn'res Leben,
Gieb ganz dich Christo Jesu hin,
Der sich für dich gegeben. [15])

Auf, Volk des Herrn! Und dort hinan,
Zu jener heil'gen Stätte,
Wo man noch Christi Kreuz trifft an,
Vor ihm liegt im Gebete.
O, prüfe redlich, es ist Pflicht,
Die so gepries'nen Geister,
Gieb deinem Kind selbst Unterricht
Von unserm Herrn und Meister. [16])

Auf, Volk des Herrn! Und denk' daran,
Wie theuer du erkaufet,
Wie Gott dir schon hat Gut's gethan,
Als man dich einst getaufet
In Christi Tod und auf sein Blut,
Den Geist dir hat geschenket,

---

15) Offb. 18, 4. 2. Corinth. 6, 17. 1. Corinth. 3, 16. u. 17. 2. Mos. 23, 25. Ebr. 12, 28. Röm. 12, 2. Gal. 5, 25. Spr. S. 23, 26. Joh. 10, 12. 5. Mos. 7, 6. Tit. 2, 14.

16) Is. 26, 8. 1. Corinth. 1, 17. Luz. 5, 8. 1. Joh. 4, 1. Ps. 34, 12. Spr. S. 5, 7. Ebr. 2, 14. Ebr. 11, 23.

Der täglich dir viel Gutes thut,
Der treu dich führt und lenket. [17]

Auf, Volk des Herrn! Zu seinem Mahl
Bist du schon oft gekommen,
Und deiner Sünden große Zahl
Hat er dir abgenommen.
Er gab sein Blut und seinen Leib
Zu trinken und zu essen,
D'rum, stets in ihm und an ihm bleib',
Ihn darfst du nicht vergessen. [18]

Auf, Volk des Herrn! Er hat auch dich
Bestimmt zum Seligwerden,
D'ran zweifle nicht, glaub's festiglich
So lang' du lebst auf Erden.
Des Sünders Tod will Christus nicht,
Er ist für uns gestorben,
Und Jedem strahlt sein Gnaden=Licht,
Er hat uns Heil erworben. [19]

---

17) 1. Corinth. 6, 20. Ps. 103, 2. Marz. 16. 16. Röm. 5, 3. 1. Joh. 5, 6. 7. u. 8. Joh. 1, 33. 1. Corinth. 12, 13. Ephs. 3, 20. u. 21. Ps. 4, 4. Ps. 33, 15.

18) Jes. 25, 6. Luz. 12, 16. u. 17. Matth. 26, 26—28. 1. Corinth. 11, 23—26. Joh. 6, 56. Joh. 15, 4. 5. Mos. 6, 12. Hosea 8, 14. Hes. 22, 12.

19) Joh. 3, 16. Nehem. 1, 5. 2. Corinth. 13, 11. Cp. 1, 10. Cap. 5, 21. Hes. 18, 21—23. Röm. 8, 31—34. 2. Timoh. 1, 9. 1. Thess. 2, 12. Col. 1, 13. 14. Ephes. 1, 4. 2. Thess. 2, 3. u. 14. .1 Thess. 5, 9. Luz. 3, 6. 1. Tim. 4, 10. Joh. 1, 4. Js. 49, 6.

Auf, Volk des Herrn! Wer Buße thut,
Darf im Gericht nicht beben;
Wer rein ist durch des Lammes Blut,
Empfängt das ew'ge Leben.
Es gilt gewiß kein Unterschied,
Wir sind des Vaters Kinder
Und es erstreckt sich Gottes Güt'
Auf alle arme Sünder. [20])

Auf, Volk des Herrn! Dein Heiland ist
Als Gottmensch dir zur Seite,
Und überall, und wo du bist,
Und morgen so wie heute,
Blickt er auf dich und ist dir nah',
Als Gott und Mensch zugegen,
Obgleich dein Aug' ihn niemals sah',
Du sah'st doch seinen Segen. [21]) *

20) Matth. 12, 41. Matth. 3, 8. Marz. 1, 15. Ap. G. 3, 19. 2. Pet. 3, 7—15. 1. Joh. 1, 7. Ephes. 5, 27. 1. Joh. 2, 24. u. 25. 1. Tim. 2, 4. Röm. 3, 23. Gal. 3, 26. Matth. 5, 45. Ephes. 2, 7. Joh. 1, 16. Ps. 145, 9.

21) Matth. 28, 18. u. 20. Phil. 2, 9—11. Matth. 18, 20. Eph. 1, 20. u. 21. Cap. 4, 9. u. 10. Cap. 3, 20. Ebr. 10, 12. Jerem. 23. u. 24. Jes. 66, 1. Ap. G. 17, 27. u. 28.

* In Christo Jesu sind zwei Naturen, nämlich die göttliche und die menschliche, und diese beide Naturen sind ewig unvermischt und unzertrennlich; sie sind so eng mit einander verbunden, daß sie nur Einen Christus, Eine Person ausmachen. In Folge dieser Vereinigung darf ganz der That und Wahrheit nach gesagt werden: Gott ist in Jesu Mensch geworden und der Mensch Jesus ist Gott, und Maria hat den Sohn Gottes zur Welt geboren und Gott hat uns

Auf, Volk des Herrn! Des Läst'rers Spott
Geduldig zu ertragen,
Es scheidet nicht von unserm Gott
Und ist nicht werth zu klagen;
Blick' auf dein großes Vorbild hin,
Schilt nicht, wenn sie dich schelten,
Wie Christi Sinn, sei auch dein Sinn,
Er wird es schon vergelten. [22])

Auf, Volk des Herrn! Und halte fest
An deinem alten Rechte,
Wer einen Punkt nur fahren läßt,
Der wird zu ihrem Knechte.

---

mit seinem eigenen Blute erkauft. Ebenso hat Christus sich nach seiner menschlichen Natur, d. i. seinem Leibe, seinem Fleische nach, zur Rechten Gottes gesetzt und sein Leib hat alle Macht im Himmel und auf Erden mit empfangen und hat Theil an der Majestät, Ehre, Macht und Anbetung Gottes; so kann also der verherrlichte und verklärte Leib Christi an allen Orten auf einmal gegenwärtig seyn. In dieser Vergöttlichung der menschlichen Natur besteht die Erhöhung Jesu Christi. Jesus ist nach seiner göttlichen und menschlichen Natur bis ans Ende der Zeit mit seiner Kirche. Dies bezeugt auch die ganze Offenbarung des h. Johannes.

Ist Jesus Christus wahrer Gott, so besitzt er auch alle göttliche Eigenschaften. Auch darf man in der Person Christi seit seiner Erhöhung zwischen seinen beiden Naturen keinen Unterschied weder in Betreff der Anbetung, noch in Betreff des Vertrauens, noch der Liebe und Furcht, noch in Betreff irgend etwas anderm machen. 1. Corinth. 1, 13. Joh. 5, 27. Ap. G. 17, 31. 2. Corinth. 5, 10. Phil. 2, 10. Röm. 14, 9—11. Offb. 11, 8. u. s. w. Ap. G. 9, 5. 10—17.

22) 1. Tim. 1, 13. 2. Tim. 3, 1. 5. Ps. 139, 20. Eph. 4, 27. heißt: gebet ihm kein Gehör. Matth. 27, 39. Ebr. 11, 36. Jerem. 20, 7. Ebr. 12, 3. Röm. 8, 35. Röm. 8, 18. 1. Pet. 2, 23. Phil. 2, 5. Jes. 40, 10. Jerem. 51, 6. Röm. 12, 19.

Die Wahrheit, die du hast bekannt,
Auf die du hast geschworen,
Bleibt doch beschützt von Gottes Hand
Und geht niemals verloren. [23])

Auf, Volk des Herrn! Und ziehe an
Die Waffenrüstung Gottes;
Führt er dich auch die Leidensbahn
Und auf den Weg des Todes,
So brauchst du zu erzittern nicht,
Er wird dich bald erquicken
Und einen Strahl vom Gnadenlicht
Wirst immerdar erblicken. [24])

Auf, Volk des Herrn! Sieh', selig sind
Die, so die Welt mag hassen,
Es wird niemals ein Gotteskind
Von seinem Herrn verlassen.
Wer fest nur glaubt, wer fest nur traut,
Wird doch noch jubeln müssen,
Wenn's auch dem bangen Herzen graut,
Gott hat stets Hülf' bewiesen. [25])

---

23) Offb. 2, 25. Cap. 3, 11. 1. Mos. 26, 5. Ps. 19, 8—12. Jes. 51, 4. Jerem. 8, 7. Ps. 94, 15. Matth. 5, 18. Luk. 16, 17. 1. Corinth. 7, 23. Gal. 4, 7. Ps. 91, 4. Joh. 14, 6. Joh. 8, 32. Joh. 3, 21. 1. Joh. 5, 20. Ebr. 4, 14. Ps. 33, 4. Ps. 89, 3.

24) Ephes. 6, 13—18. 2. Corinth. 11, 23—31. 2. Corinth. 1, 6. Ap. G. 9, 16. 1. Pet. 4, 12—14. Matth. 10, 28. Ps. 94, 14. Ap. G. 3, 20. Ps. 112, 4.

25) Jak. 1, 12. Joh. 15, 18. u. 19. 1. Sam. 12, 22. 2. Tim. 1, 12. Ps. 2, 12. Jes. 35, 10. Ps. 27, 1. Ps. 33, 20. Ps. 106, 4.

Auf, Volk des Herrn! O, mach' dich auf,
Und halte an im Wachen;
Du mußt zu deinem Himmels-Lauf
Dich all'zeit fertig machen.
Werd' nur nicht müde im Gebet,
Dann wird der Herr dich stärken,
Ein Volk, das diese Wege geht,
Wird Gottes Beistand merken. 26)

Auf, Volk des Herrn! Und laß dich nicht
Vom Heuchelschein bethören;
Flieh' von des Heuchlers Angesicht,
Laß dich von ihm nicht lehren;
Im Mund nur hat er unsern Herrn,
Kann glatte Worte geben,
Doch ist sein Herz weit von ihm fern,
Dies zeigt sein äuß'res Leben. 27) *

---

26) 1. Corinth. 16, 13. Ps. 119, 32. 1. Corinth. 9, 24. u. 26. Ebr. 13, 20. u. 21. Ap. G. 2, 42. Cap. 6, 4. Ps. 119, 28. u. 117. Luz. 22, 42. u. 43. Matth. 7, 14. Jes. 30, 21. 1. Sam. 2, 9.

27) Jes. 28, 15. Gal. 2, 13. u. 14. Jerem. 23, 15. Ps. 5, 10. Ps. 12, 3. Matth. 16, 3. Ps. 78, 36. u. 37. Ps. 55, 22. Matth. 23, 27. u. 28.

* Es giebt eine Heuchelei, die aus Schwäche des Verstandes herrührt; diese begehen unwissende, schlecht unterrichtete Leute, und in diesem Falle verdienen sie mehr Mitleid als Verachtung. Sie zurecht zu weisen ist Christenpflicht. Die listige Heuchelei aber handelt mit Bewußtseyn. Sie verachtet und verspottet die Religion und Tugend, Glauben und Christenthum im Herzen, nimmt aber um unlauterer Absichten willen den blendenden Schein einer großen Frömmigkeit an, um die Menschen zu betrügen und zu täuschen.

Auf, Volk des Herrn! Schon leuchtet dir
Der Seligkeiten Sonne,
Auf die getrag'ne Schmach dahier
Folgt ew'ge Lust und Wonne.
Gott steht dir bei! Gott steht dir bei!
Mit ihm kannst du es wagen;
O, bleibe treu! o, bleibe treu!
Und höre auf zu zagen. [28])

Auf, Volk des Herrn! Auf, gläub'ge Schaar,
Vereine dich in Liebe;
Es werde Christus offenbar
In jedem deiner Triebe,
Damit du einst zu seinem Thron,
Dort oben, kannst gelangen
Und den verheiß'nen Gnaden-Lohn
Aus seiner Hand empfangen. [29])

Auf, Volk des Herrn! Es strahlt ein Licht
Dir auf dem dunkeln Pfade;

So thaten die Pharisäer. Nach der h. Schrift sind alle diejenigen Menschen Heuchler, die das Christenthum blos mit dem Munde bekennen, Andere für Sünder, sich für fehlerlos erklären, und in die Beobachtung äußerlicher religiöser Gebräuche einzig und allein ihr Christenthum setzen.

28) Ps. 50, 2. Ps. 84, 12. Ps. 16, 11. Matth. 5, 11. u. 12. Ps. 68, 20. Ps. 60, 14. Luz. 12, 42. Josua 8, 1.

29) Joh. 1, 2. Luz. 1, 68. Ap. G. 2, 44. 1. Joh. 3, 11. u. 23. Ephes. 5, 14. Jes. 53, 1. — heißt: Wer kennt die göttliche Kraft? — Gal. 1, 16. Röm. 1, 19. 1. Corinth. 4, 5. Col. 3, 17. Offb. 7, 15—17. Cap. 22, 12. Matth. 25, 23.

Es kommt von Gottes Angesicht
Und ist das Wort der Gnade;
Es leitet dich nur himmelan,
So laß dich gnädig leiten,
Wer diesen Weg hier wandeln kann,
Erbt dort die Herrlichkeiten. [30])

Auf, Volk des Herrn! Es kommt der Tag,
Wo Jesus uns wird richten;
Kein Mensch vor ihm bestehen mag,
Wenn er nach Recht wird schlichten.
Wer nicht schon jetzt, in dieser Zeit,
In ihm sein Heil gefunden,
Dem ist für alle Ewigkeit
Die Zeit des Heils verschwunden. [31])

Auf, Volk des Herrn! Und wanke nicht,
Es wird nicht lang' mehr währen;
Nun gieße Oel ins schwache Licht,
Der Herr wird bald einkehren.
Er kömmt, er kömmt, der Bräutigam,
Geh' gläubig ihm entgegen,
O siehe! es ist Gottes Lamm
Und bringt dir Heil und Segen. [32])

---

30) Ps. 119, 105. 58. Ps. 98, 3. Jes. 54, 8. u. 10. Joh. 1, 17. Ap. G. 13, 26. u. 46. Jes. 35, 8. Joh. 11, 40. Röm. 8, 18.

31) Ebr. 10, 25. 1. Thess. 5, 2. u. 4. Joh. 5, 22. Ps. 143, 2. Luz. 19, 42. Ap. G. 4, 12. Matth. 9, 15. 2. Corinth. 6, 2.

32) Ebr. 10, 39. Cap. 6, 18. Matth. 25, 6—10. Joh. 1, 29. Jes. 56, 1. Ps. 3, 9.

Auf, Volk des Herrn! Zu seinem Ruhm
Laß jetzt dein Lied ertönen,
Du bist sein heil'ges Priesterthum,
Erkauft mit Blut und Thränen.
Es geht zwar über Golgatha,
Doch laß dir nimmer grauen,
Bald tönt dort dein Halleluja,
Auf jenen sel'gen Auen. [33]

---

33) Ps. 66, 2. Ps. 45, 2. 1. Pet. 2, 5. u. 9. 1. Corinth. 6, 20. Offb. 5, 9. Ebr. 5, 7. 2. Timoth. 2, 3. u. 10. 1. Pet. 4, 13. Offb. 19, 1. 3. 4. u. 6.

Auf, Volk des Herrn! Zu seinem Ruhme
Laß jetzt dein Lied erschallen.
Du bist sein heil'ges Priesterthum,
Erkauft mit Blut und Thränen.
Es geht zwar über Golgatha,
Doch laß dir nimmer grauen.
Bald tönt dort dein Halleluja
Auf Zions heil'gen Auen. 83)

---

83) Ps. 66, 2. Ps. 45, 2. 1. Petr. 2, 5. u. 9. 1. Corinth. 6, 20. Offb. 5, 9. Ebr. 5, 7. 2. Timoth. 2, 3 u. 10. 1. Petr. 4, 13. Offb. 19, 1. 3. 4. u. 6.

Auf, Volk des Herrn! Zu feiern Stufen
Muß jetzt dein Fuß erklimmen,
Du bist sein heil'ges Priesterthum,
Erkauft mit Blut und Thränen.
Es geht zwar über Golgatha,
Doch laß dir nimmer grauen:
Bald tönt dort dein Halleluja
Auf jenen heil'gen Auen. 83)

83) Pf. 66, 2. Pf. 45, 2. 1. Petr. 2, 5. u. 9. 1. Corinth. 6, 20. Offb. 5, 9. Ebr. 5, 7. 2. Timoth. 2, 3 u. 10. 1. Petr. 4, 13. Offb. 19, 1. 3. Luc. 6.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Krieg-Locher, M.,

Glaubens- und Siegesgesänge der Gemeine Jesu Christi

Bd.: 1

Tübingen (1847)

Asc. 2680 kl-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10264115-5